

MVV Energie AG

Mannheim

Verkaufsprospekt/ Börsenzulassungsprospekt

1. März 1999

Verkaufsprospekt

für

12.680.400 Stückaktien

– anteiliger Betrag am Grundkapital je Stückaktie DM 5,– –
aus der von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 27. Januar 1999
beschlossenen Kapitalerhöhung

sowie für bis zu

1.100.000 Stückaktien

– anteiliger Betrag am Grundkapital je Stückaktie DM 5,– –
aus dem Eigentum eines Altaktionärs
im Hinblick auf die der Dresdner Bank AG gewährte Mehrzuteilungsoption
– jeweils mit halber Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 1998/1999 –

– Wertpapier-Kenn-Nummer 725 591 –

– ISIN Code DE0007255911 –

zugleich

Börsenzulassungsprospekt

für

insgesamt

50.702.000 Stückaktien

– anteiliger Betrag am Grundkapital je Stückaktie DM 5,– –

Nr. 00 000 001 – 50 702 000

und zwar

36.921.600 Stückaktien

– mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 1998/1999 –

– Wertpapier-Kenn-Nummer 725 590 –

– ISIN Code DE 0007255903 –

sowie

13.780.400 Stückaktien

– mit halber Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 1998/1999 –

– Wertpapier-Kenn-Nummer 725 591 –

– ISIN Code DE 0007255911 –

sowie für bis zu

400.000 Stückaktien

– anteiliger Betrag am Grundkapital je Stückaktie DM 5,– –

im Hinblick auf Wandlungsrechte in auf den Inhaber lautende Stückaktien aus der bedingten Kapitalerhöhung vom 27. Januar 1999 in Höhe von DM 2.000.000 mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr, in dem das Wandlungsrecht ausgeübt wird,

und

für bis zu

600.000 Stückaktien

– anteiliger Betrag am Grundkapital je Stückaktie DM 5,– –

im Hinblick auf Optionsrechte für auf den Inhaber lautende Stückaktien aus der bedingten Kapitalerhöhung vom 27. Januar 1999 in Höhe von DM 3.000.000,– mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr, in dem das Optionsrecht ausgeübt wird,

der

MVV Energie AG

Mannheim

**für die Zulassung zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung an den Wertpapierbörsen
zu Frankfurt am Main und Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Seite

Allgemeine Informationen	9
Verantwortlichkeit für den Inhalt des Verkaufsprospekts/Börsenzulassungsprospekts	9
Einsichtnahme in Unterlagen	9
Gegenstand des Verkaufsprospekts/Börsenzulassungsprospekts	9
Das Angebot	10
Allgemeines	10
Managementbeteiligungsprogramm	11
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	11
Börsennotierung	12
Veräußerungsverbot	12
Stabilisierung	12
Verwendung des Emissionserlöses aus der Kapitalerhöhung	12
Zahltag und Lieferung	12
Übertragbarkeit der Aktien	12
Besteuerung	13
Anlageerwägungen	16
Allgemeine Angaben über die Gesellschaft	19
Gründung und Entwicklung	19
Firma, Sitz und Geschäftsjahr	19
Unternehmensgegenstand	19
Kapitalverhältnisse	20
Aktionäre	21
Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag	21
Gewinnverwendung	21
Ergebnisentwicklung	22
Dividendenpolitik	22
Bekanntmachungen, Zahl- und Hinterlegungsstellen	22
Abschlußprüfer	23
Liquidation und Beteiligung am Liquidationserlös	23
Organe der Gesellschaft	24
Vorstand	24

Aufsichtsrat	24
Hauptversammlung	26
Konzern Neustrukturierung	27
Überblick	27
Finanz- und Cash-Management	27
Gemeindewirtschaftsrechtliche Rahmenbedingungen	28
Mittelbare Mehrheitsbeteiligung der Stadt Mannheim	29
Brancheninformationen	30
Geschäftstätigkeit der MVV Energie Gruppe	39
Überblick	39
Struktur der Unternehmensgruppe	40
Historische Entwicklung	41
Geschäftsbereiche der MVV Energie Gruppe	42
Unternehmensstrategie	52
Beteiligungsunternehmen	55
Investitionen	60
Patente und Lizenzen und Verträge mit wesentlicher Bedeutung	61
Konzessionsverträge	61
Management und Mitarbeiter	61
Grundbesitz	62
Versicherungen	62
Rechtsstreitigkeiten	62
Finanzteil	63
Als-ob-Konzernabschlüsse der MVV Energie AG (IAS) 1995/1996, 1996/1997, 1997/1998	64
Jahresabschluß der Stadtwerke Mannheim Aktiengesellschaft (SMA), 1997/1998	83
Dreijahresübersicht der MVV Energie AG (vormals Stadtwerke Mannheim Aktiengesellschaft (SMA), Mannheim)	96
Jüngster Geschäftsgang und Aussichten	97

Dieser Verkaufsprospekt/Börsenzulassungsprospekt ist nicht für U.S.-Personen im Sinne des Securities Act von 1933 bestimmt und darf nicht in die Vereinigten Staaten versandt oder sonstwie geliefert werden. Dieser Verkaufsprospekt/Börsenzulassungsprospekt ist insoweit weder ein Angebot zum Verkauf der auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien noch eine Aufforderung, ein Angebot zum Kauf der auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien abzugeben, sondern dient ausschließlich der Information.

Abkürzungsverzeichnis

Gesellschaften

Fernwärme Rhein-Neckar GmbH, Mannheim
Gesellschaft für Technologieberatung mbH, Berlin
Grosskraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft, Mannheim
Gasversorgung Süddeutschland GmbH, Stuttgart
Heizkraftwerk Nord der RHE auf der Friesenheimer Insel, Mannheim
Internationales Centrum für Energie- und Umwelttechnologie Leipzig GmbH, Leipzig
InnoTec Systemanalyse GmbH, Berlin
MANet – Gesellschaft für Telekommunikation und Information mbH, Mannheim
Meißener Stadtwerke GmbH, Meißen
» AG
» Gruppe
: vormals Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (MVV), Mannheim
: MVV Energie AG mit ihrer vollkonsolidierten Tochtergesellschaft Energie- und Wasserwerke Rhein-Neckar Aktiengesellschaft (RHE), Mannheim
: vormals Mannheimer Verkehrs-Aktiengesellschaft (MVG), Mannheim
r AG
Regio-Tec Planungsgesellschaft für Wirtschaftspolitik und Infrastruktur mbH, Starnberg
Energie- und Wasserwerke Rhein-Neckar Aktiengesellschaft (RHE), Mannheim
Stadtwerke Mannheim Aktiengesellschaft (SMA), Mannheim, jetzt MVV Energie AG
Zweckverband Wasserversorgung Kurpfalz, Heidelberg

Verbände

Arbeitsgemeinschaft Fernwärme e.V. bei der VDEW, Frankfurt am Main
Bundesverband der Deutschen Industrie e.V., Köln
Bundesverband der Deutschen Gas- und Wasserwirtschaft e.V., Bonn
Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr
Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke e.V., Frankfurt am Main
Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft e.V., Essen
Zweckverband Abfallwirtschaft Rhein-Neckar, Mannheim

Gesetze und Verordnungen

Betriebsverfassungsgesetz
Bürgerliches Gesetzbuch
Bundesimmissionsschutzverordnung
Börsenzulassungs-Verordnung
Energiewirtschaftsgesetz
Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen

Technische Abkürzungen

Gigawatt (1.000.000.000 Watt)

Gigawattstunden pro Jahr

Kilometer

Kilovolt (1.000 Volt)

Kilowatt (1.000 Watt)

Kilowattstunde

Quadratmeter

Kubikmeter

Megawatt (1.000.000 Watt)

Megawatt elektrisch

Megawatt thermisch

Nanogramm

Tonne

Tonnen pro Jahr

Terajoule pro Jahr

Terawattstunden

Volt

Sonstige Abkürzungen

Bundesministerium für Wirtschaft

Kohlendioxid

Duales System Deutschland GmbH

Operatives Betriebsergebnis (Earnings before Interest and Taxes)

eingetragener Verein

International Accounting Standards

Kraft-Wärme-Kopplung

Müllverbrennungsanlage

Polnischer Zloty

EDV-System zur Digitalisierung des Bestands an Leitungsnetzen

Tausend Deutsche Mark

Allgemeine Informationen

Verantwortlichkeit für den Inhalt des Verkaufsprospekts/Börsenzulassungsprospekts

Die MVV Energie AG, Mannheim (im folgenden auch als die „Gesellschaft“ oder zusammen mit ihrer vollkonsolidierten Tochtergesellschaft Energie- und Wasserwerke Rhein-Neckar AG, Mannheim (nachfolgend als „RHE“ bezeichnet), als die „MVV Energie Gruppe“ bezeichnet) und die am Ende dieses Verkaufsprospekts/Börsenzulassungsprospekts aufgeführten Konsortialbanken (im folgenden auch als „Bankenkonsortium“ oder die „Konsortialbanken“ bezeichnet) übernehmen gemäß § 13 Wertpapier-Verkaufsprospektgesetz i.V.m. § 45 Börsengesetz sowie gemäß § 45 Börsengesetz die Prospekthaftung und erklären, daß ihres Wissens die Angaben in diesem Verkaufsprospekt/Börsenzulassungsprospekt richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind.

Einsichtnahme in Unterlagen

Alle in diesem Verkaufsprospekt/Börsenzulassungsprospekt genannten Unterlagen, die die Gesellschaft betreffen, können am Sitz der Gesellschaft in 68159 Mannheim, Luisenring 49, und in den Geschäftsräumen der Dresdner Bank AG, 60301 Frankfurt am Main, Jürgen-Ponto-Platz 1, jeweils während der üblichen Geschäftszeiten eingesehen werden.

Gegenstand des Verkaufsprospekts/Börsenzulassungsprospekts

Gegenstand dieses Prospekts als Verkaufsprospekt sind die 12.680.400 Stückaktien der MVV Energie AG (im folgenden auch als „Neue Aktien“ bezeichnet) aus der von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 27. Januar 1999 beschlossenen Kapitalerhöhung sowie die bis zu 1.100.000 Stückaktien der MVV Energie AG aus dem Eigentum eines Altaktionärs im Hinblick auf die der Dresdner Bank AG gewährte Mehrzuteilungsoption (im folgenden auch als „Greenshoe-Aktien“ bezeichnet), jeweils mit halber Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 1998/1999.

Gegenstand dieses Prospekts als Börsenzulassungsprospekt sind das gesamte Grundkapital der MVV Energie AG in Höhe von 50.702.000 Stückaktien (im folgenden als das „Gesamte Grundkapital“ bezeichnet), die bis zu 400.000 Stückaktien im Hinblick auf Wandlungsrechte in Stückaktien aus der bedingten Kapitalerhöhung vom 27. Januar 1999 in Höhe von DM 2.000.000,- mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr, in dem das Wandlungsrecht ausgeübt wird, sowie die bis zu 600.000 Stückaktien im Hinblick auf Optionsrechte auf Stückaktien aus der bedingten Kapitalerhöhung vom 27. Januar 1999 in Höhe von DM 3.000.000,- mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr, in dem das Optionsrecht ausgeübt wird.

Das Angebot

Allgemeines

Die 12.680.400 Neuen Aktien aus der von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 27. Januar 1999 beschlossenen Kapitalerhöhung, für die das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen wurde, sowie ggf. die bis zu 1.100.000 Greenshoe-Aktien (zusammen mit den 12.680.400 Neuen Aktien im folgenden auch als das „Plazierungsvolumen“ bezeichnet) sind von einem Bankenkonsortium unter Führung der Dresdner Bank AG und Mitwirkung der Credit Suisse First Boston Aktiengesellschaft, der DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank AG, der Landesbank Baden-Württemberg sowie der Sal. Oppenheim jr. & Cie. Kommanditgesellschaft auf Aktien in der Zeit vom 23. Februar 1999 bis 26. Februar 1999 („Verkaufsfrist“) in der Bundesrepublik Deutschland im Wege eines öffentlichen Angebotes und außerhalb der Bundesrepublik Deutschland im Wege einer Privatplazierung Anlegern im Rahmen des Bookbuilding-Verfahrens innerhalb einer Preisspanne von Euro 14,- bis Euro 16,-¹⁾ je Stückaktie freibleibend zum Kauf angeboten worden. Die Preisspanne wurde am 22. Februar 1999 im Rahmen einer Pressekonferenz und Unternehmenspräsentation im Hause der Dresdner Bank AG bekanntgegeben. Am 23. Februar 1999 wurde die Preisspanne im Handelsblatt veröffentlicht.

1) Dies entspricht bei einem Umrechnungskurs von DM 1,95583 je einem Euro rund DM 27,38 bis DM 31,29.

2) Dies entspricht bei einem Umrechnungskurs von DM 1,95583 je einem Euro rund DM 31,29.

Die Kaufangebote konnten mit einem Preislimit innerhalb der Preisspanne versehen werden. Der Verkaufspreis, zu dem die 12.680.400 Neuen Aktien und gegebenenfalls auch die bis zu 1.100.000 Greenshoe-Aktien einheitlich abgerechnet werden, wurde auf Basis der bis zum Ende der Verkaufsfrist eingegangenen Kaufangebote am 26. Februar 1999 auf Euro 16,-²⁾ festgelegt. Der Verkaufspreis wurde am 1. März 1999 im Handelsblatt veröffentlicht. Die Kaufangebote wurden von den Konsortialbanken freibleibend während der üblichen Schalterstunden entgegengenommen. Insbesondere für den Fall, daß das Plazierungsvolumen nicht ausreicht, sämtliche Kaufangebote zum Verkaufspreis zu bedienen, hatten sich die Konsortialbanken vorbehalten, Kaufangebote nicht oder nur teilweise anzunehmen. Anleger, die ihr Kaufangebot über eine Konsortialbank abgegeben hatten, können die Anzahl der ihnen jeweils zugeteilten Aktien voraussichtlich ab dem 1. März 1999 bei dieser in Erfahrung bringen. In der Region Rhein-Neckar wurde ein Plazierungsschwerpunkt gesetzt.

Der Dresdner Bank AG ist die Option eingeräumt worden, in einem Zeitraum von 30 Tagen, beginnend mit dem Tag der Aufnahme des Börsenhandels für die Aktien der Gesellschaft, weitere bis zu 1.100.000 Stückaktien aus dem Eigentum der MVV GmbH, Mannheim (ehemals Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH), zum Plazierungspreis zu erwerben, um mit diesen Aktien erfolgte Mehrzuteilungen abzudecken (Greenshoe-Option). Der Erlös aus dem Verkauf dieser Aktien fließt der MVV GmbH zu.

Für Mitarbeiter der MVV Energie AG sowie Gesellschaften, an denen die MVV Energie AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist, sowie der MVV GmbH und der MVV Verkehr AG wurde eine Anzahl von Aktien aus dem Plazierungsvolumen (5% des Plazierungsvolumens) reserviert. Daraus haben die Mitarbeiter eine bevorzugte Zuteilung zu den nachfolgend im Abschnitt „Mitarbeiterbeteiligungsprogramm“ dargestellten Bedingungen erhalten. In diesem Rahmen erhielten auch die MVV GmbH und die MVV Verkehr AG eine bevorrechtigte Zuteilung (103.400 Stückaktien), um die im Zuge des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms auszugebenden Optionsrechte bedienen zu können. Im übrigen kommen die allgemein festgelegten Verkaufsbedingungen zur Anwendung.

Zur Durchführung der vorgenannten Kapitalerhöhung wurden die 12.680.400 Neuen Aktien von der Dresdner Bank AG für Rechnung der Konsortialbanken zum Ausgabebetrag von DM 5,- je Aktie mit der Verpflichtung übernommen, für deren Plazierung Sorge zu tragen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausgabebetrag und dem für diese Aktien erzielten Verkaufspreis wird an die Gesellschaft abgeführt.

Der anteilige Betrag einer Stückaktie am Grundkapital beträgt derzeit DM 5,-.

Den Aktien mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 1998/1999 wurde die Wertpapier-Kennnummer – WKN 725 590 – zugeteilt.

Den Aktien mit halber Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 1998/1999 wurde die Wertpapier-Kenn-Nummer – WKN 725 591 – zugeteilt.

Managementbeteiligungsprogramm

Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch die außerordentliche Hauptversammlung vom 27. Januar 1999 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Managementbeteiligungsprogramm einzuführen. Zu dessen Umsetzung ist es geplant, daß die Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2003 einmalig oder mehrmals verzinsliche Wandelschuldverschreibungen bis zum Gesamtnennbetrag von bis zu DM 2.000.000 bzw. dem entsprechenden Gegenwert in Euro, eingeteilt in bis zu Stück 400.000 Wandelschuldverschreibungen im Nominalbetrag von je DM 5,- bzw. dem entsprechenden Gegenwert in Euro, mit einer Laufzeit von längstens fünf Jahren ausgibt. Die Wandelschuldverschreibungen dürfen ausschließlich an Mitglieder des Vorstands der MVV Energie AG, an Mitglieder der Geschäftsführungen von Tochtergesellschaften der MVV Energie AG sowie an Mitarbeiter in Führungs- und Schlüsselpositionen der MVV Energie AG und ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben werden. Soweit Mitglieder des Vorstands der MVV Energie AG Wandelschuldverschreibungen erhalten sollen, obliegt die Entscheidung ausschließlich dem Aufsichtsrat der Gesellschaft. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Jede Wandelschuldverschreibung im Nennbetrag von DM 5,- bzw. dem entsprechenden Gegenwert in Euro, berechtigt zum Umtausch in eine Stückaktie der MVV Energie AG. Das Wandlungsrecht kann erstmals nach Ablauf einer dreijährigen Sperrfrist nach Ausgabe der jeweiligen Wandelschuldverschreibung ausgeübt werden. Alsdann kann die Ausübung innerhalb von zwei Jahren nach Ablauf der Sperrfrist innerhalb vorgegebener Ausübungsfenster erfolgen. Das Wandlungsrecht kann nur ausgeübt werden, wenn die Steigerung des Kurses der Aktie der MVV Energie AG im Zeitraum zwischen Programmbeginn und Ablauf der Sperrfrist die Steigerung des Referenzindex CDAX-Versorgung übersteigt. Der Wandlungspreis errechnet sich aus dem Durchschnittskurs der MVV Energie-Aktie an den 30 Börsentagen vor Ablauf der Sperrfrist abzüglich eines Kursabschlags in Höhe des Prozentsatzes, um den sich der Kurs der MVV Energie-Aktie während der Sperrfrist besser entwickelt hat als der Referenzindex. Zur Bedienung der Wandlungsrechte aus den Wandelschuldverschreibungen hat die außerordentliche Hauptversammlung vom 27. Januar 1999 beschlossen, das Grundkapital um DM 2.000.000,- bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital I) (vgl. Abschnitt „Kapitalverhältnisse“).

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Für Mitarbeiter der MVV Energie AG sowie Gesellschaften, an denen die MVV Energie AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist, sowie der MVV GmbH und der MVV Verkehr AG bestand die Möglichkeit, sich jeweils von ihrem Arbeitgeber MVV Energie AG-Aktien im Gegenwert von bis zu DM 10.000,- je Mitarbeiter bevorrechtigt zuteilen zu lassen.

Weiterhin bestand für Mitarbeiter der MVV Energie AG sowie Gesellschaften, an denen die MVV Energie AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist, sowie der MVV GmbH und der MVV Verkehr AG die Möglichkeit, jeweils von ihrem Arbeitgeber

- I. Stück 20 bis zu Stück 80 MVV Energie-Aktien in Zehnerschritten zu erwerben. Die Aktien wurden den Mitarbeitern zu vergünstigten Bedingungen (50% Abschlag vom Plazierungspreis) angeboten. Der dadurch entstehende Kursvorteil ist lohnsteuer- und ggf. sozialabgabenpflichtig. Die Aktien sind mit einer firmeninternen Sperrfrist bis zum 3. März 2001 versehen.
- II. weitere bis zu Stück 20 MVV Energie-Aktien, ebenfalls zu vergünstigten Bedingungen (50% Abschlag vom Plazierungspreis) zu erwerben. Diese Zeichnungen der Teilnehmer wurden jedoch nur soweit (ganz oder teilweise) berücksichtigt, wie aus dem für die Bedienung der unter I. genannten Zeichnungen vorgesehenen Aktienvolumen Aktien übrig blieben. Wurden Aktien unter diesem Punkt zugeteilt, so ist der dabei entstandene Kursvorteil ebenfalls lohnsteuer- und ggf. sozialabgabenpflichtig, und auch diese Aktien sind mit einer firmeninternen Sperrfrist bis zum 3. März 2001 versehen.

Jeder nach Ziffer I. und II. erworbenen Aktie wurden kostenfrei zwei Bezugsrechte (Kaufoptionen) beigelegt, die den Inhaber nach Ablauf einer Sperrfrist zum Bezug jeweils einer MVV Energie-Aktie zum Plazierungspreis berechtigen. Die Kaufoptionen können nach Maßgabe der Optionsbedingungen erstmals nach Ablauf von zwei Jahren nach Einräumung der Kaufoption ausgeübt werden. Die Ausübung kann innerhalb von drei Ausübungsfenstern erfolgen, sofern der Kurs der MVV Energie-Aktie von der Einräumung der Kaufoption an bis 14 Tage vor Beginn des Ausübungsfensters im Durchschnitt jährlich um mindestens 5% gestiegen ist. Ausübungsfenster sind die Zeiträume von jeweils vier Wochen nach Veröffentlichung der nächsten drei

Halbjahresergebnisse der Gesellschaft nach Ablauf der Sperrfrist. Der Mitarbeiter kann seine Optionsrechte nur vollständig ausüben. Bei Optionsrechten, die Mitarbeitern der MVV Energie AG sowie Mitarbeitern von Gesellschaften, an denen die MVV Energie AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist, gewährt wurden, ist eine Aufteilung auf die verschiedenen Ausübungsfenster nicht möglich. Zur Bedienung der Optionsrechte hat die außerordentliche Hauptversammlung vom 27. Januar 1999 beschlossen, das Grundkapital um DM 3.000.000,- bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital II) (vgl. Abschnitt „Kapitalverhältnisse“). Zur Bedienung der übrigen Optionsrechte erhalten die MVV GmbH und die MVV Verkehr AG eine bevorrechtigte Zuteilung bis zu 150.000 Stück im Zuge der Plazierung der Neuen Aktien.

Börsennotierung

Das Gesamte Grundkapital der MVV Energie AG wurde am 26. Februar 1999 zum Amtlichen Handel an den Wertpapierbörsen zu Frankfurt am Main und Stuttgart zugelassen. Die Notierungsaufnahme im Amtlichen Handel erfolgt am 2. März 1999.

Veräußerungsverbot

Die MVV Energie AG sowie die MVV GmbH haben sich verpflichtet, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten ab dem Datum der Notierungsaufnahme der Aktien im Amtlichen Handel mit Ausnahme der Ausübung der Greenshoe-Option keine Aktien direkt oder indirekt anzubieten, zu veräußern, dieses anzukündigen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung wirtschaftlich entsprechen. In einem Zeitraum von weiteren sechs Monaten darf dies nur in Abstimmung mit der Dresdner Bank AG geschehen.

Stabilisierung

Im Zusammenhang mit der Aktienplazierung kann die Dresdner Bank AG für das Bankenkonsortium entsprechend der allgemeinen Marktpraxis Mehrzuteilungen oder andere Transaktionen in Aktien der Gesellschaft oder etwaigen Derivaten zu den Aktien vornehmen, die möglicherweise den Börsenkurs der Aktien und etwaiger Derivate zu den Aktien stabilisieren oder auf einem Niveau halten, das ohne derartige Maßnahmen nicht bestehen würde. Die technische Durchführung solcher Maßnahmen wird von der Dresdner Bank AG vorgenommen; die Frist für Stabilisierungsmaßnahmen endet 30 Kalendertage nach Einbeziehung der Neuen Aktien in den Börsenhandel.

Verwendung des Emissionserlöses aus der Kapitalerhöhung

Der Erlös aus der Plazierung der von der Gesellschaft angebotenen 12.680.400 Neuen Aktien beträgt rund DM 396,8 Mio. Die gesamten Emissionskosten, einschließlich der Vergütungen der Konsortialbanken von rund DM 18,4 Mio., betragen rund DM 24,7 Mio. Darüber hinaus trägt die Gesellschaft den Aufwand, der aus der Gewährung von Aktien zu vergünstigten Ausgabebedingungen an ihre Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms entsteht. Dieser beläuft sich auf rund DM 2,3 Mio.

Der Nettoerlös von rund DM 369,8 Mio. soll verwendet werden für den weiteren Ausbau der Geschäftsbereiche der Gesellschaft sowie zum Erwerb von Beteiligungen im In- und Ausland und zur Stärkung der Eigenkapitalbasis.

Der Erlös aus der Plazierung der gegebenenfalls bis zu 1.100.000 Aktien aus der Greenshoe-Option fließt der MVV GmbH zu, die auch die Vergütung des Bankenkonsortiums für die Plazierung dieser Aktien trägt.

Zahltag und Lieferung

Die Aktien sind in Globalurkunden nebst Globalgewinnanteilscheinen verbrieft, die für die in Streubesitz befindlichen Aktien bei der Deutsche Börse Clearing AG, Frankfurt am Main, hinterlegt wurden. Sie werden den Aktionären auf Giro-Sammeldepotkonto gutgeschrieben. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist durch die Satzung ausgeschlossen.

Der Kaufpreis für die Aktien zuzüglich der üblichen Effektenprovision ist von den Erwerbern am 3. März 1999 zu entrichten.

Übertragbarkeit der Aktien

Bei den Aktien der Gesellschaft handelt es sich um frei übertragbare Inhaberaktien. Die Aktien sind in Globalurkunden verbrieft. Die Übertragung erfolgt im Girosammelverkehr der Deutschen Börse Clearing AG.

Besteuerung

Der Abschnitt „Besteuerung“ enthält eine kurze Zusammenfassung einiger wichtiger deutscher Besteuerungsgrundsätze, die im Zusammenhang mit Aktien bedeutsam sind oder werden können. Er soll keine umfassende, vollständige Darstellung sämtlicher deutscher steuerlicher Aspekte sein, die für Aktionäre relevant sein können. Grundlage der Zusammenfassung ist das zur Zeit der Erstellung dieses Prospekts geltende nationale deutsche Recht sowie typische Doppelbesteuerungsabkommen, wie sie derzeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und anderen Staaten bestehen. In beiden Bereichen können sich Vorschriften kurzfristig ändern. Potentiellen Käufern von Aktien wird empfohlen, wegen der Steuerfolgen des Kaufs, des Haltens sowie der Veräußerung bzw. unentgeltlichen Übertragung von Aktien und wegen der bei einer ggf. möglichen Erstattung deutscher Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) einzuhaltenden Verfahren ihre steuerlichen Berater zu konsultieren. Nur diese sind in der Lage, auch die besonderen steuerlichen Verhältnisse des einzelnen Aktionärs angemessen zu berücksichtigen.

– Besteuerung der Gesellschaft

Deutsche Kapitalgesellschaften unterliegen der Körperschaftsteuer mit einem Satz von 45% auf nicht ausgeschüttete und von 30% auf ausgeschüttete Gewinne. Seit dem 1. Januar 1995 wird auf die Körperschaftsteuer ein Solidaritätszuschlag in Höhe von derzeit 5,5% erhoben. Die Belastung der ausgeschütteten Gewinne beträgt 31,65% (30% + 5,5% davon). Soweit die Kapitalgesellschaft auf die ausgeschütteten Gewinne Körperschaftsteuer in Höhe von 30% abführen muß, ist ein in Deutschland unbeschränkt Steuerpflichtiger (sowie ausländische Aktionäre, die Aktien im Vermögen einer Betriebsstätte oder einer festen Einrichtung in Deutschland halten) zur Anrechnung von $\frac{3}{7}$ der von einer deutschen Kapitalgesellschaft ausgeschütteten Bardividende (vor Kapitalertragsteuer) berechtigt.

– Besteuerung von Dividenden

Deutsche Kapitalgesellschaften haben von ihren Gewinnausschüttungen eine Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) in Höhe von 25% einzubehalten und abzuführen. Der Solidaritätszuschlag von 5,5% wird auch auf die Kapitalertragsteuer aufgeschlagen. Er beträgt dann 1,375% (5,5% von 25%) der Bar-dividende.

Für Ausschüttungen an ausländische Aktionäre wird der Quellensteuersatz nach den meisten von der Bundesrepublik Deutschland geschlossenen Doppelbesteuerungsabkommen auf 15% reduziert. Noch weitergehende Ermäßigungen sehen die Doppelbesteuerungsabkommen für Dividenden vor, die an Kapitalgesellschaften ausgeschüttet werden, denen mindestens 10% der stimmberechtigten Aktien der ausschüttenden Gesellschaft gehören. Die Quellensteuerermäßigung wird grundsätzlich in der Weise gewährt, daß die Differenz zwischen dem einbehaltenen Gesamtbetrag einschließlich des Solidaritätszuschlags und der unter Anwendung des einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommens tatsächlich geschuldeten Quellensteuer auf Antrag durch die deutsche Finanzverwaltung (Bundesamt für Finanzen, Friedhofstraße 1, 53221 Bonn) erstattet wird. Formulare für den Erstattungsantrag sind bei der deutschen Finanzverwaltung oder bei den deutschen Botschaften bzw. Konsulaten in den verschiedenen Staaten erhältlich.

In Deutschland unbeschränkt steuerpflichtige Aktionäre sowie ausländische Aktionäre, die Aktien im Vermögen einer Betriebsstätte oder einer festen Einrichtung in Deutschland halten, sind zur Anrechnung bzw. Erstattung der von der ausschüttenden Gesellschaft einbehaltenen Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) auf ihre Einkommen- bzw. Körperschaftsteuerschuld berechtigt bzw. ihnen kann diese ggf. erstattet werden.

In Deutschland ansässige Aktionäre sowie ausländische Aktionäre, die Aktien im Vermögen einer Betriebsstätte oder einer festen Einrichtung in Deutschland halten, sind darüber hinaus im Rahmen des körperschaftsteuerlichen Anrechnungsverfahrens grundsätzlich zur Anrechnung bzw. Vergütung von $\frac{3}{7}$ der Bardividende (vor Kapitalertragsteuer) berechtigt. Dadurch verringert sich insoweit auch die Bemessungsgrundlage für den Solidaritätszuschlag auf ihre jeweilige Einkommen- bzw. Körperschaftsteuerschuld. Sinn des körperschaftsteuerlichen Anrechnungsverfahrens ist, daß eine Doppelbelastung im Verhältnis Gesellschaft/Aktionär vermieden und die Dividende nach den persönlichen Verhältnissen des Aktionärs

besteuert wird. Soweit Beträge ausgeschüttet werden, die bei der Gesellschaft z. B. aufgrund eines Doppelbesteuerungsabkommens steuerfrei waren, entsteht kein Anrechnungsguthaben.

Ausländischen Aktionären ohne Betriebsstätte oder feste Einrichtung in Deutschland wird nach deutschem Recht weder die (unter Umständen ermäßigte) Kapitalertragsteuer noch das körperschaftsteuerliche Anrechnungsguthaben angerechnet bzw. erstattet. Die deutsche Einkommensteuer ist damit abgegolten.

Erträge aus Aktien, die zum Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung gehören, welche eine ausländische juristische Person in Deutschland unterhält, unterliegen der deutschen Körperschaftsteuer zum Satz von 42% zuzüglich 2,31% Solidaritätszuschlag (5,5% von 42%), d.h. insgesamt 44,31%; das körperschaftsteuerliche Anrechnungsverfahren ist anwendbar.

Für natürliche in der Bundesrepublik Deutschland unbeschränkt steuerpflichtige Personen, die die Aktien nicht in einem Betriebsvermögen halten, gehören die Dividenden einschließlich der anrechenbaren Körperschaftsteuer und der Kapitalertragsteuer zu den Einkünften aus Kapitalvermögen. Es wird ein sogenannter „Sparerfreibetrag“ in Höhe von derzeit DM 6.000,-/DM 12.000,- (Ledige/zusammenveranlagte Ehegatten) gewährt. Bis zur Höhe dieses Freibetrages zuzüglich einer Werbungskostenpauschale in Höhe von DM 100,-/DM 200,- können Erträge ohne Abzug einer Kapitalertragsteuer und Körperschaftsteueranrechnungsguthaben vergütet werden, sofern der auszahlenden Stelle ein Freistellungsauftrag erteilt wurde. Entsprechendes gilt, wenn anzunehmen ist, daß eine Veranlagung zur Einkommensteuer nicht in Betracht kommt, sofern eine Nichtveranlagungs-Bescheinigung vorgelegt wird.

– Besteuerung von Veräußerungsgewinnen

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die von einem in Deutschland ansässigen Aktionär im Betriebsvermögen oder von einem ausländischen Aktionär im Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland gehalten wurden, unterliegen ohne Besonderheiten der Besteuerung.

Gewinne aus der Veräußerung im Privatvermögen gehaltener Aktien sind hingegen nur steuerpflichtig, wenn die Veräußerung innerhalb von derzeit sechs Monaten nach dem Erwerb stattfindet oder – nach Ablauf dieser Spekulationsfrist – wenn der Aktionär zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangehenden fünf Jahre zu mehr als 25% unmittelbar oder mittelbar an der Gesellschaft beteiligt war. Ein ausländischer Aktionär ohne Betriebsstätte oder feste Einrichtung in Deutschland unterliegt mit Gewinnen aus der Veräußerung von Aktien der deutschen Besteuerung nur, wenn er zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangehenden fünf Jahre zu mehr als 25% unmittelbar oder mittelbar an der Gesellschaft beteiligt war. Darüber hinaus sehen in diesem Fall die meisten deutschen Doppelbesteuerungsabkommen sogar eine vollständige Befreiung von der deutschen Besteuerung vor.

– Vermögensteuer

Für Veranlagungszeiträume ab dem 1. Januar 1997 wird derzeit in der Bundesrepublik Deutschland keine Vermögensteuer erhoben.

– Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer

Der Übergang von Aktien auf eine andere Person durch Schenkung oder von Todes wegen unterliegt der deutschen Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer nur, wenn

- a) der Erblasser (Schenker) oder der Erbe (Beschenkter oder sonstige Erwerber) zur Zeit des Vermögensüberganges in Deutschland seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat oder sich als deutscher Staatsangehöriger vor diesem Zeitpunkt nicht länger als fünf Jahre im Ausland aufhielt, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben, oder
- b) außer im Fall (a) die Aktien beim Erblasser oder Schenker zu einem Betriebsvermögen gehörten, für das in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wurde oder ein ständiger Vertreter bestellt war, oder
- c) der Erblasser oder Schenker entweder allein oder zusammen mit anderen ihm nahestehenden Personen zu mindestens 10% am Grund- bzw. Stammkapital der deutschen Kapitalgesellschaft unmittelbar oder mittelbar beteiligt war.

Die wenigen gegenwärtig in Kraft befindlichen deutschen Erbschaftsteuer-Doppelbesteuerungsabkommen (z.B. dasjenige mit den USA) sehen gewöhnlich vor, daß deutsche Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer nur in den Fällen (a) und (b) erhoben werden kann. Im Fall (c) kann die Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer erhoben

werden, wenn der Erbe oder Beschenkte im Zeitpunkt der Erbschaft oder Schenkung seinen Wohnsitz in Deutschland hatte (so z.B. Erbschaftsteuer-Doppelbesteuerungsabkommen USA).

– Sonstige Steuern

Bei Kauf, Verkauf oder sonstiger Veräußerung von Aktien fällt keine deutsche Kapitalverkehrsteuer, Umsatzsteuer, Stempelsteuer oder ähnliche Steuer an.

– Gesetzesvorhaben

Nach dem „Gesetzesentwurf der Fraktion der SPD und Bündnis 90/Die Grünen für ein Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002“ (veröffentlicht am 10. November 1998) sind unter anderem folgende Änderungen in der Besteuerung geplant:

- Die Körperschaftsteuer für nicht ausgeschüttete Gewinne soll ab dem 1. Januar 1999 nur noch 40% betragen.
- Erträge aus Aktien, die zum Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtungen gehören, welche eine ausländische juristische Person in Deutschland unterhält, sollen ab dem 1. Januar 1999 einem Körperschaftsteuersatz von 40% unterliegen.
- Der Sparerfreibetrag in Höhe von derzeit DM 6.000,-/DM 12.000,- (Ledige/zusammen veranlagte Ehegatten) soll ab dem Veranlagungszeitraum 2000 auf DM 3.000,-/DM 6.000,- (Ledige/zusammen veranlagte Ehegatten) herabgesetzt werden.
- Gewinne aus der Veräußerung von im Privatvermögen gehaltenen Aktien sollen ab dem 1. Januar 1999 steuerpflichtig sein, wenn die Veräußerung innerhalb eines Jahres nach dem Erwerb stattfindet. Dies soll auch gelten, wenn die Aktien vor dem 1. Januar 1999 erworben wurden.
- Gewinne aus der Veräußerung von im Privatvermögen gehaltenen Aktien sollen ab dem 1. Januar 1999 steuerpflichtig sein, wenn der Aktionär zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangehenden fünf Jahre zu mindestens 10% unmittelbar oder mittelbar an der Gesellschaft beteiligt war.
- Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die ein ausländischer Aktionär ohne Betriebsstätte oder feste Einrichtung in Deutschland erzielt, sollen ab dem 1. Januar 1999 der deutschen Besteuerung unterliegen, wenn der Aktionär zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangehenden fünf Jahre zu mindestens 10% unmittelbar oder mittelbar an der Gesellschaft beteiligt war.

Anlageerwägungen

Anleger sollten bei der Entscheidung über einen Kauf von Aktien der Gesellschaft im Rahmen des Angebotes neben den weiteren in diesem Prospekt enthaltenen Informationen insbesondere die nachfolgend dargestellten Anlagerisiken bei ihrer Kaufentscheidung in ihre Überlegungen einbeziehen.

Einflüsse der Liberalisierung der Energiemärkte

In der Vergangenheit verfügten Energieversorgungsunternehmen in Deutschland über getrennte und ausschließliche Versorgungsgebiete für die Versorgung mit Strom. In diesen Versorgungsgebieten war das betreffende Energieversorgungsunternehmen alleiniger Anbieter und im Bereich der Sondervertragskunden und der Tarifkunden keinem oder nur geringem Wettbewerb ausgesetzt.

Mit der im April 1998 in Kraft getretenen Energierrechtsnovelle wurden die geschlossenen Versorgungsgebiete beseitigt. Zukünftig kann jeder Anbieter von Strom jeden Kunden gegen Zahlung eines Durchleitungsentgelts nach Maßgabe einer derzeit geltenden befristeten Verbändevereinbarung über bestehende Netze anderer Stromverteiler beliefern. Durch diese Neuregelung erhalten Wettbewerber die Möglichkeit, Kunden der MVV Energie Gruppe zu beliefern; dies kann Absatz- und Umsatzeinbußen zur Folge haben.

Es ist damit zu rechnen, daß die Strompreise im Zuge des sich entwickelnden Wettbewerbes weiter sinken werden. Die Fähigkeit von Energieversorgungsunternehmen, ihre Ertragskraft zu erhalten, wird davon abhängen, inwieweit sie auf sinkende Preise im Stromgeschäft mit Kostensenkungen reagieren können. Die MVV Energie Gruppe hat in Erwartung dieser Entwicklung eine Reihe von Kostensenkungsmaßnahmen eingeleitet. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, daß diese Maßnahmen nicht ausreichen, um die bisherige Ertragskraft zu erhalten.

Aufgrund der anstehenden Liberalisierung im Gasmarkt kann eine entsprechende Entwicklung beim Gasmarkt nicht ausgeschlossen werden.

Kommunalrechtliche Beschränkungen; mittelbare Mehrheitsbeteiligung der Stadt Mannheim

Die MVV Energie AG unterliegt auch nach dem Börsengang den Bestimmungen der §§ 102 ff. der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg und ist ein kommunales Unternehmen. Als solches muß die Gesellschaft durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt sein und in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf stehen. Die MVV Energie AG nimmt seit jeher öffentliche Zwecke wahr; sie versorgt die Stadt Mannheim mit Strom, Fernwärme, Gas und Wasser. Darüber hinaus ist sie unter positiver Begleitung der Landesregierung seit langem auch überregional tätig. Im Hinblick auf die sich seit Ende der 80er Jahre abzeichnende Liberalisierung der Energiemärkte und die Eröffnung eines räumlich nicht mehr begrenzten Wettbewerbs hat die MVV Energie Gruppe ihre Tätigkeit noch stärker räumlich und gegenständlich erweitert. Diese Erweiterung steht nach der Überzeugung der Gesellschaft im Einklang mit dem Gemeindewirtschaftsrecht; diese Einschätzung der Gesellschaft wird durch das Rechtsgutachten eines renommierten Gutachters bestätigt. Anleger sollten bei ihrer Anlageentscheidung gleichwohl berücksichtigen, daß die Reichweite des durch das Gemeindewirtschaftsrecht gewährleisteten räumlichen und gegenständlichen Handlungsspielraums nicht unumstritten ist (vgl. Abschnitt „Gemeindewirtschaftsrechtliche Rahmenbedingungen“).

Anleger sollten weiter berücksichtigen, daß die Stadt Mannheim über ihre mittelbare Mehrheitsbeteiligung an der MVV Energie AG die Beschlüßfassungen in der Hauptversammlung wesentlich beeinflussen kann. Unabhängig davon, daß Einflußnahmen der Stadt Mannheim bzw. der MVV GmbH, die für die MVV Energie AG nachteilig sind, nur erfolgen dürfen, wenn der damit verbundene Nachteil der Gesellschaft ausgeglichen wird, ist nicht auszuschließen, daß sich aus den von der Stadt Mannheim verfolgten öffentlichen Zwecken und der Bindung der Stadt Mannheim an die kommunalwirtschafts- und abgaberechtlichen Vorgaben einerseits und dem Gesellschaftsinteresse andererseits Zielkonflikte ergeben könnten, die sich negativ auf die weitere Entwicklung sowie das Ergebnis der MVV Energie Gruppe auswirken könnten (vgl. Abschnitt „Mittelbare Mehrheitsbeteiligung der Stadt Mannheim“).

Mitbestimmungsvereinbarung; Betriebsvereinbarung

Die MVV Energie AG unterliegt derzeit nicht dem Mitbestimmungsgesetz 1976. Die Aufsichtsratsverfassung der MVV Energie AG ist aber aufgrund einer schuldrechtlichen Vereinbarung („Mitbestimmungsvereinbarung“) zwischen der Stadt Mannheim und dem Betriebsrat der MVV Energie AG der nach dem Mitbestimmungsgesetz 1976 geltenden Aufsichtsratsverfassung angenähert (vgl. Abschnitt „Aufsichtsrat“).

Aufgrund einer Betriebsvereinbarung sind im Zeitraum vom 1. Oktober 1998 bis 30. September 2004 betriebsbedingte Kündigungen von Mitarbeitern der MVV Energie Gruppe ausgeschlossen. Die aufgrund dieser Vereinbarung eingeschränkte Möglichkeit eines Arbeitsplatzabbaus kann die wirtschaftliche Entwicklung der MVV Energie Gruppe beeinflussen.

Beziehung zum Grosskraftwerk Mannheim

Die MVV Energie Gruppe bezieht ihren Strom derzeit im Rahmen langfristiger Verträge zu einem wesentlichen Teil aus dem Grosskraftwerk Mannheim AG (GKM), an dem die MVV Energie Gruppe kapitalmäßig zu 28% beteiligt ist. Die MVV Energie Gruppe ist aufgrund der bestehenden Verträge verpflichtet, sich entsprechend ihres Beteiligungsumfanges an den Fixkosten des GKM zu beteiligen, unabhängig davon, ob und in welchem Umfang sie Strom vom GKM oder von Dritten bezieht. Sollte es zu einer erheblichen Senkung der Marktpreise für Strom oder zu höheren Produktionskosten, z.B. infolge steigender Kohlepreise, des GKM kommen, wäre aufgrund dieser Fixkostenbelastung die MVV Energie Gruppe in ihrer Entscheidung, günstigeren Strom zu beziehen, in ökonomischer Hinsicht eingeschränkt.

Witterungsabhängigkeit

Der Verkauf von Gas und Fernwärme ist in starkem Maße vom Witterungsverlauf in den Wintermonaten abhängig. Die MVV Energie Gruppe hat daher keine Gewißheit, daß die von ihr im Rahmen der bestehenden Gaslieferverträge jährlich bestellte Leistung in dem geplanten Umfang von Kunden auch abgerufen wird. Auch wenn die MVV Energie Gruppe bemüht ist, die von Kunden nicht abgerufene Leistung anderweitig zu vermarkten, kann die Ertragslage der Gesellschaft dadurch negativ beeinflusst werden.

Neue Geschäftsfelder

Seit einigen Jahren bietet die MVV Energie Gruppe Dienstleistungen an, die über die reine Tätigkeit der Versorgung mit Energie und Wasser hinausgehen. Hierzu zählen die Aktivitäten auf dem Gebiet der Energiedienstleistungen, des Contracting, des Consulting, der Telekommunikation und des Facility Managements. Ziel dieser Aktivitäten soll es sein, die aus den Kerngeschäftsaktivitäten gewonnenen Erfahrungen in neue Dienstleistungen umzusetzen und dem zu erwartenden Umsatzrückgang in den Kerngeschäften entgegenzuwirken. Die Umsatzerlöse und Ergebnisbeiträge aus diesen Dienstleistungen haben in den vergangenen Geschäftsjahren zwar kontinuierlich zugenommen, machen jedoch erst einen Anteil von rund 2% der Umsatzerlöse bzw. rund 1% am Ergebnis der MVV Energie Gruppe aus.

Auch wenn die Gesellschaft davon ausgeht, daß die Nachfrage nach diesen Dienstleistungen in Zukunft weiter zunehmen wird, ist nicht auszuschließen, daß sich der Auf- und Ausbau dieser Geschäftsaktivitäten bei der Gesellschaft und die Nachfrage nach diesen Dienstleistungen weniger günstig entwickelt als von der Gesellschaft erwartet.

Auswirkungen der ökologischen Steuerreform auf die Absatzentwicklung

Die Bundesregierung plant im Rahmen des Einstiegs in die ökologische Steuerreform, den Verbrauch von Strom zu besteuern und die Besteuerung auf Erdgas zu erhöhen. Mit einer Umsetzung der ökologischen Steuerreform ist voraussichtlich im ersten Halbjahr 1999 zu rechnen. Es ist nicht auszuschließen, daß dies Auswirkungen auf den Energieverbrauch haben könnte. Es ist denkbar, daß dieser Effekt durch ein noch ausgeprägteres Umweltbewußtsein der Verbraucher verstärkt werden könnte.

Umstellung Jahr 2000

Die MVV Energie Gruppe hat eine Bestandsaufnahme der Maßnahmen durchgeführt, die derzeit aus ihrer Sicht erforderlich sind, um die Umstellung der Computersysteme auf das Jahr 2000 rechtzeitig sicherzustellen, die im Geschäftsablauf eine Schlüsselstellung einnehmen. Die genannten Gesellschaften sind dabei, ihre Informations- und anderen Steuerungssysteme umzustellen bzw. zu erneuern, damit Störfälle vermieden

werden. Diese Umstellungsmaßnahmen sollen nach der derzeitigen Planung im zweiten Quartal 1999 abgeschlossen sein. Aufgrund derzeit vorliegender Informationen erwartet die MVV Energie Gruppe nicht, daß sich die Kosten der Umstellungsmaßnahmen auf die Finanz- oder Ertragslage der MVV Energie Gruppe nachhaltig auswirken werden. Gleichwohl ist nicht auszuschließen, daß die Umstellungsmaßnahmen nicht so rechtzeitig abgeschlossen sein werden, daß jegliche Störfälle vermieden bzw. die dabei anfallenden Kosten in keinem Fall einen wesentlichen Umfang annehmen werden.

Verlässlichkeit von Meinungen und Prognosen

Bei den im vorliegenden Prospekt wiedergegebenen zukunftsgerichteten Annahmen und Aussagen handelt es sich vorwiegend um Meinungen und Prognosen des Managements der MVV Energie AG. Sie geben die gegenwärtige Auffassung des Managements im Hinblick auf zukünftige mögliche Ereignisse wieder, die allerdings noch ungewiß sind. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, daß sich tatsächlich eintretende Ereignisse wesentlich von der prognostizierten Lage unterscheiden.

Volatilität des Aktienpreises

Bis zur Veröffentlichung dieses Prospektes gab es für die MVV Energie-Aktien keinen öffentlichen Markt. Der Plazierungspreis für die Aktien im Rahmen dieses Angebots wurde von der Dresdner Bank AG in Abstimmung mit der Gesellschaft festgelegt. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, daß der Preis, zu dem die Aktien zukünftig an der Börse gehandelt werden, nicht unter den Plazierungspreis fällt und daß sich ein aktiver Börsenhandel in den Aktien entwickelt.

Negative Auswirkungen auf die Preisentwicklung der Aktien können insbesondere ausgelöst werden durch eine unbefriedigende Ergebnisentwicklung der Gesellschaft, eine Verschlechterung der Lage der Branche oder der Gesamtwirtschaft und durch einen allgemeinen Kursrückgang auf den Aktienmärkten. Generell haben die Wertpapiermärkte in den letzten Jahren deutliche Preis- und Umsatzschwankungen erlebt. Derartige Schwankungen können sich in Zukunft ungeachtet der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft nachteilig auf den Marktpreis der MVV Energie-Aktien auswirken.

Allgemeine Angaben über die Gesellschaft

Gründung und Entwicklung

Die MVV Energie AG wurde im Jahr 1974 unter der Firma Stadtwerke Mannheim Aktiengesellschaft (SMA) (nachfolgend als „SMA“ bezeichnet) mit einem Grundkapital von DM 100.000,- errichtet. Die Gesellschaft unterliegt deutschem Recht. Die Eintragung der Stadtwerke Mannheim Aktiengesellschaft in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim erfolgte am 31. Juli 1974 unter HRB 1780.

Mit Einbringungsvertrag vom 18. September 1974 hat die MVV GmbH im Wege einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen ihren Teilbetrieb Energie- und Wasserversorgung mit den gesamten diesem Teilbetrieb zuzurechnenden Aktiva und Passiva gegen Gewährung von Aktien im Nennbetrag von DM 143.900.000,- in die SMA eingebracht. Die Hauptversammlung der SMA hat dem Einbringungsvertrag vom 18. September 1974 als Nachgründungsvertrag am 18. September 1974 zugestimmt. Die Nachgründung wurde am 30. September 1974 in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim eingetragen.

Durch Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 23. September 1998 wurde die Firma in „MVV Energie AG“ geändert. Diese Änderung wurde am 7. Oktober 1998 in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim eingetragen.

Im Hinblick auf den Börsengang wurden die Satzung der Gesellschaft sowie die Geschäftsordnungen für Aufsichtsrat und Vorstand neu gefaßt.

Durch Vereinbarung vom 28. September 1998 wurde der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der MVV GmbH und der MVV Energie AG zum 30. September 1998 aufgehoben. Die Beendigung des Vertrages wurde am 27. Oktober 1998 in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim eingetragen.

Durch Vereinbarung vom 28. September 1998 wurde der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der MVV GmbH und der RHE ebenfalls aufgehoben. Die Beendigung des Vertrages wurde am 15. Oktober 1998 in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim eingetragen.

Die Hauptversammlungen der MVV Energie AG und der RHE haben am 8. Dezember 1998 dem Abschluß eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages zwischen der MVV Energie AG und der RHE zum 1. Oktober 1998 zugestimmt. Dieser wurde am 18. Dezember 1998 in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim eingetragen (vgl. auch Abschnitt „Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag“).

Firma, Sitz und Geschäftsjahr

Die **Firma** der Gesellschaft lautet MVV Energie AG.

Der **Sitz** der Gesellschaft ist in Mannheim.

Das **Geschäftsjahr** der Gesellschaft beginnt am 1. Oktober und endet am 30. September des Folgejahres.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung, der Handel und die allgemeine Ver- und Entsorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Verwertung von Reststoffen, die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, die Bewirtschaftung von Parkhäusern und Parkplätzen, der Erwerb, die Verwertung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken, die Grundstücksbewirtschaftung und das Gebäude- und Facility Management sowie die Beratung Dritter und die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte zu tätigen und alle Maßnahmen zu ergreifen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu gründen, zu erwerben oder sich an ihnen zu beteiligen. Sie kann solche Unternehmen ganz oder teilweise unter einheitlicher Leitung zusammenfassen. Sie kann ihre Tätigkeit auch durch Tochter-, Beteiligungs- und Gemeinschaftsunternehmen ausüben oder ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder

verbundenen Unternehmen überlassen und sich selbst auf die Leitung und Verwaltung ihrer verbundenen Unternehmen beschränken.

Kapitalverhältnisse

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug nach der am 30. September 1974 in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim eingetragenen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen DM 144.000.000,-.

Mit Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 19. September 1984 wurde das Grundkapital der Gesellschaft von DM 144.000.000,- um DM 5.000.000,- auf DM 149.000.000,- gegen Bareinlagen erhöht.

Mit Beschluß der ordentlichen Hauptversammlung vom 2. Mai 1985 wurde das Grundkapital der Gesellschaft von DM 149.000.000,- um weitere DM 20.000.000,- auf DM 169.000.000,- gegen Bareinlagen erhöht.

Mit Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. Dezember 1998 ist das Grundkapital neu in 33.800.000 Stückaktien eingeteilt worden. Die Aktien lauten auf den Inhaber und sind voll eingezahlt. Ferner ist durch Beschluß dieser Hauptversammlung das Grundkapital der Gesellschaft von DM 169.000.000,- um DM 5.500.000,- auf DM 174.500.000,- gegen Bareinlagen durch Ausgabe von 1.100.000 Stückaktien zum Ausgabebetrag von DM 5,- erhöht worden, die für das Geschäftsjahr 1998/ 1999 mit halber Gewinnberechtigung ausgestattet sind. Die Stadt Mannheim hat auf das ihr gesetzlich zustehende Bezugsrecht verzichtet. Die Durchführung der Kapitalerhöhung ist am 27. Januar 1999 in das Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim eingetragen worden. Die MVV GmbH hat sämtliche 1.100.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien gezeichnet.

Mit Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 27. Januar 1999 ist das Grundkapital der Gesellschaft aus Gesellschaftsmitteln von DM 174.500.000,- um DM 15.608.000,- durch Umwandlung eines Teilbetrages aus den anderen Gewinnrücklagen in Grundkapital auf DM 190.108.000,- erhöht worden. Der Kapitalerhöhung ist der von Vorstand und Aufsichtsrat festgestellte Jahresabschluß der Gesellschaft zum 30. September 1998 zugrunde gelegt worden. Dieser Jahresabschluß ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers der Gesellschaft, der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Mannheim, versehen. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Ausgabe von 3.121.600 Stückaktien. Sie sind ab dem Geschäftsjahr 1998/1999 voll gewinnberechtigt. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte am 4. Februar 1999.

Mit Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 27. Januar 1999 ist ferner eine Erhöhung des Grundkapitals von DM 190.108.000,- um bis zu DM 63.402.000,- auf bis zu DM 253.510.000,- gegen Bareinlagen durch Ausgabe von bis zu 12.680.400 Aktien erfolgt. Die Neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 1998/1999 mit halber Gewinnberechtigung ausgestattet. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Die Neuen Aktien wurden von der Dresdner Bank AG für Rechnung des Bankenkonsortiums zum Ausgabebetrag von DM 5,- mit der Verpflichtung gezeichnet und übernommen, für deren Verkauf und Übertragung Sorge zu tragen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausgabebetrag und dem für diese Aktien erzielten Verkaufspreis ist an die Gesellschaft abzuführen.

Nach Durchführung und Eintragung der von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 27. Januar 1999 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen beträgt das Grundkapital der Gesellschaft DM 253.510.000,-, eingeteilt in 50.702.000 Stückaktien.

Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 26. Februar 1999 in das Handelsregister eingetragen.

Bedingtes Kapital

Zur Durchführung der Mitarbeiter- und Managementbeteiligungsprogramme hat die außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft vom 27. Januar 1999 die folgenden Kapitalmaßnahmen beschlossen:

- (1) Das Grundkapital ist um weitere DM 2.000.000,- durch Ausgabe von bis zu Stück 400.000 Aktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstandes vom 27. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 2003 von der MVV Energie AG ausgegeben werden, von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen. Die aus der Ausübung dieser Wandlungsrechte hervorgehenden neuen Aktien der Gesellschaft nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Wandlungsrechts entstehen, am Gewinn teil.

- (2) Das Grundkapital ist um weitere DM 3.000.000,- durch Ausgabe von bis zu Stück 600.000 Aktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstandes vom 27. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 2003 von der MVV Energie AG im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms der MVV Energie AG 1999/2003 ausgegeben werden, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien Gebrauch machen. Die aus der Ausübung dieser Optionsrechte hervorgehenden neuen Aktien der Gesellschaft nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Bezugsrechts entstehen, am Gewinn teil.

Die bedingten Kapitalien wurden am 4. Februar 1999 in das Handelsregister eingetragen.

Aktionäre

Die nachfolgende Übersicht gibt die Beteiligungsverhältnisse sowohl vor als auch nach dem Börsengang bei vollständiger Durchführung der Kapitalerhöhung auf DM 253.510.000,- wieder.

Aktionär	Anteil am Grundkapital vor Börsengang (in Stückaktien)	Anteil am Grundkapital nach Börsengang ohne Greenshoe-Option (in Stückaktien)	Anteil am Grundkapital nach Börsengang bei vollständiger Ausübung der Greenshoe-Option (in Stückaktien)
Stadt Mannheim	872	872	872
MVV GmbH1)	38.020.728	38.020.728	36.920.728
Streubesitz		12.680.400	13.780.400
Insgesamt	.021.600	.702.000	.702.000

Gesellschaftsanteile zu 100% im Anteilsbesitz der Stadt Mannheim

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

Die MVV Energie AG und deren Tochtergesellschaft RHE haben am 8. Dezember 1998 einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der am 18. Dezember 1998 in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim eingetragen worden ist.

Danach unterstellt die RHE die Leitung ihrer Gesellschaft der MVV Energie AG, und die MVV Energie AG ist demgemäß berechtigt, dem Vorstand der RHE Weisungen zu erteilen. Die RHE ist verpflichtet, ihren Gewinn vollständig an die MVV Energie AG abzuführen. Die MVV Energie AG ist verpflichtet, jeden während der Vertragsdauer sonst entstehenden Jahresfehlbetrag bei der RHE auszugleichen, soweit nicht ein Ausgleich durch Entnahmen von Beträgen aus den freien Rücklagen erfolgt, die während der Vertragsdauer in sie eingestellt worden sind. Der Vertrag ist bis zum 30. September 2003 fest abgeschlossen, er verlängert sich jeweils um ein Jahr, sofern er nicht mit einer Frist von sechs Monaten gekündigt wird.

Gewinnverwendung

Die Satzung der Gesellschaft enthält keine besonderen Bestimmungen über die Rücklagenbildung und Gewinnverwendung. In die gesetzliche Rücklage ist ein Betrag einzustellen, der dem 20. Teil des um einen etwaigen Verlustvortrag aus dem Vorjahr geminderten Jahresüberschusses entspricht, und zwar so lange, wie die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 bis 3 HGB zusammen nicht 10% des Grundkapitals erreicht oder wiedererreicht haben.

Über die Verwendung des Bilanzgewinns entscheidet die Hauptversammlung unter Berücksichtigung des durch den Gewinnverwendungsbeschluß etwa entstehenden zusätzlichen Aufwands. Sie ist hierbei an den festgestellten Jahresabschluß gebunden.

Ergebnisentwicklung

In den Geschäftsjahren 1995/1996, 1996/1997 und 1997/1998 hat die Gesellschaft gemäß den Jahresabschlüssen jeweils zum 30. September 1996, 1997 und 1998 (vgl. Abschnitt „Finanzteil“) folgende Jahresüberschüsse erzielt und nachstehende Gewinnverwendungen vorgenommen:

	1997/19 98	1996/19 97	1995/19 96	
	in TDM	in TDM	in TDM	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	62.414	42.133	57.093	
Außerordentliches Ergebnis	13.670	10.600		
Steuern	3.070	363	10.555	
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	45.674	31.170	46.538	
Jahresüberschuß	0	0	0	
Ergebnis je Aktie in DM1)	1,35	0,92	1,38	
Dividende je Aktie in DM2)				

Bezogen auf 33.800.000 Stückaktien.
Die Gesellschaft war gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 18. September 1974 verpflichtet, ihren Gewinn an die MVV GmbH abzuführen, so daß keine Dividende ausgeschüttet wurde. Durch Vereinbarung vom 28. September 1998 wurde dieser Vertrag mit Wirkung zum 30. September 1998 aufgehoben.

Die Als-ob-Konzernabschlüsse der MVV Energie Gruppe gemäß International Accounting Standards zeigen für die Geschäftsjahre 1995/1996, 1996/1997, 1997/1998 folgende Ergebnisentwicklung (vgl. Abschnitt „Finanzteil“):

	1997/19 98	1996/19 97	1995/19 96	
	in TDM	in TDM	in TDM	
Operatives Betriebsergebnis (EBIT)	163.133	149.299	153.022	
Zinsergebnis	53.110	47.858	46.447	
Außerordentliche Aufwendungen	33.979			
Ergebnis vor Ertragsteuern	76.044	101.441	106.575	
Ertragsteuern	32.117	45.234	51.514	
Jahresüberschuß	43.927	56.207	55.061	
Einstellung in/Entnahme aus Gewinnrücklagen	1.278	1.771	2.482	
Jahresergebnis der MVV Energie Gruppe	42.649	57.978	57.543	
Ergebnis je Aktie nach DVFA/SG in DM1)	86 (1,25)	09	08	

Bezogen auf 50.702.000 Stückaktien.
Bei Nettobereinigung Vorruhestandsregelung.

Dividendenpolitik

Es ist geplant, zukünftig eine am Ergebnis der MVV Energie Gruppe orientierte Dividende an die Aktionäre auszuschütten. Generell ist die Fähigkeit der Gesellschaft, Dividenden auszuschütten, und die Höhe der jeweiligen Dividende abhängig vom jeweils erzielten Ergebnis sowie von der finanziellen Lage, ihren Liquiditätserfordernissen, ihren Zukunftsaussichten sowie von steuerlichen und sonstigen Rahmenbedingungen. Über die Verwendung des Bilanzgewinns entscheidet die Hauptversammlung.

Bekanntmachungen, Zahl- und Hinterlegungsstellen

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Bundesanzeiger und, soweit sie die Aktien betreffen, in mindestens einem überregionalen Pflichtblatt der Wertpapierbörsen zu Frankfurt am Main und Stuttgart.

Der Hinterlegungsstellendienst wird den am Ende dieses Verkaufsprospekts/Börsenzulassungsprospekts aufgeführten Konsortialbanken übertragen, die aufgrund einer Bescheinigung einer Depotbank oder einer Wertpapiersammelbank über die ordnungsgemäße Hinterlegung der Aktien die Ausstellung von Eintrittskarten für die Aktionäre veranlassen.

Ebenso wird den Konsortialbanken der Zahlstellendienst unter Zentralisierung bei der Dresdner Bank AG übertragen; bei diesen kann auch die Ausübung von Bezugsrechten vorgenommen werden.

Abschlußprüfer

Abschlußprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1. Oktober 1998 bis 30. September 1999 ist die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Mannheim, Theodor-Heuss-Anlage 5, 68165 Mannheim (nachfolgend als „KPMG“ bezeichnet).

In diesem Verkaufsprospekt/Börsenzulassungsprospekt sind der Jahresabschluß der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1997/1998 sowie der Als-ob-Konzernabschluß der MVV Energie Gruppe für die Geschäftsjahre 1995/1996, 1996/1997 und 1997/1998 eingestellt.

Die KPMG hat den Jahresabschluß der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 1995/1996, 1996/1997, 1997/1998 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Als-ob-Konzernabschlüsse für die Geschäftsjahre 1995/1996, 1996/1997 und 1997/1998 hat die KPMG gleichfalls geprüft und jeweils deren Richtigkeit bescheinigt.

Liquidation und Beteiligung am Liquidationserlös

Die Gesellschaft kann durch einen Beschluß der Hauptversammlung, der einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlußfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, aufgelöst werden. Im Falle der Liquidation nehmen die Aktionäre entsprechend ihrer Kapitalbeteiligung am Liquidationserlös der Gesellschaft teil.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Der Vorstand der Gesellschaft besteht gemäß der Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstands zum Sprecher des Vorstands ernennen.

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Der Aufsichtsrat kann Vorstandsmitglieder von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien.

Zu den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft, die alle über die MVV Energie AG, Luisenring 49, 68159 Mannheim, erreichbar sind, zählen im einzelnen:

Herr Roland Hartung, 62 Jahre, ist zuständig für kaufmännische Angelegenheiten und Entsorgung. Ferner werden die Aufgaben des Vorstands Technik vertretungsweise von Herrn Hartung wahrgenommen.

Herr Hartung studierte Rechts- und Staatswissenschaften sowie Volkswirtschaftslehre an der Universität Heidelberg. Nach dem Zweiten Juristischen Staatsexamen im Januar 1964 war er als Rechtsanwalt tätig. Von 1965 bis 1988 war Herr Hartung Mitglied des Gemeinderats der Stadt Mannheim. An der Umgründung der Stadtwerke und Verkehrsbetriebe in kommunale Eigengesellschaften unter dem Dach der Holding MVV GmbH 1973/1974 war er in seiner Funktion als Stadtrat maßgeblich beteiligt. Er zählte zu den Gründungsaufsichtsräten der MVV GmbH sowie ihrer Organgesellschaften und nahm bis Ende Juni 1988 die Funktion als Aufsichtsrat der Holding und der Organgesellschaften der MVV GmbH wahr.

Im Juli 1988 wurde Herr Hartung zum Geschäftsführer der MVV GmbH sowie zum Vorstand der MVV Energie AG und der anderen Organgesellschaften der MVV Gruppe bestellt. Seit 1989 ist er Koordinator der Geschäftsführung und wurde 1994 zum Sprecher der Geschäftsführung der MVV GmbH ernannt. Im Rahmen der Neustrukturierung der MVV Energie AG wurde er am 19. November 1998 zum Sprecher des Vorstands der MVV Energie AG bestellt. Neben dieser Funktion nimmt er auch weiterhin das Amt des Sprechers der Geschäftsführung der MVV GmbH wahr und ist weiterhin Mitglied des Vorstands der RHE und der MVV Verkehr AG.

Herr Klaus Curth, 60 Jahre, ist zuständig für Personal, Soziales, Verwaltung und Informationsverarbeitung.

Herr Curth absolvierte bei den damaligen Stadtwerken Mannheim eine Lehre als Maschinenbauer und schloß ein Abendstudium zum Maschinenbautechniker an. 1971 erfolgte die Ernennung zum Maschinenbauingenieur. 1981 wurde Herr Curth zum Abteilungsleiter in der Hauptabteilung Fernwärme ernannt. Ab 1968 war Herr Curth bis zur Bestellung als Geschäftsführer Betriebsrat, seit 1986 Betriebsratsvorsitzender.

1975 wurde er Aufsichtsratsmitglied der MVV Energie AG (vormals SMA). Er wechselte 1978 in den Aufsichtsrat der MVV GmbH und wurde 1986 zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden der MVV GmbH gewählt. Seit Dezember 1989 ist Herr Curth zum Mitglied des Vorstandes der MVV Energie AG bestellt. Neben dieser Funktion ist Herr Curth weiterhin Mitglied der Geschäftsführung der MVV GmbH und ist ebenfalls weiterhin Mitglied des Vorstandes der RHE und der MVV Verkehr AG.

Die Mitglieder des Vorstands hielten vor dem Börsengang keine Aktien bzw. Bezugsrechte auf Aktien der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Vorstands der MVV Energie AG erhielten im Geschäftsjahr 1997/1998 für ihre Tätigkeit in der Geschäftsführung der früheren Stadtwerke Mannheim AG, heutige MVV Energie AG, ihre Bezüge ausschließlich von der MVV GmbH. Im Rahmen der Konzernumlage wurde die MVV Energie AG anteilig belastet. Damit war die Tätigkeit bei der Gesellschaft abgegolten.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus 18 Mitgliedern. Die Stadt Mannheim entsendet unter Anrechnung auf die von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder den Oberbürgermeister und den zuständigen Fachdezernenten in den Aufsichtsrat, sofern die MVV GmbH Aktien in Höhe von mehr als der Hälfte des Grundkapitals hält. 6 Mitglieder werden von den Arbeitnehmern nach dem Betriebsverfassungsgesetz 1952 gewählt. Die übrigen Mitglieder werden von den Aktionären nach dem Aktiengesetz gewählt.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich derzeit aus den nachfolgend aufgeführten Mitgliedern zusammen, die sämtlich über die MVV Energie AG, Luisenring 49, 68159 Mannheim, erreichbar sind:

Name	Haupttätigkeit	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten der MVV Gruppe
Gerhard Widder, Mannheim (Vorsitzender)	Oberbürgermeister der Stadt Mannheim	1), 2), 3)
Hans-Jürgen Farrenkopf, Mannheim (1. stellvertretender Vorsitzender)	**) Betriebsratsvorsitzender	1), 2)
Dr. Norbert Egger, Mannheim (2. stellvertretender Vorsitzender)	Erster Bürgermeister der Stadt Mannheim	1), 2), 3)
Manfred Barwind, Hockenheim	*) Elektromeister	
Barbara Daum-Leiendeker, Mannheim	*) Kaufmännische Angestellte	
Werner Ehret, Mannheim	*) Elektromonteur	1)
Karl Feuerstein, Mannheim	**) Konzernbetriebsratsvorsitzender und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der DaimlerChrysler AG	1)
Manfred Froese, Mannheim	Diakon	
Dr. Manfred Fuchs, Mannheim	**) Vorsitzender des Vorstandes der FUCHS PETROLUB AG	
Karlheinz Haas, Mannheim	Elektriker	1)
Klaus Lindner, Mannheim	**) Geschäftsführer ÖTV Mannheim	Kreisverwaltung, 1)
Jörg Mergenthaler, Mannheim	Rechtsanwalt	
Peter Sattler, Mannheim	*) Elektroinstallateur	
Rolf Schmidt, Mannheim	Schulrektor	1), 2)
Christel Spohni, Mannheim	*) Kaufmännische Angestellte	1)
Elke Stegmeier, Mannheim	Schulrektorin	2)
Hans-Jürgen Trimborn, Mannheim	*) Technischer Angestellter	
Dr. Elke Wormer, Mannheim	Rechtsanwältin	

**) = Arbeitnehmervertreter, gewählt (BetrVG 1952)

***) = gem. schuldrechtlicher Mitbestimmungsvereinbarung gewählt

Zugleich Mitglied der folgenden Aufsichtsräte der MVV Gruppe, bestehend aus den folgenden Unternehmen:

1) = MVV GmbH

2) = RHE

3) = MVV Verkehr AG

Im Rahmen einer schuldrechtlichen Vereinbarung zwischen der Stadt Mannheim und dem Betriebsrat der MVV Energie AG vom 29. Dezember 1998, geändert durch Vereinbarung vom 26. Januar 1999, hat sich die Stadt Mannheim verpflichtet, Sorge dafür zu tragen, daß die MVV GmbH ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung

der MVV Energie AG in der Weise ausübt, daß zusätzlich zu den sechs von den Arbeitnehmern zu wählenden Vertretern zwei weitere Vertreter der Arbeitnehmer zu Aufsichtsratsmitgliedern bestellt werden. Die Benennung der weiteren Arbeitnehmervertreter erfolgt durch die jeweiligen Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der MVV GmbH. Benannt werden der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der MVV GmbH und in Anlehnung an das Mitbestimmungsgesetz 1976 einer der Gewerkschaftsvertreter im Aufsichtsrat der MVV GmbH. Darüber hinaus hat sich die Stadt Mannheim verpflichtet, Sorge dafür zu tragen, daß die MVV GmbH ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung der MVV Energie AG in der Weise ausübt, daß zwei externe Personen in den Aufsichtsrat der MVV Energie AG gewählt werden. Die Auswahl eines dieser beiden Aufsichtsratsmitglieder erfolgt auf Vorschlag durch die Stadt Mannheim. Dieses Aufsichtsratsmitglied darf weder dem Gemeinderat der Stadt Mannheim angehören noch Arbeitnehmer der Gesellschaft oder einer konzernzugehörigen Gesellschaft oder Beteiligungsgesellschaft sein. Die Auswahl des weiteren Aufsichtsratsmitglieds erfolgt auf Vorschlag durch die jeweiligen Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der MVV GmbH im Einvernehmen mit der Stadt Mannheim. Dieses Aufsichtsratsmitglied darf weder Arbeitnehmer der Gesellschaft, einer konzernzugehörigen Gesellschaft oder einer Beteiligungsgesellschaft sein. Die Stadt Mannheim hat sich außerdem verpflichtet, ihren Einfluß dahingehend auszuüben, daß ein von den Arbeitnehmern nach Maßgabe des Betriebsverfassungsgesetzes 1952 gewählter Arbeitnehmer oder einer der beiden weiteren Vertreter der Arbeitnehmer zum ersten stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden der MVV Energie AG gewählt wird. Zusätzlich wird die Stadt Mannheim ihren Einfluß dahingehend ausüben, daß ein Mitglied des Vorstands der MVV Energie AG zum Arbeitsdirektor bestellt wird. Die Vereinbarung ist auf unbestimmte Zeit geschlossen; sie tritt außer Kraft, solange die MVV Energie AG unter den Geltungsbereich des Mitbestimmungsgesetzes 1976 fällt.

Die Aufsichtsratsmitglieder werden für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung gewählt, die über ihre Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Wahl erfolgt, nicht mitgerechnet. Die Hauptversammlung kann bei der Wahl eine kürzere Amtszeit bestimmen. Die Wahl eines Nachfolgers für ein vor Ablauf der Amtszeit ausgeschiedenes Mitglied erfolgt für den Rest der Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds.

Der Aufsichtsrat kann im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften aus seiner Mitte Ausschüsse bilden und ihnen in seiner Geschäftsordnung oder durch gesonderten Beschluß Aufgaben und Beschlußkompetenz übertragen.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare jährliche Vergütung sowie ein Sitzungsgeld, über deren Höhe die Hauptversammlung beschließt. Der Vorsitzende erhält den doppelten, die Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Ferner ersetzt die Gesellschaft jedem Aufsichtsratsmitglied alle Auslagen sowie die auf seine Vergütung und Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer.

Für das Geschäftsjahr 1997/1998 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats zusammen eine Vergütung von rund TDM 64. Für das Geschäftsjahr 1998/1999 hat die Hauptversammlung vom 27. Januar 1999 eine Vergütung in Höhe von rund TDM 100 beschlossen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten vor dem Börsengang keine Aktien bzw. Bezugsrechte auf Aktien der Gesellschaft. Sie sind von der Teilnahme am Managementbeteiligungsprogramm ausgeschlossen.

Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden von der Gesellschaft Darlehen von rund TDM 50 gewährt.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung findet am Sitz der Gesellschaft statt.

Die Hauptversammlung wird durch den Vorstand einberufen. Das auf Gesetz beruhende Recht anderer Personen, die Hauptversammlung einzuberufen, bleibt unberührt.

Den Vorsitz in der Hauptversammlung führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats oder ein anderes durch den Aufsichtsrat bestimmtes Aufsichtsratsmitglied.

Die Beschlüsse in der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlußfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals gefaßt, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist.

Die Hauptversammlung beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrates, die Gewinnverwendung, die Wahl des Abschlußprüfers, die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern und in den im Gesetz vorgeschriebenen Fällen über die Feststellung des Jahresabschlusses.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Konzern Neustrukturierung

Überblick

Die MVV GmbH bildet mit der MVV Energie AG, der RHE und der MVV Verkehr AG und weiteren Beteiligungsunternehmen einen Konzern, der als MVV Gruppe bezeichnet wird. Dessen Obergesellschaft, die MVV GmbH, gehört zu 100% der Stadt Mannheim.

Bis zum 30. September 1998 waren sowohl die jetzige MVV Energie AG und die RHE als auch die MVV Verkehr AG jeweils mit einem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der MVV GmbH verbunden. Die MVV GmbH übte somit die einheitliche Leitung innerhalb der MVV Gruppe aus und hatte auch wesentliche Service- und Dienstleistungsfunktionen für die Konzerngesellschaften inne.

Als Voraussetzung für den Börsengang und zur Trennung des Versorgungsbereichs von dem in der MVV Verkehr AG angesiedelten Verkehrsbereich wurden die Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge sowohl zwischen der MVV GmbH und der MVV Energie AG als auch zwischen der MVV GmbH und der RHE mit Wirkung zum 30. September 1998 aufgehoben. Zwischen der MVV Energie AG und der RHE wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 1998 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Die Rechtsbeziehungen zwischen der MVV GmbH, der MVV Energie AG, der RHE und der MVV Verkehr AG sowie weiterer Beteiligungsgesellschaften der MVV Gruppe wurden im Rahmen mehrerer Geschäftsbesorgungsverträge, eines Cash-Pooling-Vertrages (vgl. Abschnitt „Finanz- und Cash-Management“), eines Umsatzsteuervertrages und eines Gewerbesteuertrages zum 1. Oktober 1998 neu definiert.

Im Rahmen der Umstrukturierung sind zum 1. Oktober 1998 Arbeitsverhältnisse sowie Aktiva und Passiva aus der MVV GmbH in die MVV Energie AG übertragen worden. Außerdem wurden Anteile an mehreren Tochtergesellschaften von der MVV GmbH an die MVV Energie AG abgetreten. Personell verblieben lediglich die Geschäftsführung einschließlich der Sekretariatsangestellten bei der MVV GmbH. Zudem wurden alle wesentlichen Funktionseinheiten mit Ausnahme des Finanz- und Cash-Managements aus der MVV GmbH in die MVV Energie AG übertragen. Die MVV GmbH nimmt demnach seit 1. Oktober 1998 nur noch eine Finanzholdingfunktion wahr.

Die neue MVV Energie Gruppe, deren Konzernabschlüsse in einer Als-ob-Struktur für die vergangenen Jahre im Finanzteil dargestellt sind, setzt sich aus der MVV Energie AG und der RHE zusammen, hinzu kommen weitere Beteiligungsgesellschaften (vgl. Abschnitt „Finanzteil“).

Zum 30. September der Geschäftsjahre 1995/1996, 1996/1997 und 1997/1998 wurden Konzernabschlüsse in einer Als-ob-Struktur für die vergangenen Jahre erstellt. Dabei wurde zur Herstellung der Vergleichbarkeit mit den zwei vorangegangenen Geschäftsjahren die MVV Energie Gruppe fiktiv so dargestellt, als hätte sie in diesem Zeitraum bereits existiert (vgl. Abschnitt „Finanzteil“).

Finanz- und Cash-Management

Die Gesellschaft ist in das zentrale Finanz- und Cash-Managementsystem der MVV Gruppe eingebunden. Wesentlicher Inhalt dieses Systems sind neben der Liquiditätssicherung eine Optimierung der finanzwirtschaftlichen Transaktionen innerhalb der MVV Gruppe und eine Optimierung der Finanzierungskosten durch zentrale Kreditbeschaffungsmaßnahmen.

Die gesamte Liquidität der Gesellschaften der MVV Gruppe wird ausschließlich auf Bankkonten, die auf die MVV GmbH lauten, gehalten. Die MVV GmbH leistet alle Zahlungen (Investitionen und laufende Aufwendungen) für die Gesellschaften und nimmt sämtliche Einnahmen (Umsatzerlöse u. a.) entgegen.

Für jede Gesellschaft wird ein Verrechnungskonto kontokorrentmäßig geführt, auf dem die Zahlungsvorgänge mit gleicher Valuta wie auf den Geldmittelkonten der MVV GmbH abgebildet werden.

Zur Planung der Liquidität der MVV GmbH werden die Zahlungsvorgänge aller Gesellschaften berücksichtigt und Geldaufnahme- bzw. Geldanlagedispositionen durchgeführt.

Die Finanzplanung faßt auf Ebene der MVV GmbH den gesamten langfristigen Kapitalbedarf zusammen. Die Deckung erfolgt durch Kapitalaufnahme der MVV GmbH mit Bürgschaft der Stadt Mannheim zu Kommunalkreditkonditionen.

Der gesamte Zinssaldo der MVV GmbH (langfristiger und kurzfristiger Zinsaufwand abzüglich der Zinserträge) wird im Verhältnis der während des Geschäftsjahres auflaufenden Zinszahlen auf den Verrechnungskonten der einzelnen Gesellschaften unter Anrechnung einer marktgerechten Marge an diese weiterverrechnet.

Gemeindefirtschaftsrechtliche Rahmenbedingungen

Auch nach der Börseneinführung wird die MVV GmbH, deren alleiniger Gesellschafter die Stadt Mannheim ist, mehrheitlich an der MVV Energie AG beteiligt sein (vgl. Abschnitt „Aktionäre“ sowie Abschnitt „Mittelbare Mehrheitsbeteiligung der Stadt Mannheim“). Die MVV Energie AG unterfällt daher den Bestimmungen der §§ 102 ff. der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg, die der Betätigung kommunaler wirtschaftlicher Unternehmen Grenzen setzen. Zum einen muß ihre Tätigkeit durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt sein. Zum anderen muß das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf stehen. Die Gemeinde darf der Beteiligung eines Unternehmens, an dem sie mit mehr als 50% beteiligt ist, an einem anderen Unternehmen nur zustimmen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens dies rechtfertigt.

Die MVV Energie AG nimmt seit jeher Aufgaben wahr, die der Erfüllung öffentlicher Zwecke im Sinne des Gemeindefirtschaftsrechts dienen. Sie versorgt auf der Grundlage eines mit der Stadt Mannheim bestehenden Konzessionsvertrages das Gemeindegebiet der Stadt Mannheim mit Strom, Fernwärme, Gas und Wasser und ist damit auf dem Gebiet der Daseinsvorsorge tätig (vgl. dazu auch den Abschnitt „Konzessionsverträge“). Das Tätigkeitsfeld einzelner Geschäftsbereiche, insbesondere bei der Gasversorgung, reicht seit vielen Jahren auch über das Gemeindegebiet der Stadt Mannheim, teilweise auch über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus; auch insoweit bestehen Konzessionsverträge. Diese seit über drei Jahrzehnten betriebene Regionalisierung wurde von der jeweiligen Landesregierung Baden-Württembergs positiv begleitet. Dies fand seinen Ausdruck auch in der Gründung einer Ferngasgesellschaft (GVS), an der die MVV Energie Gruppe mit 26,25% und das Land Baden-Württemberg mit 25% beteiligt sind.

Insbesondere seit sich Ende der achtziger Jahre die Liberalisierung der Energiemärkte abzeichnet, die nunmehr durch das am 29. April 1998 in Kraft getretene bundesgesetzliche Energiewirtschaftsrecht für Strom und Gas in Gang gesetzt wurde, hat das Unternehmen seine Betätigungsfelder inhaltlich und räumlich erweitert. Als Korrelat zum Wegfall des Gebietsmonopols und der Eröffnung eines räumlich nicht begrenzten Wettbewerbs im Versorgungsgebiet bietet die Liberalisierung die Chance, Leistungen über das angestammte Versorgungsgebiet hinaus erbringen und neue Angebotsformen entwickeln zu können. Die MVV Energie AG ist daher im Bereich überregionale Energieversorgung und neue Energiedienstleistungen tätig, hat Beteiligungen an Stromhandelsunternehmen übernommen und ihre bereits früher aufgebauten Consultingaktivitäten mit Schwerpunkt Ost- und Mitteleuropa erweitert; darüber hinaus wurden Facilitymanagementaktivitäten aufgebaut.

Die Versorgung mit Strom, Gas, Fernwärme und Wasser im kommunalen Versorgungsgebiet zählt zu den typischen öffentlichen Aufgaben im Sinne des § 102 Abs. 1 Nr. 1 Gemeindeordnung. Auch die infolge der inhaltlichen und räumlichen Erweiterung der Betätigungsfelder über das kommunale Versorgungsgebiet hinaus aufgenommenen Aktivitäten müssen dem öffentlichen Zweck dienen. Diese Voraussetzung liegt nach Überzeugung der Gesellschaft vor. Die Erweiterung des wirtschaftlichen Engagements außerhalb des Gemeindegebiets dient nämlich dem Ziel, die im Versorgungsgebiet der Stadt Mannheim erbrachten Leistungen auch künftig wirtschaftlich preisgünstig und sicher durchführen zu können. Gerade der Wegfall der Gebietsmonopole und die Eröffnung des Wettbewerbs im Versorgungsgebiet erfordert eine solche Expansion, um die Leistungsfähigkeit im Versorgungsgebiet zu erhalten und zu fördern. Andererseits können sich aus der genannten Zielvorgabe und der damit verbundenen Anknüpfung an die kommunalen Versorgungsbedürfnisse auch Friktionen für eine räumliche und gegenständliche Erweiterung ergeben. Werden nämlich von wirtschaftlichen Unternehmen der Gemeinde außerhalb des Gemeindegebiets Leistungen erbracht, die in keinem sachlichen Zusammenhang mit der öffentlichen Versorgung stehen, sondern ausschließlich der Gewinnerzielung dienen, fehlt es an einem öffentlichen Zweck selbst dann, wenn diese Mittel zur Befriedigung örtlicher Bedürfnisse eingesetzt werden.

Die Reichweite des durch das Gemeindegewirtschaftsrecht gewährleisteten räumlichen und gegenständlichen Handlungsspielraums, insbesondere die Zulässigkeit der Ausdehnung des Tätigkeitsbereichs über das Gemeindegebiet hinaus, ist nicht unumstritten. Die vorstehend wiedergegebene Auffassung des Unternehmens gründet sich auf das Gutachten eines renommierten, unabhängigen Gutachters. Dieses Gutachten wurde der baden-württembergischen Landesregierung, die zuvor Einwendungen gegen die Ausweitungen der geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens erhoben hatte, vorgelegt. Unbeschadet dessen kann nicht ausgeschlossen werden, daß die Kommunalaufsicht oder am Wettbewerb teilnehmende Dritte einen engeren Standpunkt einnehmen und die Rechtmäßigkeit der über den Versorgungsauftrag der Stadt Mannheim hinausgehenden Aktivitäten in Frage stellen.

Das Innenministerium des Landes Baden-Württemberg hat einen Anhörungsentwurf eines Gesetzes zur Änderung gemeindegewirtschaftlicher Vorschriften vorgelegt, wonach u.a. die Zulässigkeitsvoraussetzungen für kommunale Unternehmen enger gefaßt werden sollen. Nach dem Entwurf soll die Rechtsform der Aktiengesellschaft gegenüber anderen Privatrechtsformen nur noch subsidiär verwendbar sein. Die Errichtung, Übernahme oder Beteiligung an einer Aktiengesellschaft soll Kommunen danach nur noch offenstehen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebensogut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann. Der Entwurf ist außerordentlich umstritten, der weitere Fortgang dieser Gesetzgebungsinitiative ist offen.

Eine Aufrechterhaltung oder gar eine Verschärfung der gemeindegewirtschaftlichen Beschränkungen kommunaler wirtschaftlicher Unternehmen steht nach Überzeugung der Gesellschaft im Widerspruch zur Liberalisierung der Energiemärkte, wie sie durch die Novellierung des Energiewirtschaftsrechts bewirkt wurde. Mit dem Wegfall der Gebietsmonopole kommunaler Versorgungsunternehmen und der Möglichkeit des Eindringens von Wettbewerbsunternehmen in diese Märkte muß zugleich die Handlungsfreiheit der kommunalen Versorgungsunternehmen verknüpft sein, ihrerseits neue Märkte außerhalb des kommunalen Versorgungsgebiets zu erschließen. Die Gesellschaft sieht sich in dieser Einschätzung durch die Begründung des Bundesgesetzgebers zum Entwurf eines Gesetzes zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts bestätigt.

Die Bundesregierung hebt darin die kommunalen Strom- und Gasversorger als einen wichtigen Faktor für eine leistungsfähige und ausgewogene Versorgungsstruktur gerade in einem liberalisierten Markt hervor. Sie äußert daher ihre Bereitschaft, soweit von den Kommunen gewünscht, bei den Ländern für eine Lockerung der Beschränkungen für Kommunalunternehmen der Strom- und Gasversorgung nach Gemeindegewirtschaftsrecht einzutreten und sich ggf. für eine entsprechende Entschließung des Deutschen Bundestages einzusetzen. Aus dieser Haltung ergibt sich nach Überzeugung der Gesellschaft, daß zu Herstellung und Aufrechterhaltung des angestrebten Wettbewerbs eine starke, von den überregionalen Großherzeugern unabhängige Nachfragemacht durch kommunale Versorgungsunternehmen wie der MVV Energie AG erhalten und gestärkt werden soll.

Mittelbare Mehrheitsbeteiligung der Stadt Mannheim

Die Stadt Mannheim ist über ihre 100%ige Beteiligungsgesellschaft, die MVV GmbH, mittelbar mehrheitlich an der MVV Energie AG beteiligt. Die MVV Energie AG nimmt im Auftrag der Stadt Mannheim im Gemeindegebiet Aufgaben der Daseinsvorsorge wahr. Dazu zählen insbesondere die Versorgung des Gemeindegebiets mit Strom, Gas, Fernwärme und Wasser, der Betrieb eines Heizkraftwerks sowie Tätigkeiten im Bereich der Abfallentsorgung. Es ist davon auszugehen, daß die Stadt Mannheim über die MVV GmbH auch künftig im Rahmen ihrer Aktionärsrechte und -pflichten auf die Gesellschaft Einfluß nehmen wird, um die Erfüllung der ihr obliegenden Aufgaben durch die MVV Energie AG sicherzustellen.

Es ist nicht auszuschließen, daß sich aus den von der Stadt Mannheim mit der mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an der MVV Energie AG verfolgten öffentlichen Zwecken und der Bindung der Stadt Mannheim an die kommunalwirtschafts- und -abgabenrechtlichen Vorgaben einerseits und dem Gesellschaftsinteresse, das auf eine Ergebnisoptimierung ausgerichtet ist, andererseits Zielkonflikte ergeben können. Solche könnten insbesondere Fragen des Gegenstands der Unternehmensaktivitäten sowie der Preisgestaltung betreffen.

Die Einflußmöglichkeiten der Stadt Mannheim finden ihre Grenzen indessen in den aktienrechtlichen Bestimmungen. So darf die MVV GmbH ihren Einfluß auf die MVV Energie AG nicht dazu benutzen, die MVV Energie AG zur Vornahme von für sie nachteiligen Rechtsgeschäften zu veranlassen oder dazu, daß die MVV Energie AG Maßnahmen zu ihrem Nachteil trifft oder unterläßt, sofern der Nachteil nicht ausgeglichen wird. Um sicherzustellen, daß ein etwaiger aus einer Veranlassung resultierender Nachteil ausgeglichen wird, verpflichtet das Aktiengesetz den Vorstand der MVV Energie AG dazu, in den ersten drei Monaten eines jeden Geschäftsjahres einen sogenannten Abhängigkeitsbericht zu erstatten. In diesem sind alle Rechtsgeschäfte,

die die Gesellschaft im vorangegangenen Geschäftsjahr mit der MVV GmbH, der Stadt Mannheim oder einem mit der MVV GmbH verbundenen Unternehmen getätigt hat, aufzuführen, Vor- und Nachteile anzugeben sowie weiter aufzuführen, wie der Ausgleich eines Nachteils erfolgt ist. Dieser Abhängigkeitsbericht unterliegt der Prüfung durch den Abschlußprüfer und den Aufsichtsrat. Ein solcher Abhängigkeitsbericht wird erstmals für das Geschäftsjahr 1998/1999 erstellt, nachdem der bisher zwischen der MVV GmbH und der MVV Energie AG bestehende Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung zum 30. September 1998 beendet worden ist.

Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft, die auf Veranlassung der Stadt Mannheim gewählt oder in den Aufsichtsrat entsandt worden sind, unterliegen hinsichtlich der Berichte, die sie der Stadt Mannheim zu erstatten haben, keiner Verschwiegenheitspflicht. Für vertrauliche Angaben und Geheimnisse der Gesellschaft namentlich Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse gilt dies nicht, wenn ihre Kenntnis für die Zwecke der Berichte nicht von Bedeutung ist.

Solange die Stadt Mannheim unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit an der Gesellschaft beteiligt ist, hat sie nach dem Haushaltsgrundsätzegesetz das Recht, von der Gesellschaft zu verlangen, den Prüfungsauftrag an die Abschlußprüfer der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und bestimmte andere Angelegenheiten zu erweitern. Der Stadt Mannheim sind die Prüfungsberichte auf Verlangen zu übersenden.

Brancheninformationen*)

- *) Die in diesem Abschnitt enthaltenen Zahlenangaben beruhen auf den genannten Quellenangaben und entstammen eigenen Recherchen der Gesellschaft.

Brancheninformation Strom

Rahmenbedingungen

Am 29. April 1998 ist in Umsetzung der europäischen Richtlinie für den Elektrizitätsbinnenmarkt (96/92/EG vom 19. Dezember 1996) das novellierte deutsche Energiewirtschaftsrecht in Kraft getreten. Insbesondere durch die Abschaffung der Bereichsausnahme für Strom (und Gas) und die Neuordnung des Netzzuganges im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) wurden auch in Deutschland die Grundlagen für einen Wettbewerb in der Strombranche geschaffen.

Mit der Richtlinie und der Novellierung des Energiewirtschaftsrechtes wird die Liberalisierung der Energiemärkte angestrebt. Durch Verwirklichung eines wettbewerbsorientierten Elektrizitätsmarktes soll ein wichtiger Schritt zur Vollendung des Energiebinnenmarktes vollzogen werden. Dabei soll die Effizienz bei der Erzeugung, der Übertragung, der Verteilung und dem Verkauf von Energie verbessert werden. Die wechselseitige Nutzung der Netze soll effizienter und damit für den Endabnehmer kostengünstiger werden. Ziel ist die Öffnung des Elektrizitätsmarktes, insbesondere die Schaffung neuer Marktzugangsmöglichkeiten und die Verbesserung der Versorgungsbedingungen der Abnehmer.

Der gleichberechtigte und diskriminierungsfreie Zugang aller Marktteilnehmer zu den Netzen ist eine entscheidende Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit des Wettbewerbs. Die Transport- und Verteilungsnetze wurden in der Vergangenheit von staatlich regulierten Monopolen errichtet und betrieben. Sie stellen aufgrund der Subadditivität der Kosten (Bereitstellung der Netze durch ein Unternehmen ist kostengünstiger als durch mehrere) auch in liberalisierten Energiemärkten natürliche Monopole dar, weil aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen die Bereitschaft zum Aufbau paralleler Netze begrenzt ist. Direktleitungsbau ist nur in Ausnahmefällen betriebswirtschaftlich sinnvoll.

Ausgestaltet wird der Netzzugang durch eine Verbändevereinbarung zwischen der Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke (VDEW), dem Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft (VIK) und dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI). Diese Verbändevereinbarung gibt eine Richtlinie über die Struktur der Durchleitungsentgelte vor, insbesondere darüber, welche Komponenten in die Berechnung der Durchleitungsentgelte einzubeziehen sind. Die Vereinbarung der Höhe der Durchleitungsentgelte bleibt derzeit indessen den Verhandlungen zwischen dem Netzbetreiber und dem Netzdurchleiter vorbehalten. Die Verbändevereinbarung, die im September 1999 ausläuft, wird von vielen Marktteilnehmern als nicht optimal

erachtet. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand soll auch nach September 1999 eine neugestaltete Verbändevereinbarung Vorrang vor der staatlichen Regulierung haben.

Aufgrund der Abschaffung der ehemaligen Gebietsmonopole und mit Blick auf das Einsetzen der Liberalisierung des Strommarktes müssen sich die Energieversorgungsunternehmen dem neuen Wettbewerb stellen. Diese Veränderungen bedeuten für die MVV Energie AG einerseits, daß sie den von ihr bisher in Anspruch genommenen Schutz des Gebietsmonopols verliert, andererseits aber auch, daß sie nicht mehr den Schranken unterliegt, welche die Gebietsmonopole anderer Energieversorgungsunternehmen gesetzt haben. Dabei entwickeln sich neue Angebotsformen und es bilden sich andere Nachfragestrukturen. Dies eröffnet für die Marktteilnehmer neue Chancen und Risiken, da alle ihre Leistungen über ihre traditionellen Versorgungsgebiete hinaus im Wettbewerb miteinander anbieten können. Dem Stromhandel kommt dabei durch Schaffung von Strombörsen auch in Deutschland eine wichtige Bedeutung zu. Technisch wird der Netzzugang durch eine Vereinbarung, den sog. Grid Code, zwischen den Verbundgesellschaften geregelt, eine entsprechende Vereinbarung für die Verteilungsebene ist in Vorbereitung.

Branchenstruktur

Die Elektrizitätswirtschaft in Deutschland setzt sich aus der öffentlichen Elektrizitätsversorgung, der industriellen Kraftwirtschaft (Industrieunternehmen mit Eigenerzeugung), der Elektrizitätsversorgung der Deutschen Bahn und privaten Stromerzeugern zusammen.

Zur öffentlichen Elektrizitätsversorgung werden alle Unternehmen gezählt, die Dritte mit Elektrizität beliefern. Hierunter fallen Verbundunternehmen, regionale und kommunale Unternehmen. Seit den 50er Jahren hat die Anzahl der Unternehmen der öffentlichen Elektrizitätsversorgung von 3.500 auf heute rund 1.000 abgenommen. Es ist zu erwarten, daß sich dieser Konzentrationsprozeß durch den sich verschärfenden Wettbewerb in der Zukunft beschleunigen wird. Neben dem zunehmenden Konzentrationsprozeß nimmt seit einigen Jahren die Anzahl der Beschäftigten in der Elektrizitätsversorgung ab.

Die Elektrizitätsversorgungsbranche läßt sich aus funktionaler Sicht in die Wertschöpfungskette Erzeugung, Transport, Verteilung, Vertrieb und als neuer und zukunftssträchtiger Geschäftszweig mit wachsenden Marktvolumina Stromhandel unterteilen.

Stromerzeugung

Die Erzeugung von Elektrizität in Deutschland ist stark diversifiziert. Die Bruttostromerzeugung betrug 1997 549,7 TWh.

Bruttostromerzeugung nach eingesetzten Energieträgern in Deutschland:

	1997	1996	1995
	in TWh	in TWh	in TWh
Steinkohle	143,1	152,7	147,1
Braunkohle	141,7	144,3	142,6
Heizöl	5,9	6,9	7,8
Erdgas	48,0	45,5	41,1
Übrige Brennstoffe	19,8	17,6	18,0
Kernenergie	170,3	161,6	154,1
Wasserkraft	20,9	21,7	24,2
Insgesamt	549,7	540,3	534,9

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft (im folgenden mit „BMWi“ bezeichnet)

Den höchsten Anteil an der deutschen Stromerzeugung haben Braun- und Steinkohle sowie Kernkraft. Die installierte Kapazität der öffentlichen Versorgung betrug 1997 rund 100 GW.

Transport und Verteilung des Stroms

In Deutschland besteht ein leistungsfähiges und weitverzweigtes Stromnetz. Freileitungen, Kabel und Umspannanlagen transportieren den Strom von den Kraftwerken zu den Kunden. Das Netz umfaßt aufgrund der unterschiedlichen Funktionen verschiedene Spannungsebenen. Das Höchstspannungsnetz mit 380- und 220-kV-Leitungen dient der weiträumigen Übertragung und dem Stromaustausch mit dem Ausland. Hochspannungsnetze mit 110-kV-Leitungen übertragen ergänzend dazu den Strom von den Kraftwerken zu den Schwerpunkten des Verbrauchs. Über die Mittelspannungsnetze (10-20 kV) und die Niederspannungsnetze (230/400 V) wird der Strom an die Endkunden verteilt. In den letzten Jahren sind auf Mittel- und Niederspannungsebene Freileitungen in nicht geringem Umfang durch kostenintensivere, aber in der Bevölkerung auf höhere Akzeptanz stoßende, erdverlegte Kabel ersetzt worden. Während sich von 1992 bis 1997 die Länge der Freileitungen in der öffentlichen Versorgung auf Mittelspannungsebene von 193.746 km auf 174.577 km bzw. auf Niederspannungsebene von 251.900 km auf 206.887 km verkürzte, verlängerte sich das Kabelnetz auf Mittelspannungsebene im selben Zeitraum von 276.575 km auf 307.276 km bzw. auf Niederspannungsebene von 651.513 km auf 765.573 km. In den nächsten Jahren ist mit einer Fortsetzung dieses Trends zu rechnen.

Verwendung der Elektrizität

Der Verbrauch von Elektrizität stagniert in Deutschland seit Jahren. 1996 betrug der Elektrizitätsverbrauch 477,8 TWh nach 472,9 TWh in 1991. Auch in den nächsten Jahren ist kaum mit einer signifikanten Änderung der Nachfrage nach Elektrizität zu rechnen. Hierbei stehen sich zwei Entwicklungen gegenüber:

Einerseits beabsichtigt die neue Bundesregierung, die Kosten der Energieverwendung durch Steuern zu verteuern, wodurch sich die Preise für Elektrizität tendenziell erhöhen, andererseits ist infolge der Marktliberalisierung mit einem Absinken der Preise zu rechnen. Gleichwohl erwarten alle großen Forschungsinstitute eine stagnierende Nachfrage nach Elektrizität.

Die öffentliche Versorgung teilt ihre Kunden grob in zwei Kategorien ein: In Tarif- und Sondervertragskunden. Tarifkunden sind die Kunden eines Elektrizitätsversorgungsunternehmens, die nach den Allgemeinen Versorgungsbedingungen und auf der Grundlage der Bundestarifordnung Elektrizität zu den Allgemeinen Tarifen aus dem Niederspannungsnetz versorgt werden. Dies sind überwiegend private Haushalte sowie gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebe. Da der durchschnittliche Jahresverbrauch eines Haushaltskunden mit rund 3.000 bis 4.000 kWh relativ gering ist, ist nicht damit zu rechnen, daß ein starker Wettbewerb um Haushaltskunden in der Anfangsphase der Marktliberalisierung einsetzt.

Sondervertragskunden sind Kunden eines Elektrizitätsversorgungsunternehmens, die nicht nach den Allgemeinen Versorgungsbedingungen und Allgemeinen Tarifen, sondern nach einzelvertraglich vereinbarten Preisen und Bedingungen versorgt werden. Hierzu gehören Großverbraucher, hauptsächlich Industriebetriebe. Insbesondere die großen Sondervertragskunden sind in der Anfangsphase der Marktliberalisierung stark umkämpft.

Abgabe elektrischer Energie an Sondervertrags-, Tarifkunden und Kunden mit Sonderabkommen (Öffentliche Versorgung) in Deutschland:

Jahr	Sondervertragskunden		Tarifkunden und Kunden mit Sonderabkommen		Insgesamt
	Anzahl	Abgabe GWh	Anzahl	Abgabe GWh	
1995	280.919	255.779	41.883.595	172.579	428.358
1996	289.874	256.515	42.359.185	179.338	435.853
1997	5.257	5.133	.004.252	4.808	9.941

Wachsende Bedeutung des Stromhandels

Neben einer zunehmenden Kundenorientierung wird der Stromhandel zukünftig eine zentrale Rolle in der Energiewirtschaft einnehmen. Nachdem der Handel anfänglich nur physikalisch und bilateral erfolgt, d.h. über tatsächlich zu liefernde Strommengen, werden sich mit der weiteren Entwicklung des Marktes Strombörsen bilden, an denen börsenmäßig Strom sowohl physisch als auch finanziell in Form von Termingeschäften und anderen Derivaten gehandelt wird. Strombörsen existieren in Europa bereits in Norwegen und England. Amsterdam wird vermutlich der nächste Marktplatz sein, an dem Strom organisiert gehandelt wird. In Deutschland sind Düsseldorf, Frankfurt am Main und Hannover als Börsenstandorte im Gespräch. Überträgt man die Erfahrungen aus bereits liberalisierten Märkten auf Deutschland, so rechnet die MVV Energie AG mit einem mittelfristig absehbaren Stromhandelsvolumen von mehr als 250 TWh. Das entspricht einem Marktvolumen von 10 Mrd. DM bis 20 Mrd. DM.

Geplante Besteuerung des Stromverbrauchs

Die Bundesregierung plant im Rahmen des Einstiegs in die ökologische Steuerreform, auch den Verbrauch von Strom zu besteuern. In der aktuellen Diskussion sieht der Gesetzesvorschlag einen Regelsatz von 2 Pf./kWh vor. Ausnahmen soll es für Nachtspeicherheizungen geben, für die eine Steuer von 1 Pf./kWh geplant ist. Das produzierende Gewerbe soll begünstigt werden. In der Zukunft sind mit den Stufen zwei und drei der Ökosteuerreform weitere steuerliche Belastungen des Stromverbrauchs nicht auszuschließen.

Brancheninformation Fernwärme

In Deutschland versorgten 1997 nach der aktuellen Statistik der Arbeitsgemeinschaft Fernwärme (AGFW) rund 250 Fernwärmeversorgungsunternehmen mit einer jährlichen Gesamteinspeisemenge von rund 350.000 TJ/a bei einem Anschlußwert von 56.000 MW industrielle, gewerbliche, öffentliche und private Kunden. Gegenüber dem Vorjahr war damit ein leichter Anschlußwertzuwachs von 0,8% zu verzeichnen, der durch eine Kompensation des deutlichen Rückgangs (-3,6%) in den neuen Bundesländern durch eine Zunahme von +1,9% in den alten Bundesländern zu erklären ist. Die Abnahme der Jahresnetzeinspeisung (-10,6%) ist eindeutig auf witterungsbedingte Ursachen zurückzuführen.

Während in den neuen Bundesländern die Versorgung mit Fernwärme durch planungspolitische Maßnahmen implementiert wurde, mußte sich in den alten Bundesländern die Fernwärme – zwar über Forschungsförderungsprogramme zur Verringerung der durch die Kapitalintensität verursachten Anlaufverluste gestützt – im Umfeld eines intensiven Wettbewerbs ihren heutigen Platz erobern. Fernwärme befindet sich im Substitutionswettbewerb mit Öl und Gas. Dieser Wettbewerb wird seit 1990 in den neuen Bundesländern nachgeholt, so daß es in den dortigen Fernwärmeversorgungsgebieten noch heute zu beträchtlichen Verdrängungen der Fernwärme auch in Gebieten mit hoher Wärmedichte kommt. Hauptursache hierfür sind die auch heute noch üblicherweise hohen Fernwärmepreise. Dadurch wird der Substitutionswettbewerb zwischen den einzelnen Energieträgern auf dem Wärmemarkt bei sinkenden Öl- und Gaspreisen weiter verstärkt. Hinzu kommen die hohen Kosten der Fernwärmeversorger von der Erzeugung/Beschaffung der Wärme über die kostenintensiven Transport- und Verteilsysteme bis hin zur Wärmeübergabe beim Kunden.

Die größten deutschen Fernwärmeversorgungsunternehmen – Rangliste nach der Höhe der Wärme-Netzeinspeisung – (1996) sind:

Rang	Gesellschaft	Wärme- Netzein- speisun- g	Netz- länge	Übergab- e- Stationen
		MWh	km	Anzahl
1	Berliner Kraft- und Licht Aktiengesellschaft	11.801	1.108	11.230

	(Bewag), Berlin				
2	Stadtwerke München, München	5.116	519	8.089	
3	Hamburger Elektrizitätswerke AG, Hamburg	4.436	678	8.576	
4	RWE Energie AG, Essen	3.965	82	358	
5	MVV Energie AG, Mannheim	3.430	498	9.931	
6	Grosskraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft, Mannheim	2.999	8	13	
7	Vereinigte Energiewerke AG, Berlin	2.883	108	11	
8	STEAG, Essen	2.800	424	5.858	
9	DEF GmbH, Dresden	2.720	394	4.592	
10	Stadtwerke Leipzig, Leipzig	518	9	118	
Quelle: eigene Untersuchungen der MVV Energie AG					

Deshalb ist für die Entwicklungschancen einer Fernwärmeversorgung die kostengünstige Erzeugung in verbrauchsnahe gelegenen Kraftwerken von entscheidender Bedeutung. Im Vergleich zu herkömmlichen Heizwerken schneidet hierbei die in Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erzeugte Fernwärme sowohl ökonomisch als auch ökologisch vorteilhafter ab, da durch die gemeinsame Erzeugung von Strom und Fernwärme der eingesetzte Brennstoff im Vergleich zur getrennten Erzeugung wesentlich besser ausgenutzt werden kann.

Von allen relevanten Energieträgern weist die Fernwärme mit 7% am deutschen Wärmemarkt den geringsten Anteil auf. Die gesamte Fernwärme teilt sich zu rund 45% auf den Sektor Haushalte, zu rund 35% auf Kleinverbrauch und zu rund 20% auf Industrie auf. Somit wird deutlich, daß die Nachfrage des Verbrauchssektors Haushalte und Kleinverbraucher die bestimmende Größe des zukünftigen Fernwärmeabsatzes darstellt. Durch zunehmende Wärmeschutzmaßnahmen wird der spezifische Absatz in diesem Sektor zurückgehen; diese Entwicklung kann durch eine höhere Anschlußzahl nur teilweise kompensiert werden.

Vor diesem Hintergrund stellt sich für die deutsche Fernwärmewirtschaft neben der Frage nach Produktentwicklungsmöglichkeiten auch die Frage der Expansion in Länder mit hohem Fernwärmeanteil und niedrigerem technischen Stand, insbesondere also in die mittel- und osteuropäischen Länder.

Brancheninformation Gas

Rahmenbedingungen

Die europäische Richtlinie für den Erdgasbinnenmarkt (98/30/EG vom 22. Juni 1998) trat am 10. August 1998 in Kraft und ist innerhalb von zwei Jahren umzusetzen. Die nationale Umsetzung erfolgte teilweise durch die Novelle des Energiewirtschaftsrechts, die für Strom und Gas gilt. Wie für Strom ist auch für Gas die ehemalige Bereichsausnahme des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) entfallen. Die im EnWG enthaltenen Regelungen insbesondere bezüglich der Rechnungslegung, des Netzzuganges und der Reziprozität gelten indes nur für die Elektrizitätswirtschaft. Von daher ist eine detaillierte bundesgesetzliche Anpassung an die Richtlinie für die Gaswirtschaft derzeit in der Diskussion. Dabei ist jedoch zu beachten, daß mit der 6. Novelle des GWB, die zum 1. Januar 1999 in Kraft trat und auch für Gas relevant ist, bereits ein allgemeiner Netzzugangstatbestand in das GWB aufgenommen wurde. Danach muß ein marktbeherrschendes Unternehmen gegen angemessenes Entgelt Dritten Zugang zu seinen Netzen gewähren.

Da die Gasförderungsstufe oligopolistisch geprägt ist und das neue Energiewirtschaftsgesetz für Gas keine Regelungen bezüglich des Netzzugangs, der essentiell für einsetzenden Wettbewerb ist, getroffen hat, rechnet die Gesellschaft nicht damit, daß die Wettbewerbsintensität auf dem Gasmarkt zunehmen wird; mittel- und langfristig rechnet die Gesellschaft hingegen mit einer starken Zunahme des Gas-zu-Gas Wettbewerbs in all seinen Ausprägungen. Die Gesellschaft geht davon aus, daß physische und finanzielle Erdgasbörsen

entstehen werden, neue Erdgasprodukte an Bedeutung gewinnen werden und der Wettbewerb um jeden Kunden zunehmen wird.

Branchenstruktur

Die deutsche Gaswirtschaft kann in die Bereiche öffentliche und übrige Gaswirtschaft unterteilt werden. Zur öffentlichen Gaswirtschaft zählen alle Unternehmen, die Dritte (Industrie, private Haushalte, Handel, Gewerbe und Dienstleistungssektor sowie Kraftwerke) mit Gas beliefern. Diese rund 750 Unternehmen setzen sich aus kommunalen und regionalen Gasversorgungsunternehmen, Ferngasgesellschaften, Erdgasfördergesellschaften und Kokereien zusammen. Zur übrigen Gaswirtschaft gehören Steinkohlenbergbau, Eisenindustrie und Mineralölindustrie, in denen Gas in Kuppelproduktion erzeugt wird und überwiegend dem Eigenverbrauch dient.

Unter funktionalen Gesichtspunkten läßt sich die Gasbranche in die sogenannte „Gas-Kette“ unterteilen, die alle Bereiche von der Quelle bis zum Endverbraucher umfaßt. Diesen Aufgaben sind teilweise bestimmte Unternehmenstypen zugeordnet:

- Gasförderungs- und Importstufe: Erdgasfördergesellschaften
- **G a s t r a n s p o r t - u n d G a s w e i t e r v e r t e i l u n g s s t u f e :** Ferngasgesellschaften und regionale Verteilerunternehmen
- Endverbraucherstufe

Gasförderungs- und Importstufe

Anders als bei Strom, der in Kraftwerken erzeugt werden kann, wird Erdgas gefördert. Das Gasaufkommen in Deutschland ist international diversifiziert, um die Abhängigkeit von einzelnen Lieferländern gering zu halten. Gas stammte 1997 zu 29% aus Rußland, zu knapp 21% aus den Niederlanden, zu 19% aus Norwegen und zu 28% aus Deutschland. Es ist zu erwarten, daß der norwegische Anteil zu Lasten des niederländischen Anteils in der Zukunft zunehmen wird.

Gasaufkommen in Deutschland:

	1997	1996	1995
	in Mrd. kWh	in Mrd. kWh	in Mrd. kWh
Inlandsgewinnung	301,4	298,9	289,2
Einfuhr			
Niederlande	231,1	276,9	233,6
Norwegen	209,7	175,6	130,4
GUS	319,9	338,6	334,8
Sonstige	30,6	20,8	16,2
Aufkommen gesamt	092,7	110,8	004,2

Quelle: BMWi

Der Bezug des Erdgases aus dem Ausland erfolgt auf der Basis langfristiger Verträge zwischen den Lieferanten und den auf dem deutschen Markt tätigen Gasversorgungsunternehmen.

Gastransport und Gasverteilungsstufe

Die deutsche Erdgasversorgung ist in das europäische Verbundsystem integriert. Dieses reicht von der Nordsee bis zum Mittelmeer bzw. Nordafrika, vom Atlantik bis Osteuropa. Die großen Ferngasleitungen (Pipelines) sind insgesamt 25.000 km lang. Dazu kommen nationale Leitungsnetze im europäischen Verbund mit einer Länge von 1 Mio. km. Das deutsche Leitungsnetz verfügt über eine Länge von rund 300.000 km.

Dieses weitverzweigte Leitungsnetz gewährleistet langfristig eine sichere und ausreichende Versorgung. Da Gas über größere Entfernungen transportiert wird, vermindert sich der Druck. Entlang der Fernleitungen sind deshalb im Abstand von 100 km bis 200 km Verdichterstationen installiert, die den für den Transport notwendigen Druck wieder aufbauen.

Die Ferngasgesellschaften nehmen den größten Teil des Erdgasimports nach Deutschland wahr und beziehen außerdem Erdgas von inländischen Produzenten. Dieses Aufkommen geben die Ferngasgesellschaften über das weitverzweigte Transportleitungssystem an die regionalen und kommunalen Weiterverteiler (Ortsgasversorgungsunternehmen) ab. Die großvolumige Erdgasspeicherung zum Ausgleich von Verbrauchsspitzen fällt vor allem in den Aufgabenbereich von Ferngasgesellschaften und Erdgasproduzenten. Eine gemeinschaftliche Nutzung von Speicheranlagen über Projektgesellschaften oder Anmietung bzw. Leasing von Speicherkapazität und auch internationale Kooperationen ist in der deutschen Gaswirtschaft nicht unüblich.

Endverbraucherstufen

Die Verwendung von Gas ist vielseitig. Es wird im Haushaltsbereich und bei Kleinverbrauchern (Anteil rund 49%), in der Industrie (42%) und bei Elektrizitätserzeugungsunternehmen zur Strom- und Dampferzeugung (9%) verwendet.

Gasverwendung in Deutschland:

	1997	1996	1995
	in Mrd. kWh	in Mrd. kWh	in Mrd. kWh
Inlandsabgabe Endabnehmer	980,2	1.003,4	917,1
davon:			
Eisen- und Stahlindustrie	127,0	123,3	122,8
Chemie	153,3	146,6	148,2
Übriges Produzierendes Gewerbe	296,5	295,9	271,9
Private Haushalte	294,7	320,1	271,8
Sonstige Abnehmer	108,7	117,5	102,4
Eigenverbrauch der Gaswirtschaft, Verluste und Speichersaldo	74,0	71,8	56,1
Ausfuhr	38,5	35,6	31,0
Verwendung insgesamt	092,7	110,8	004,2

Quelle: BMWi

Im Haushaltsbereich hat sich die positive Anschlußentwicklung für Erdgasheizungen fortgesetzt. So waren Ende 1997 rund 14,6 Mio. Wohnungen (40,6% des Wohnungsbestandes) erdgasbeheizt. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Nettozugang von etwa 700.000 Wohnungen. Im Neubaubereich hatte die Erdgasheizung sogar einen Marktanteil von über 70%. Es ist zu erwarten, daß sich die positive Anschlußentwicklung in Zukunft fortsetzen wird.

Bestimmungsfaktoren der Gaspreise

Auf dem Wärmemarkt stellt sich für den Kunden die Alternative, zwischen Erdgas und Heizöl zu wählen. Nach dem Prinzip des anlegbaren Preises kann eine Erdgasgesellschaft beispielsweise von einem Hausbesitzer den für den Heizenergiebedarf äquivalenten Ölpreis fordern, wobei Erdgas wegen seiner Handlungsvorteile (kein Tank erforderlich, kein Ruß und keine Bevorratungskosten) sogar geringfügig teurer sein kann, bevor eine Brennstoffsubstitution erfolgt. Aus diesem Preis muß die kommunale Gasversorgungsgesellschaft die

Netzkosten für die Endverteilung mit abdecken. Wenn es mehrere Gasliefergesellschaften gäbe, könnte auch ein Gas-zu-Gas Wettbewerb stattfinden.

Geplante Besteuerung des Gasverbrauchs

Der aktuelle Regelsatz beträgt 0,36 Pf./kWh. Die Bundesregierung plant, die Besteuerung auf Erdgas zu erhöhen. Der Aufschlag soll bei 0,32 Pf./kWh liegen. Das produzierende Gewerbe soll begünstigt werden.

Brancheninformation Wasser

Rahmenbedingungen

Seit Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft sind rund 140 Richtlinien und andere Rechtsakte erlassen worden, die die Trinkwasserversorgung und den Gewässerschutz direkt oder indirekt betreffen. Die EU-Trinkwasserrichtlinie vom 15. Juli 1980 findet in der Trinkwasserverordnung vom 12. Dezember 1990, mit zum Teil verschärften Anforderungen an die Trinkwasserqualität, ihre Umsetzung in nationales Recht. Die seit dem 3. November 1998 gültige novellierte EU-Trinkwasserrichtlinie muß innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden.

Die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung, des Gewerbes und der Industrie mit Trinkwasser ist in Deutschland Aufgabe der Gemeinden im Rahmen der Daseinsvorsorge. Die Gemeinden sind grundsätzlich in ihrer Entscheidung frei, ob sie die Wasserversorgung selbst durchführen, sich einem Zweckverband anschließen oder zur Durchführung der Versorgung ein Wasserversorgungsunternehmen durch Vertrag (Konzessionsvertrag, Betriebsführungsvertrag) verpflichten.

Die Nutzung des Grund- und Oberflächenwassers ist bisher einem freien Marktgeschehen entzogen und vollständig der staatlichen Bewirtschaftung durch die Wasserbehörden unterstellt. Verfügungsberechtigt ist das zuständige Regierungspräsidium, das über eine Erlaubnis oder Bewilligung die Nutzung des Wassers gestatten kann.

Die Gewinnungs-, Aufbereitungs- und Verteilungsanlagen haben einen sehr hohen technischen Standard, die Wasserqualität entspricht hohen Qualitätsanforderungen, so daß die deutsche Wasserversorgung ein Spitzenniveau in Europa einnimmt. Die Eigenüberwachung der Wasserversorgungsunternehmen und zusätzliche Kontrollen der Behörden sorgen hierbei für die Beibehaltung des hohen Qualitätsstandards. Die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser ist durch die vorhandenen Wasserressourcen und eine gute und nachhaltige Bewirtschaftung langfristig sichergestellt.

Wasserförderung

In Deutschland gibt es etwa 6.600 Wasserversorgungsunternehmen in einer Vielfalt an Organisationsformen. Dabei stellen die in kommunaler Hand als Eigenbetriebe, Regiebetriebe und Zweckverbände geführten Wasserversorgungsunternehmen die prozentual größte Gruppe dar. Somit unterscheidet sich die Struktur der Wasserversorgung in Deutschland grundlegend von der Struktur in anderen europäischen Ländern. In Frankreich wird die Wasserversorgung von lediglich drei, in Großbritannien von ca. zehn und in den Niederlanden von ca. zwanzig Unternehmen durchgeführt. Langfristig geht der Trend auch in Deutschland zu Zusammenschlüssen der Wasserversorger zu größeren Einheiten.

Wasserförderung in Deutschland:

Jahr	Grundwasser	Quellwasser	Oberflächenwasser	Insgesamt
	in Mio. m ³	in Mio. m ³	in Mio. m ³	in Mio. m ³
1995	3.725	470	1.615	5.810
1996	3.707	447	1.549	5.703
1997	3.648	408	1.568	5.624

Quelle: Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft e.V., Bonn (im folgenden mit „BGW“ bezeichnet) Wasserstatistik

Wasserabgabe an Verbraucher

Der spezifische Wasserverbrauch in Deutschland bezogen auf die Wasserabgabe an Haushalte und Kleingewerbe hat sich von 1990 bis 1997 von 145 auf 130 Liter je Einwohner und Tag vermindert.

Wasserabgaben an Verbraucher in Deutschland:

Jahr	Haushalt und Kleingewerbe	Industrie	Sonstige	Insgesamt
	in Mio. m ³	in Mio. m ³	in Mio. m ³	in Mio. m ³
1995	3.999	736	359	5.094
1996	3.976	703	341	5.020
1997	3.946	694	341	4.981

Quelle: BGW-Wasserstatistik

Wie bereits bei der Industrie ist die Entwicklung des Wasserverbrauchs durch Haushalte und Kleingewerbe von der Entwicklung des Bruttosozialproduktes entkoppelt. Gründe hierfür sind der zunehmende Einsatz wassersparender Geräte und Armaturen sowie ein insgesamt sparsamerer Umgang mit Wasser.

Im internationalen Vergleich haben Deutschland und Belgien die niedrigsten Wasserverbräuche für Haushalte und Kleingewerbe.

Preisgestaltung

Der Wasserpreis beträgt im Bundesdurchschnitt ca. 3,20 DM/m³ und liegt damit leicht unter dem Wert Baden-Württembergs von ca. 3,30 DM/m³. In Baden-Württemberg ist in diesem Betrag ein öffentlich rechtliches Entgelt in Höhe von 0,10 DM/m³ enthalten, das für die Förderung von Wasser („Wasserpfeffig“) erhoben wird. Dieses Entgelt dient vorrangig der Befriedigung von Ansprüchen der Land- und Forstwirtschaft zum Ausgleich von Bewirtschaftungseinschränkungen in Wasserschutzgebieten.

Aufgrund der hohen Anlagenintensität entfallen bei der Kostenstruktur der Wasserversorgungsunternehmen mehr als 80% der Gesamtkosten auf Fixkosten. Der tendenziell rückläufige Trinkwasserbedarf und die hohen Fixkosten der Wasserversorgungsunternehmen als Folge der langfristigen Investitionen in Gewinnungs-, Aufbereitungs- und Verteilungsanlagen (von 1990 bis 1997 ca. 41,5 Mrd. DM) führen dazu, daß der Wasserpreis, falls keine strukturellen Veränderungen eintreten, auch in Zukunft steigen wird.

Brancheninformation Entsorgung

Rahmenbedingungen

Die Abfallentsorgung und -verwertung in Deutschland wird im wesentlichen vom Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz, der Technischen Anleitung Siedlungsabfall und der Verpackungsverordnung dominiert.

Nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz vom 27. September 1994 ergibt sich die Reihenfolge Vermeidung, Verwertung und Beseitigung für den Umgang mit Abfällen. Soweit Abfälle nicht zu vermeiden sind, sollen sie stofflich oder energetisch verwertet werden. Abfälle, die nicht verwertet werden können, sind zu beseitigen. Für Abfälle zur Beseitigung aus privaten Haushalten und Gewerbebetrieben besteht eine Überlassungspflicht gegenüber dem öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger. Gewerbeabfälle zur Verwertung sind nicht andienungspflichtig; sie können am Markt gehandelt werden.

Nach der Dritten Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Abfallgesetz (Technische Anleitung Siedlungsabfall) von 1993 dürfen nicht verwertbare Abfälle nur in inertem („erdkrustenähnlichem“) Zustand deponiert werden; der organische Anteil darf höchstens 5% betragen. Dadurch soll vermieden werden, daß in der Deponie umweltschädliche chemische Reaktionen stattfinden, die Luft und Grundwasser gefährden. Der vorgegebene

Grenzwert von 5% ist nach heutigem Stand der Technik nur mit einer thermischen Behandlung erreichbar. Eine Übergangsvorschrift bis zum Jahre 2005 bietet den noch deponierenden Gebietskörperschaften einen ausreichenden Transformationszeitraum zur Beschaffung der erforderlichen Behandlungskapazitäten. Danach werden derzeit nur etwa 30% des Restmülls verbrannt und die restlichen 70% deponiert.

Die Verpackungsverordnung von 1991 bewirkte die haushaltsnahe Erfassung von verwertbaren Verkaufsverpackungen mit dem Ziel der Verminderung der Verpackungsflut durch Vermeidung, Rücknahme oder Wiederverwertung. Zur Freistellung der Hersteller bzw. des Handels von der grundsätzlich individuellen Rücknahmepflicht wurde 1990 die Duale System Deutschland GmbH (im folgenden kurz „DSD“ genannt) zur Organisation eines flächendeckenden Erfassungssystems gegründet. Nach der Verpackungsverordnung sind bestimmte Verwertungsquoten zu erfüllen. Der ursprünglich ausschließlich stoffliche Verwertungsprozeß wird durch die Vergabe des „Grünen Punkt“ finanziert.

Nach der Novelle der Verpackungsverordnung von 1998 ist bei Kunststoffen auch die energetische Verwertung zugelassen. Dies eröffnet die Chance, Kunststoffe aus DSD-Sammlungen auch in Müllverbrennungsanlagen zu verwerten.

Müllmengen/Verbrennungskapazitäten

Deutschland

Die letzten vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen stammen aus dem Jahre 1993. Danach betrug das Restmüllaufkommen insgesamt 43,5 Mio. t, davon 30,5 Mio. t Abfälle zur Beseitigung und 13 Mio. t Abfälle zur Verwertung.

Bezüglich der Verbrennungskapazität ergibt sich nach einer Untersuchung des Bundesverbandes der deutschen Entsorgungswirtschaft e.V. (Stand Januar 1997) ein Bestand von 53 Müllverbrennungsanlagen (MVA) mit einer Kapazität von rund 12 Mio. t/a.

Geplant sind nach dieser Untersuchung weitere 10 MVA, andererseits sollen 3 MVA stillgelegt werden. Als Saldo verbleibt dann eine künftige MVA-Kapazität von rund 14 Mio. t/a. Dies ist eine deutliche Unterdeckung, wenn man bedenkt, daß Hausmüll (zur Beseitigung) nach der jetzigen Rechtslage ab dem Jahr 2005 thermisch zu behandeln ist.

Baden-Württemberg

Entsprechend den Abfallbilanzen Baden-Württembergs haben sich die Restmüllmengen von 5,2 Mio. t (1990) auf 2,3 Mio. t (1997) vermindert.

Nach dem Anhörungs-Entwurf des Abfallwirtschaftsplanes für Baden-Württemberg – Teilplan Siedlungsabfälle – des Ministeriums für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg (Stand Dezember 1997) stellt sich die Verbrennungskapazität wie folgt dar:

Derzeit sind vier Verbrennungsanlagen für Siedlungsabfälle in Betrieb (Mannheim, Stuttgart, Göppingen, Ulm). Zwei weitere thermische Behandlungsanlagen (Böblingen, Karlsruhe) sollen 1999 in Betrieb genommen werden. Geplant sind darüber hinaus Anlagen für die Standorte Heilbronn und Bremgarten, so daß für die Zeit ab 2005 eine Kapazität von 1,5–1,6 Mio. t/a (bei Realisierung auch der beiden geplanten Anlagen) insgesamt zur Verfügung stehen würden. Für das Jahr 2005 prognostiziert der Abfallwirtschaftsplan eine thermisch zu behandelnde Restmüllmenge von 1,8–2,2 Mio. t/a. Abzüglich einer Exportmenge von 100.000 bis 140.000 t/a in die Schweiz und nach Bayern ergibt sich daraus eine Unterdeckung bei den thermischen Behandlungskapazitäten.

Konzeption der Restmüllbehandlung in Baden-Württemberg

Der Anhörungs-Entwurf des Abfallwirtschaftsplanes für Baden-Württemberg sieht vor, daß beseitigungspflichtiger Restmüll grundsätzlich ortsnah in thermischen Behandlungsanlagen im Land Baden-Württemberg zu entsorgen ist. Diese Benutzungspflicht soll durch Rechtsverordnung für verbindlich erklärt werden. Im Rahmen der kommunalen, kreisübergreifenden Zusammenarbeit werden im Interesse einer langfristigen Entsorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit Verbundlösungen gefördert.

Ökologische Aussagen zur Müllverbrennung

Emissionen

Müllverbrennungsanlagen in Deutschland unterliegen den Bestimmungen der 17. Bundesimmissionschutzverordnung (BlmSchV). Durch deren Vorgaben werden die Emissionen aus thermischen Abfallbehandlungsanlagen drastisch begrenzt. Die Grenzwerte für die Staubfreisetzung und die Emission von Stickoxiden, Schwefeloxiden, Quecksilber und anderen Schwermetallen sowie von Dioxinen und Furanen zählen zu den weltweit niedrigsten. Moderne Müllverbrennungsanlagen geben damit weniger Schadstoffe an die Umwelt ab, als mit dem Restmüll hineingelangen, d.h. Müllverbrennungsanlagen sind schadstoffsenkend.

Energienutzung

Der Heizwert des Restmülls liegt über dem von rheinischer Braunkohle. Bei einer Deponierung bleibt dieser Energiegehalt ungenutzt. Bei einer thermischen Verwertung wird dagegen die im Restmüll enthaltene Energie zur Erzeugung von Dampf und Strom genutzt.

CO-Reduktion

Bei Einsatz von Restmüll zur Dampf- und Stromerzeugung werden bedeutende Mengen fossiler Brennstoffe substituiert. Der Brennstoff Müll ist aufgrund des hohen Anteils nachwachsender Rohstoffe, wie Papier und pflanzlichen Abfällen, weitgehend CO₂-neutral. Dessen ersatzweiser Einsatz zur Energieerzeugung führt zu einer beträchtlichen CO₂-Einsparung (Verminderung des Treibhauseffektes).

Volumen- und Gewichtsreduktion

Der Restmüll wird durch den Verbrennungsprozeß auf 10% seines Volumens und auf 30% seines Gewichts reduziert. Die verbleibende Schlacke wird durch Aussortieren von Metallen und die Nutzung im Straßenbau größtenteils stofflich verwertet. In der Rauchgasreinigung werden Abgasbestandteile zu Wertstoffen wie Salzsäure und Gips umgewandelt. Letztlich gehen nur weniger als 5% des behandelten Restmüllvolumens auf Deponie.

Deponierbare Rückstände

Durch die thermische Behandlung wird nur noch inerte, organisch inaktiver Restmüll entsprechend der Technischen Anleitung Siedlungsabfall deponiert. Dagegen ist die Deponierung von unbehandeltem Restmüll aus ökologischer Sicht eine große Belastung zukünftiger Generationen.

Geschäftstätigkeit der MVV Energie Gruppe

Überblick

Die Unternehmen der MVV Energie Gruppe sind mit ihren Tochtergesellschaften tätig auf den Gebieten:

- Erzeugung und Verteilung von Strom und Wärme
- Verteilung von Gas
- Förderung und Verteilung von Trinkwasser
- Müllverbrennung

Die Versorgung des Stadtgebietes Mannheim übernimmt die MVV Energie AG, die Aktivitäten in der Region (Nordbaden, Nordwürttemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz) werden durch die RHE durchgeführt. Neben der Versorgung mit Energien und Wasser bietet die MVV Energie Gruppe ihren Kunden ein umfangreiches kerngeschäftsnahes Dienstleistungsprogramm (z.B. Energiedienstleistungen und Consulting) an. Im Geschäftsjahr 1997/1998 wurde die Dienstleistungspalette um Energiehandel, Telekommunikation und Facility Management erweitert.

Die MVV Energie Gruppe zählt zu den zehn größten kommunalen und regionalen Versorgungsunternehmen und ist der viertgrößte städtische Fernwärmeversorger in Deutschland. Die Erzeugung von Strom und Wärme erfolgt sowohl in eigenen Anlagen als auch im Grosskraftwerk Mannheim, an dem die MVV Energie Gruppe

einen Anteil von 28% hält. Als neuntgrößter Gasverteiler hält die MVV Energie Gruppe einen Anteil von 26,25% am drittgrößten Gasfernversorgungsunternehmen Deutschlands (GVS GmbH, vgl. Abschnitt „Beteiligungsunternehmen“). Die RHE betreibt im Auftrag verschiedener Gebietskörperschaften der Region die größte Müllverbrennungsanlage Süddeutschlands.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die MVV Energie Gruppe. Grundlage dafür sind die Als-ob-Konzernabschlüsse der MVV Energie AG für die MVV Energie Gruppe.

	1997/19	1996/19	1995/19
	98	97	96
	in Mio.	in Mio.	in Mio.
	DM	DM	DM
Außenumsatzerlöse	1.082	1.068	1.046
Abschreibungen	102	90	82
EBIT	163	149	153
Investitionen	95	159	195
Mitarbeiter (Anzahl jeweils zum 30. September)	1.869	1.870	1.846

Die Geschäftsbereiche Strom und Gas trugen im Geschäftsjahr 1997/1998 rund 55% zum operativen Betriebsergebnis bei. Die anderen Geschäftsbereiche sind von der Novellierung des Energierechtes nicht direkt betroffen und trugen 45% zum EBIT der MVV Energie Gruppe bei. Auch nach der Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte verbleibt das Eigentum an den Verteilernetzen bei der MVV Energie Gruppe. Diese Netze sind ein wesentlicher Bestandteil der Wertschöpfungskette und damit der Ergebnisse der Geschäftsbereiche.

Die MVV Energie Gruppe versorgt sowohl Endverbraucher als auch Weiterverteiler (Fernwärme, Gas und Wasser).

Struktur der Unternehmensgruppe

(Stand: 5. Februar 1999)

Energiebeteiligungs-Gesellschaft bürgerlichen
Rechts (GbR), Karlsruhe

Einlagen: DM 502.000

Studiengesellschaft für elektrischen Straßenverkehr in Baden-Württemberg mbH (SfE), Stuttgart

Stammkapital: DM 50.000

VELA Verwaltungsgesellschaft mbH,
Mannheim

Stammkapital: DM 50.000

Deutsche Energy One GmbH,
Frankfurt/Main

Stammkapital: DM 2.000.000

Innovation Congress GmbH,
Köln

Stammkapital: DM 200.000

Croplin d.o.o.,

Zagreb, Kroatien

Grundkapital: HRK 3.600.000

Wärmeversorgung Schriesheim GmbH,
Schriesheim

Stammkapital: DM 50.000

ServiceHaus Service – GmbH für modernes
Wohnen und Leben, Mannheim

Stammkapital: DM 1.000.000

ICEU GmbH, Leipzig
 Regio-Tec Planungsgesellschaft für Wirtschafts-
 politik und Infrastruktur mbH, Starnberg
 Stammkapital: DM 50.000
 InnoTec GmbH, Berlin
 GeTeBe Gesellschaft für Technologie-
 beratung mbH, Berlin
 Stammkapital: DM 50.000
 MVV ESCO Polska S.A.,
 Warschau, Polen
 Zweckverband „Badischer Elektrizitätsverband“
 (BEV), Karlsruhe
 Stammkapital: DM 441.652
 Energie Baden-Württemberg Aktiengesellschaft,
 Karlsruhe
 Grundkapital: DM 1.250.031.000
 Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Versorgungs-
 unternehmen Aktiengesellschaft, Frankfurt/M.
 Grundkapital: DM 5.000.000
 Erdgas-Beteiligungsgesellschaft Süd mbH,
 Stuttgart
 Stammkapital: DM 30.000.000
 Wasserversorgungsverband „Neckargruppe“
 Edingen-Neckarhausen
 Stammkapital: DM 1.167.080
 Gasversorgung Süddeutschland GmbH,
 Stuttgart
 Stammkapital: DM 150.000.000
 Beteiligungsgesellschaft für Energie und Wasser
 Meißen mbH Sitz Dresden, Dresden
 Stammkapital: DM 5.900.000
 Grosskraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft,
 Mannheim
 Grundkapital: DM 130.000.000
 Fernwärme Rhein-Neckar GmbH,
 Mannheim
 Stammkapital: DM 3.500.000
 Zweckverband Wasserversorgung Kurpfalz,
 Heidelberg
 Stammkapital: DM 13.829.829

Energie- und Wasserwerke
 Rhein-Neckar Aktiengesellschaft, Mannheim
 Grundkapital: DM 80.000.000

MVV Energie AG,
 Mannheim
 Grundkapital: DM 190.108.000

MVV Polska Sp.z o.o.,
 Warschau, Polen
 Stammkapital: PLZ 200.000
 MAnet GmbH – Gesellschaft für Tele-
 kommunikation und Information, Mannheim
 Stammkapital: DM 1.000.000
 MVV Energiehandel GmbH,
 Mannheim
 Stammkapital: DM 4.000.000

Historische Entwicklung

- 1888 Inbetriebnahme des Wasserwerks Käfertal
 Beginn der zentralen Trinkwasserversorgung in Mannheim
- 1899 Aufnahme der Stromversorgung in Mannheim
- 1900 Inbetriebnahme des Gaswerks Luzenberg
- 1923 Inbetriebnahme des Grosskraftwerks Mannheim
- 1959 Planmäßiger Anschluß der Mannheimer Innenstadt an die Fernwärmeversorgung
- 1961 Gründung der Gasversorgung Süddeutschland GmbH (GVS)
- 1964 Inbetriebnahme des HKW im Mannheimer Industriegebiet Friesenheimer Insel

1974	Umgründung der Eigenbetriebe der Stadt Mannheim in die MVV GmbH mit den Tochtergesellschaften SMA, RHE und Mannheimer Verkehrs-Aktiengesellschaft (MVG)
1979	Ausbau der Erdgasversorgung im nordbadischen Raum, in Rheinland-Pfalz und in Hessen
1983	Verabschiedung des Mannheimer Energieversorgungskonzepts mit Schaffung von Gas- und Fernwärmevorzugsgebieten
1989	Einstieg in das internationale Energie-Consulting
1990	Unterzeichnung eines Ingenieurvertrags durch die SMA und die Stadt Warschau über die Sanierung der Fernwärmeversorgung
1991	Unterzeichnung eines Gesellschaftsvertrags zwischen der RHE und der Stadt Meißen über die Gründung der Meißener Stadtwerke GmbH (MSW)
1992	Aufnahme der Energiedienstleistungsaktivitäten
1993	Erstellung eines Energieversorgungskonzeptes für Budapest
1996	Strategieentwicklung für liberalisierte Energiemärkte
1997	MVV Consulting berät verschiedene Gemeinden in Polen bei der Restrukturierung der Fernwärmeversorgung Planung, Bau und Projektmanagement der Fernwärmeversorgung der US-Air-Base in Ramstein Inbetriebnahme des Müllkessels 4 im HKW Übernahme des BASF Kraftwerks im Mannheimer Industriegebiet Friesenheimer Insel
1998	Neuausrichtung und Umfirmierung der SMA in die MVV Energie AG
1999	Teilprivatisierung der MVV Energie AG durch Börsengang

Geschäftsbereiche der MVV Energie Gruppe

Dienstleistungen/
Services

Wasser
Gas
Wärme
Strom

**Heizkraftwerk
Nord (HKW)**

MVV Energie Gruppe

Die operativen Geschäftsbereiche der MVV Energie Gruppe werden durch funktionale Einheiten mit Querschnittsfunktionen unterstützt:

- kundenorientierte Querschnittsfunktionen:
 - Marketing und Vertrieb
 - Energiehandel und Energiewirtschaft

Die marktorientierten Einheiten sind nach Kundengruppen organisiert.

- interne Querschnittsfunktionen:
 - Datenverarbeitung, Informations- und Kommunikationstechnik
 - Finanz- und Rechnungswesen

– Personal- und Sozialwesen, Allgemeine Verwaltung

Die Organisation der internen Querschnittsfunktionen soll eine kosteneffiziente Versorgung mit betrieblichen Basisdiensten gewährleisten. Durch die Übernahme von Dienstleistungen für Dritte konnten bereits in der Vergangenheit die verbleibenden Kosten für die internen Dienste reduziert werden.

Zur konsequenten Ausrichtung des Unternehmens auf Wettbewerb, Markt und Kunden wurde eine Gliederung des Vertriebes nach Kundensegmenten vorgenommen:

- Industrielle Großkunden/Gewerbe (Sondervertragskunden)
- Tarifikunden: Haushalte, Kleingewerbe und B-Gemeinden (direkte Versorgung von Kunden in anderen Gemeinden durch die MVV Energie Gruppe)
- A-Gemeinden (Stadtwerke, Weiterverteiler)

Durch diese Fokussierung der Vertriebsorganisation auf den Kunden (Key Account Management) soll sichergestellt werden, daß die Anforderungen der Kunden geschäftsbereichsübergreifend berücksichtigt sind. Die unterstützenden Prozesse Marketing und Produktmanagement sollen gewährleisten, daß die Versorgung mit Energien und Dienstleistungen kompetent erfolgt.

Um die Energieversorgung flexibler gestalten zu können und damit neue Angebote für unsere Kunden zu schaffen, wurde Anfang 1998 der Organisationsbereich Energiehandel geschaffen. In Zukunft werden langfristige Energieversorgungsverträge zunehmend die Ausnahme darstellen. Die Anzahl verschiedenartiger Energieprodukte wird zunehmen. Kurzfristige Lieferverträge (z. B. auf Wochen- oder Tagesbasis) sind ebenso zu erwarten wie Preisabsicherungsgeschäfte für mittelfristige Lieferverträge. Die Entwicklung der Geschäftsbereiche Strom und Gas wird im wesentlichen davon abhängen, daß Produkte entwickelt werden, die den individuellen Kundennutzen steigern. Das dazu erforderliche Risikomanagement ist ein wesentlicher Baustein zur erfolgreichen Entwicklung der MVV Energie Gruppe.

Geschäftsbereich Strom

Überblick

Der Geschäftsbereich Strom hat im Geschäftsjahr 1997/1998 34,0% zu den Umsatzerlösen und 39,6% zum EBIT der MVV Energie Gruppe beigetragen. Die Entwicklung der letzten drei Geschäftsjahre ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

	1997/9	1996/9	1995/9
	8	7	6
	in TDM	in TDM	in TDM
Außenumsatz	8.051	6.577	4.763
Beschreibungen	17.247	17.368	17.670
EBIT	64.608	45.578	69.727

Beschaffung

Die MVV Energie Gruppe bezog ihren Strom im Geschäftsjahr 1997/1998 zu rund 94% aus dem bzw. über die Grosskraftwerk Mannheim AG (GKM), an der die MVV Energie Gruppe kapitalmäßig zu 28% beteiligt ist, und zu 6% aus dem HKW. Das GKM ist ein stromgeführtes Kraftwerk, das im Rahmen der ressourcen- und umweltschonenden Kraft-Wärme-Kopplung Strom, Heizwasser und Dampf erzeugt. Die installierte Leistung des GKM beträgt 2.125 MW_{el}, davon rund zwei Drittel auf Kohlebasis und ein Drittel auf Gasbasis. Von der installierten Leistung können an Wärme 998 MW_{th} und an Dampf 224 MW_{th} erzeugt werden. Seit 1997 laufende und weitgehend umgesetzte Kostensenkungsprogramme mit einem Volumen von über 100 Mio. DM sowie nahezu abgeschriebene Kraftwerksblöcke und der Kohlepreisverfall sind Gründe für derzeit wettbewerbsfähige Strompreise des GKM.

Im Rahmen der Kalkulation des GKM wird die sich aus der installierten Kesselleistung unter Kondensationsbetrieb ergebende elektrische Leistung um die Eigenverbräuche und Belieferungen Dritter (z.B. Deutsche Bahn AG) gemindert. Die verbleibende Leistung und daraus resultierende Kosten werden auf die Aktionäre entsprechend ihrem Anteil verteilt (Kraftwerk auf Selbstkostenbasis). Die zu verteilenden leistungspreiswirksamen Kosten umfassen nicht die Anlagen und Kosten, die zur Umwandlung von Dampf in Heizwärme erforderlich sind. Diese Kosten trägt ausschließlich die MVV Energie Gruppe. Für die durch die Kraft-Wärme-Kopplung mögliche Optimierung des GKM erhält die MVV Energie Gruppe eine Gutschrift. Die anderen Aktionäre werden damit so gestellt, als ob es sich bei dem GKM um eine reine Stromerzeugungsanlage handelt, d.h., sie werden durch den ausschließlichen Bezug der Fernwärme durch die MVV Energie Gruppe weder beim Leistungspreis noch beim Arbeitspreis zusätzlich belastet.

Auf die MVV Energie Gruppe entfallen entsprechend ihres Anteils (28%) am GKM 481,6 MW_{el}. Es wird ein durchschnittlicher Arbeitspreis für Strom und Fernwärme ermittelt. Da Fernwärme nicht mit dem Wasserpennig belastet wird, reduziert sich der endgültig verrechnete Arbeitspreis für Fernwärme entsprechend.

Verteilung

Von der MVV Energie Gruppe werden das Stadtgebiet Mannheim und die Gemeinde Edingen-Neckarhausen (Neu-Edingen) mit Strom versorgt. Für die Stromverteilung bis zum Endkunden steht ein weitverzweigtes Netz zur Verfügung. Über das 110-kV-Netz von 147 km Länge werden acht 110/20-kV-Umspannwerke versorgt. Von hier aus verlaufen 20-kV-Transportkabel zu den 32 Schwerpunktstationen, die mit Leistungsschaltern ausgestattet sind. An die 20-kV-Kabel sind 1.221 Netz- und Übergabestationen angeschlossen, die die Spannung auf 400 V bzw. 230 V transformieren.

Insgesamt sind für die Stromverteilung 3.935 km Erdkabel und 460 km Freileitungen, die alle im Eigentum der MVV Energie Gruppe stehen, verlegt. Die Anzahl der Hausanschlüsse beträgt 43.241; die Anzahl der Zähler 192.781.

Absatz

Die MVV Energie Gruppe beliefert 350 Sondervertragskunden und rund 188.000 Tarifkunden mit Strom.

1997/98 1996/97 1995/96

Stromverkauf	in Mio. kWh	in Mio. kWh	in Mio. kWh
in Mannheim			
Haushalte und Kleingewerbe	663	652	664
Industrie	1.385	1.353	1.324
MVV Verkehr AG	28	25	23
Raumheizungen	50	52	60
	2.126	2.082	2.071
in der Region			
Direktverkauf an Endkunden	24	22	22
Insgesamt	2.150	2.104	2.093

In diesen Werten ist der Stromverkauf aus dem HKW, das innerhalb der MVV Energie Gruppe als eigener Geschäftsbereich geführt wird, nicht enthalten.

Der Stromabsatz der MVV Energie Gruppe ist in den vergangenen Jahren leicht gestiegen. Hauptursache dafür war die konjunkturbedingt höhere Nachfrage aus Industrie und Gewerbe.

Für das Kundensegment Tarifkunden (Haushalte und Gewerbe) sind auch in Zukunft Preisgenehmigungen durch die Preisaufsichtsbehörde (Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart) erforderlich. Diese

Preise der MVV Energie Gruppe sind bis zum 31. Dezember 1999 genehmigt. Die Preise für Sondervertragskunden unterliegen keiner Preisgenehmigung. In diesem Kundensegment hat die MVV Energie Gruppe zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres eine durchschnittliche Preisreduzierung um 8% vorgenommen. Damit zählt die MVV Energie Gruppe in diesem Kundensegment zu einem der preisgünstigsten Anbieter in Deutschland. Nach dem VIK-Strompreisvergleich vom 14. Dezember 1998 nimmt die MVV Energie Gruppe Platz 6 innerhalb Deutschlands ein (Verbrauchsfall: 2,5 MW; 10 GWh/a).

Die MVV Energie Gruppe geht davon aus, den erwarteten Druck auf die Strompreise durch Neugeschäft außerhalb des bisherigen Versorgungsgebietes sowie durch bereits laufende Kostensenkungsmaßnahmen und Effizienzsteigerungen zumindest kompensieren zu können.

Auf dem liberalisierten Markt sieht die MVV Energie Gruppe gute Chancen, das Engagement über das bisherige Versorgungsgebiet hinaus ausweiten zu können. Erste Lieferverträge konnte die MVV Energie Gruppe bereits unterzeichnen. Zudem gelang es, mit großen Industriekunden im Stadtgebiet Mannheim neue Verträge abzuschließen.

Die bestehenden Verträge mit Sondervertragskunden haben eine Laufzeit von bis zu sechs Jahren. Sie enthalten überwiegend die Möglichkeit, daß der Kunde beim Vorliegen eines preisgünstigeren Angebots den Lieferanten wechseln kann, wenn die MVV Energie AG nicht zu vergleichbaren Konditionen den Strom bereitstellt. Unter den veränderten Rahmenbedingungen ist davon auszugehen, daß langfristige Vertragslaufzeiten im Segment Sondervertragskunden in Zukunft nicht mehr die Regel sein werden. Kundenspezifische Lieferverträge können im Einzelfall sogar auf Wochen- oder Tagesbasis abgeschlossen werden. Diese höhere Flexibilität auf der Absatzseite macht in Zukunft den Bezug zusätzlichen Stroms oder die Vermarktung von Überkapazitäten im Großhandel (Stromhandel) erforderlich.

Stromhandel

Die MVV Energie Gruppe sieht im Energiehandel einen Schlüssel zum Erfolg in liberalisierten Energiemärkten. Dabei verfolgt sie mit dem Energiehandel konkret folgende Ziele:

- Optimierung der Bezugskonditionen
- Minimierung der Preis- und Mengenrisiken in liberalisierten Märkten
- Maximierung des Kundennutzens
- Steigerung der Erträge
- Sicherung des Wachstums

Die MVV Energie Gruppe hat dazu bereits verschiedene strategische und organisatorische Maßnahmen eingeleitet, beispielsweise

- Gründung des Bereichs „Energiehandel und Energiewirtschaft“
- Gründung einer eigenen Energiehandelsgesellschaft, der MVV Energiehandel GmbH
- Eröffnung einer Repräsentanz in Norwegen, um Erfahrungen auf dem liberalisierten skandinavischen Markt zu sammeln

Bestimmte Arten von Geschäften der MVV Energiehandel GmbH (z.B. Handel mit Derivaten) könnten eine Genehmigung nach dem Kreditwesengesetz erforderlich machen. Da es hierzu noch keine Vergleichsfälle gibt, wird die Frage derzeit mit dem Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen geklärt.

Auf operativer Ebene sind bereits vielfältige Aktivitäten durchgeführt bzw. gestartet worden. Die wichtigsten Punkte sind dabei insbesondere folgende:

- Schulung der Mitarbeiter in Skandinavien, um sie mit den Handelsusancen auf einem liberalisierten Markt vertraut zu machen
- Verstärkung des Bereichs Energiehandel und Energiewirtschaft durch Mitarbeiter, u.a. aus Skandinavien mit langjähriger Erfahrung auf diesem Markt
- Eingehende Beobachtung und Analyse der für den Energiehandel relevanten nationalen und internationalen Märkte

- Entwicklung von Routinen bezüglich des Arbeitsablaufes im Handelsbereich
- Entwicklung eines Risikomanagementkonzeptes für die Energiehandelsaktivitäten, das auf dem Portfolioansatz aufbaut
- Abschluß erster Stromhandelsgeschäfte

Geschäftsbereich Wärme

Überblick

Der Geschäftsbereich Wärme hat im Geschäftsjahr 1997/1998 14,8% zu den Umsatzerlösen und 16,7% zum EBIT der MVV Energie Gruppe beigetragen. Die Entwicklung der letzten drei Geschäftsjahre ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

	1997/9 8	1996/9 7	1995/9 6
	in TDM	in TDM	in TDM
Außenumsatz	9.699	1.504	0.297
Zuschreibungen	19.319	18.535	18.156
EBIT	27.178	25.221	28.400

Beschaffung

Die MVV Energie Gruppe gehört zu den fünf größten Fernwärmelieferanten in Deutschland. Das den Kunden gelieferte Heizwasser und der Industriedampf werden nahezu ausschließlich in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen erzeugt. Aus dem Grosskraftwerk Mannheim AG (GKM) bezieht die MVV Energie Gruppe zwei Drittel des Fernwärmebedarfs. Die Fernwärme wird hierbei als Abwärmeprodukt aus der Stromerzeugung ausgekoppelt.

Das verbleibende Drittel des Gesamtbedarfs steuert das HKW bei, das als Doppelheizkraftwerk mit einer Restmüllverbrennungsanlage betrieben wird. Gegenüber der getrennten Erzeugung von Strom und Wärme können durch die Anwendung der Kraft-Wärme-Kopplung bis zu 30% an Brennstoffen eingespart werden.

Verteilung

In dem Versorgungsgebiet der MVV Energie Gruppe, das mittlerweile deutlich über die Grenzen der Stadt Mannheim hinausreicht, werden über 3 Mrd. kWh Heizwasser und Prozeßdampf pro Jahr an Haushalte und Industrieunternehmen über Fernwärmeleitungen mit einer Gesamtlänge von 467 km geliefert. Im Bereich der Haushaltskunden werden rund 75.000 Wohnungen mit Fernwärme versorgt. Dies entspricht einem Marktanteil von etwa 47% bei Raumwärme im Versorgungsgebiet, während der Bundesdurchschnitt für diese Heizenergie bei 12% liegt.

Absatz

Die MVV Energie Gruppe liefert knapp über 80% der Nutzwärme an Kunden innerhalb Mannheims. Über die Beteiligungsgesellschaft Fernwärme Rhein-Neckar GmbH (FRN) versorgt die MVV Energie Gruppe vier Städte und Gemeinden, darunter Teile der Stadt Heidelberg, die seit 1987 über eine Fernleitung beliefert wird.

Seit 1959 wird das Fernwärmeversorgungsnetz systematisch ausgebaut. Neuartige Verlegetechniken sowie die Weiterentwicklung der Technik und die Verbesserung der Organisation des Hausanschlußprozesses führen zu deutlichen Kosteneinsparungen.

Die Mannheimer Fernwärmeversorgung ist in ein Energieversorgungskonzept eingebunden, das die Verdichtung leitungsgebundener Energieversorgung fördert. In diesem Versorgungssystem ist die maximal zweischienige Versorgung mit Strom – Erdgas, Strom – Fernwärme oder nur Strom festgelegt. Für Industrie und Gewerbe wird nach Bedarf auch Strom – Dampf angeboten.

Wärmeverkauf	in Mio. kWh	in Mio. kWh	in Mio. kWh
Heizwasser			
in Mannheim			
Haushalte und Kleingewerbe	1.077	1.176	1.214
Industrie	269	289	316
Öffentliche Einrichtungen	255	264	297
	1.601	1.729	1.827
in der Region			
Verkauf an Weiterverteiler	630	622	656
	2.231	2.351	2.483
Dampf			
in Mannheim			
Industrie	523	470	436
Contracting (Energiedienstleistungen)	43	45	41
	566	515	477
Insgesamt	2.797	2.866	2.960

In diesen Werten ist der Dampfverkauf aus dem HKW, das innerhalb der MVV Energie Gruppe als eigener Geschäftsbereich geführt wird, nicht enthalten.

Wachstumspotential für die MVV Energie Gruppe ergibt sich im Inland durch weitere Aktivitäten, die im Dienstleistungsbereich angesiedelt sind. Dies gilt insbesondere für Betriebsführungen und Contracting-Lösungen für Wärmeerzeugungsanlagen, aber auch für die Übernahme von Fernwärmenetzen oder Nahwärmenetzen (Wärme aus lokalen Blockheizkraftwerken) anderer Versorgungsunternehmen in der Region.

Im Ausland wirkte die MVV Energie Gruppe bei der Sanierung und dem Ausbau großer Wärmesysteme in Warschau, Budapest und Basel mit. Vor kurzem wurde zudem ein Kooperationsvertrag mit einem rumänischen Partner für den Bau und die Vermarktung von eigenentwickelten und in Deutschland bereits vor einigen Jahren am Markt eingeführten Fernwärme-Kompakthausstationen unterzeichnet.

Die Preisbildung im Segment Raumwärme ist an die Entwicklung des Gaspreises gekoppelt. Für diese beiden Alternativen gilt eine ungefähre Preisgleichheit. Die Preisbildung berücksichtigt die Entwicklung auf den Beschaffungsmärkten für Kohle und Gas sowie die Entwicklung der Personalkosten (Preisgleitklausel). Im Segment Industriedampf wird ebenfalls mittels vertraglich festgelegten Preisgleitklauseln gearbeitet. Eine Substitution kann nur durch Eigenproduktion des Kunden erfolgen. Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen jedoch, daß die Tendenz zum Outsourcing bei Industriekunden dominant ist. So konnte Ende 1998 eine weitere Erzeugungsanlage eines Kunden übernommen werden. Die Wettbewerbsrisiken bezüglich Mengen und Preisen können für diesen Geschäftsbereich als relativ gering eingestuft werden.

Geschäftsbereich Gas

Überblick

Der Geschäftsbereich Gas hat im Geschäftsjahr 1997/1998 32,5% zu den Umsatzerlösen und 15,4% zum EBIT der MVV Energie Gruppe beigetragen. Die Entwicklung der letzten drei Geschäftsjahre ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

1997/9	1996/9	1995/9
--------	--------	--------

Angaben	8	7	6
	in TDM	in TDM	in TDM
Außenumsatz	1.778	6.762	2.655
Umschreibungen	12.605	12.557	12.662
EBIT	25.101	30.826	24.927

Beschaffung

Die MVV Energie Gruppe bezieht das Gas zu über 99% von der Gasversorgung Süddeutschland GmbH (GVS), einer der größten deutschen Ferngasgesellschaften, an der die MVV Energie Gruppe einen Anteil von 26,25% hält.

Verteilung

Die MVV Energie Gruppe versorgt neben dem Stadtgebiet Mannheim 37 Städte und Gemeinden mit Erdgas. Das regionale Erdgasversorgungssystem der MVV Energie Gruppe hat zwei Ebenen: „A-Gemeinden“ besitzen selbständige Versorgungswerke, denen das Erdgas geliefert wird. Die Weiterverteilung erfolgt über das interne Netz des jeweiligen örtlichen Versorgungsunternehmens. In „B-Gemeinden“ ohne eigene Versorgungsbetriebe versorgt die MVV Energie Gruppe Haushalte und gewerbliche Kunden direkt. Das Versorgungsgebiet, in dem rund 1,2 Mio. Menschen leben, reicht in der Gasversorgung vom östlichen Teil des Bundeslandes Rheinland-Pfalz über das südliche Hessen bis an die Grenze Bayerns und beläuft sich damit auf knapp 100 km in West-Ost-Ausdehnung. Über 75% des Erdgasgeschäftes wird außerhalb von Mannheim betrieben. Das gesamte Erdgasnetz der MVV Energie Gruppe umfaßt 1.577 km, wovon 349 km Gasleitung auf den Hochdruck- und 1.228 km auf den Niederdruckbereich entfallen.

Absatz

In ihrem gesamten Versorgungsgebiet beliefert die MVV Energie Gruppe insgesamt 18.000 Sondervertrags- und 57.000 Tarifkunden. Mit einer Abgabe von 11,2 Mrd. kWh ist die MVV Energie Gruppe das zweitgrößte Gasversorgungsunternehmen Baden-Württembergs. Bundesweit gehört sie zu den zehn größten kommunalen bzw. regionalen Gasverteilern.

Wie bereits im Geschäftsbereich Wärme dargestellt, ist die Gasversorgung in Mannheim in ein Energieversorgungskonzept eingebunden, das die zweiseitige leitungsgebundene Energieversorgung festlegt. Geliefert wird Erdgas – Strom, Fernwärme – Strom oder nur Strom. Der Raumwärmemarktanteil bei Gas beträgt im Stadtgebiet Mannheim etwa 32%.

Gasverkauf	1997/98	1996/97	1995/96
	in Mio. kWh	in Mio. kWh	in Mio. kWh
in Mannheim			
Haushalte und Kleingewerbe	64	68	70
Raumheizungen	772	818	901
Industrie und gewerbliche Großkunden	1.600	1.570	1.611
	2.436	2.456	2.582
in der Region			
Direktverkauf an Kunden in Gemeinden	1.355	1.361	1.360
Verkauf an Weiterverteiler	5.074	5.183	5.746
	6.429	6.544	7.106

Zwei Großkunden	2.370	2.376	2.484
Insgesamt	11.235	11.376	12.172

Der Gasverkauf der MVV Energie Gruppe ist in den letzten Jahren vor allem aufgrund witterungsbedingter Einflüsse leicht zurückgegangen. In der Regionalversorgung werden durch die Akquisition neuer Kunden entlang der bestehenden Trassen Absatzsteigerungen erwartet. In verstärktem Umfang bietet die MVV Energie Gruppe ihren Kunden auch Gasdienstleistungen an, die in dem neuen Geschäftsbereich Dienstleistungen/Services näher beschrieben werden.

Die Preisbildung auf dem Gasmarkt ist wesentlich gekennzeichnet durch die oligopolistische Struktur. Ein echter Wettbewerb findet zur Zeit nicht statt. Dementsprechend sind die Margen für die Endverteiler extrem gering. De facto sind die lokalen Verteilungsunternehmen bereits heute nur Durchleiter und können von der geplanten Marktöffnung nur profitieren.

Geschäftsbereich Wasser

Überblick

Der Geschäftsbereich Wasser hat im Geschäftsjahr 1997/1998 7,1% zu den Umsatzerlösen und 3,8% zum EBIT der MVV Energie Gruppe beigetragen. Die Entwicklung der letzten drei Geschäftsjahre ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

	1997/9	1996/9	1995/9
	8	7	6
Angaben	in TDM	in TDM	in TDM
Außenumsatz	.068	.804	.900
Schreibungen	9.043	8.674	8.342
EBIT	6.128	9.339	4.484

Beschaffung

Die MVV Energie Gruppe gewinnt das Wasser aus den Sand- und Kiesschichten des Oberrheintals. Die Trinkwasserversorgung wird durch drei Wasserwerke sichergestellt, die im Tagesdurchschnitt mit zusammen ca. 60.000 m³ 82% des gesamten Wassers fördern. Die übrigen 18% werden von einem Wasserwerk des Zweckverbandes Wasserversorgung Kurpfalz (ZWK) gefördert, an dem die MVV Energie Gruppe seit 1965 mit 51% beteiligt ist. Die günstigen Standortbedingungen der Wasserwerke in Kombination mit modernen Wasseraufbereitungsanlagen führen dazu, daß alle gesetzlichen Grenzwerte unterschritten werden. Damit das Wasser frisch und schadstofffrei zu den Kunden kommt, findet in technisch ausgereiften Anlagen eine sorgfältige Aufbereitung statt. Um den hohen Anforderungen an die Wasserqualität gerecht zu werden, unterhält die MVV Energie Gruppe ein eigenes Labor, das pro Geschäftsjahr mehr als 6.000 Proben durchführt.

Durch die reichen Grundwasservorkommen in Mannheim und im Gebiet des ZWK ist das Wasserangebot auch in Zukunft sichergestellt. Im Geschäftsjahr 1997/1998 hat die MVV Energie Gruppe die im Jahr 1999 auslaufenden Wasserentnahmerechte für die Wasserwerke Rheinau und Käfental beim Regierungspräsidium Karlsruhe neu beantragt. Die Gesellschaft geht fest davon aus, daß die Wasserrechte auch über das Jahr 1999 hinaus gesichert sind. Die Verhandlungen hierzu mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe stehen kurz vor dem Abschluß.

Verteilung

Mit dem in den Wasserwerken geförderten und aufbereiteten Trinkwasser beliefert die MVV Energie Gruppe über ein 1.311 km langes Leitungsnetz neben dem Stadtgebiet Mannheim auch die Stadt Viernheim, die Gemeinden Ilvesheim und Brühl sowie in einem Notverbund die Stadt Schwetzingen.

Absatz

Der Wasserverkauf hat sich, wie nachfolgende Tabelle zeigt, in den letzten Geschäftsjahren kaum verändert.

	1997/98	1996/97	1995/96
Wasserverkauf	in Mio. m3	in Mio. m3	in Mio. m3
in Mannheim			
Haushalte und Kleingewerbe	17,8	18,3	17,9
Industrie und öffentliche Einrichtungen	4,0	3,9	4,0
	21,8	22,2	21,9
in der Region			
Direktverkauf an Endkunden	0,7	0,8	0,6
Verkauf an Weiterverteiler	2,3	2,4	2,3
	3,0	3,2	2,9
Insgesamt	24,8	25,4	24,8

Die umfassenden Erfahrungen der MVV Energie Gruppe auf den Gebieten der Wassergewinnung, -aufbereitung und -verteilung werden im Rahmen des neuen Geschäftsbereiches Dienstleistungen Kundengruppen aus Industrie und Gewerbe, Kommunen und Versorgungsunternehmen mit zunehmendem Erfolg angeboten. Wie im Geschäftsbereich Wärme gibt es große Wachstumspotentiale bei der Komplettübernahme von Netzen sowie bei der Betriebsführung fremder Netze. Mit mehreren Umlandgemeinden von Mannheim werden aussichtsreiche Gespräche zur Übernahme der Wasserversorgung geführt.

Die Preisbildung ist geprägt vom hohen Fixkostenanteil (Förderanlagen, Verteilungsnetze) und der tendenziell rückläufigen Nachfrage (z.B. geringerer Wasserverbrauch neuer Waschmaschinen).

Geschäftsbereich Heizkraftwerk Nord

Der Geschäftsbereich HKW hat im Geschäftsjahr 1997/1998 11,0% zu den Umsatzerlösen und 16,2% zum EBIT der MVV Energie Gruppe beigetragen. Die Entwicklung der letzten drei Geschäftsjahre ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

	1997/9	1996/9	1995/9
	8	7	6
Angaben	in TDM	in TDM	in TDM
Außenumsatz	9.164	.479	.416
Schreibungen	27.399	18.453	11.458
EBIT	26.375	26.415	16.935

Das HKW gehört mit seinen vier Müllkesseln zu den technologisch führenden Anlagen dieser Art in Europa. Seit der Inbetriebnahme des Müllkessels 4 im Juli 1997 beträgt die Müllverbrennungskapazität im HKW 380.000 t im Jahr. Der angelieferte Müll besteht überwiegend aus dem Restmüll der Städte Mannheim und Heidelberg sowie des Rhein-Neckar-Kreises. Diese haben sich im Zweckverband Abfallwirtschaft Rhein-Neckar (ZARN) zusammengeschlossen. Somit entsorgt die Müllverbrennungsanlage der MVV Energie Gruppe im Rahmen eines langfristigen Verbrennungsvertrages (bis zum Jahr 2012) den Restmüll von ca. 1 Mio. Menschen.

Ferner wird auch nicht über den ZARN angelieferter Müll – insbesondere Restmüll aus Nachbarlandkreisen und heizwertreicher Gewerbemüll – thermisch behandelt.

	1997/9	1996/9	1995/9
	8	7	6

Verbrannter Müll	in t	in t	in t
ZARN-Müll (bis 30.6.1997 nur Mannheim)	9.013	4.300	1.401
emdmüll	54.160	53.858	54.047

Der Zuwachs im Geschäftsjahr 1997/1998 geht vor allem darauf zurück, daß die auswärtigen ZARN-Partner erstmals ganzjährig ihren gesamten Restmüll im HKW angeliefert haben.

Der aus Restmüll in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugte Industriedampf und Strom schont die fossilen Brennstoffe und dient dem Klimaschutz. Im Vergleich zur Mülldeponierung fällt die Umweltbilanz für die umweltschädlichen Treibhausgase aufgrund der Rauchgasreinigungsanlagen wesentlich besser aus. Alle Grenzwerte werden um 60 bis 98% unterschritten. Im gereinigten Rauchgas werden Dioxin-Konzentrationen von 0,002 ng/m³ erreicht, was einer Grenzwertunterschreitung von 98% entspricht. Zudem wird die Energie, die im Müll steckt, genutzt. Die energetische Nutzung von 380.000 t Restmüll entspricht einer Brennstoffersparnis von rund 70.000 t Heizöl. Der Umwelt erspart die Verbrennung von 380.000 t Restmüll im HKW rund 250.000 t CO₂-Emissionen. Neben dem thermisch verwerteten Müll wird im HKW Erdgas zur Erzeugung von Industriedampf und Strom eingesetzt.

	1997/98	1996/97	1995/96
Verkauf	in Mio. kWh	in Mio. kWh	in Mio. kWh
Strom an Industrie	1		
Dampf an Industrie	444	427	286

Die MVV Energie Gruppe geht davon aus, daß die Auslastung des Heizkraftwerkes aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie verstärkter Vertriebsanstrengungen vor allem bei Gebietskörperschaften in Baden-Württemberg weiter steigen wird. Zudem gibt es Bestrebungen, auch über die private Entsorgungswirtschaft Gewerbemüll-Kunden zu gewinnen, da der hohe technische Standard der Verbrennungsanlagen es erlaubt, heizwertreiche Gewerbeabfälle zur Verwertung anzunehmen.

Geschäftsbereich Dienstleistungen/Services

Seit einigen Jahren bietet die MVV Energie Gruppe Leistungen an, die über die reine Tätigkeit der Versorgung mit Energie und Wasser hinausgehen. Ziel der MVV Energie Gruppe ist es, durch die Einbringung des vorhandenen Know-how diese Ressourcen zu vermarkten und sich gegenüber bestehenden Kunden sowie gegenüber neuen Kunden als Energiedienstleister zu profilieren.

Für diese Dienstleistungen, die bisher in den jeweiligen Geschäftsbereichen angesiedelt waren, wurde mit Beginn des Geschäftsjahres 1998/1999 ein eigener Geschäftsbereich gebildet.

Contracting und industrielle Kraft-Wärme-Kopplung

Die MVV Energie Gruppe übernimmt die kompletten Aufgaben entlang der Umwandlungskette der Energie, insbesondere auch für die Umwandlungen, die der Kunde bisher mit eigenen Anlagen vorgenommen hat. Das Know-how der Mitarbeiter der MVV Energie Gruppe konzentriert sich hierbei auf Contracting-Angebote für Wärme, Kälte, Strom und Dampf.

Bei dem von der MVV Energie Gruppe mitentwickelten Verfahren „Klimakälte aus Fernwärme“ wird Fernwärme zur Kälteerzeugung für die Raumklimatisierung eingesetzt. Dieses innovative Verfahren kommt bereits bei mehreren Kunden in Mannheim zur Anwendung.

Den Schwerpunkt bei Contracting und industrieller Kraft-Wärme-Kopplung bilden hierbei Übernahmen von bestehenden Kundenanlagen, wie Industriekraftwerke, Heizwerke, Wärmenetze, Schalt- und Steuerungsanlagen sowie Konzeption, Planung, Bau und Betrieb von Neuanlagen. Eigenerzeugungsanlagen von Großkunden in Mannheim hat die MVV Energie Gruppe sukzessive bereits in den letzten Jahren übernommen

und betrieben. Im Dezember 1998 wurden neue Energieliefer- und Kraftwerksübernahmeverträge mit einem Industrieunternehmen in Mannheim unterschrieben.

Energiedienstleistungen

Im Rahmen eines integrierten Produktmanagements, das in einer Matrixorganisation eng mit dem Vertriebsbereich der Gesellschaft zusammenarbeitet, werden die Energiedienstleistungen systematisch ausgebaut. Dadurch kann die MVV Energie Gruppe bisherigen und neuen Kunden aus den Bereichen Industrie und Gewerbe, Kommunen und Versorgungsunternehmen anwendungsspezifische Dienstleistungen anbieten. Nachfolgend sind einige Produkte aus dem Dienstleistungskatalog aufgeführt:

Stromdienstleistungen

- Netzberechnung und Netzschutz-Engineering
- Betriebsführung von elektrischen Netzen und Anlagen
- Betriebsführung Straßenbeleuchtung

Wärmedienstleistungen

- Betriebsführung von Wärmeerzeugungsanlagen
- Netzplanung und Betriebsführung Wärmenetze
- Kälteerzeugung aus Fernwärme

Gasdienstleistungen

- Rehabilitationskonzepte für Gasverteilungsnetze
- Wartung für gastechnische Anlagen
- Leckortung für Stadtwerke

Energiemanagement

- Energiekonzepte für Gebäude, Hallen und Produktionsbetriebe
- Lastoptimierungskonzepte, Lastmanagement
- Energiecontrolling und Energieberichtswesen

Bei allen Dienstleistungen konnte die MVV Energie Gruppe zahlreiche Kunden gewinnen. Da die Energiedienstleistungen eine stark wachsende Bedeutung am Energiemarkt einnehmen, wird die MVV Energie Gruppe ihre Akquisitionsanstrengungen national und international weiter forcieren.

Wasserdienstleistungen

Wasserdienstleistungen nehmen bei der MVV Energie Gruppe einen zunehmend größer werdenden Raum ein. Das im Geschäftsbereich Wasser vorhandene Know-how auf den Gebieten der Wassergewinnung, -aufbereitung und -verteilung wird Industrie und Gewerbe, Kommunen und Versorgungsunternehmen in verstärktem Maß angeboten. Nachfolgend sind einige Produkte aus dem Dienstleistungskatalog aufgeführt:

- Netzberechnung und Erstellung kompletter Trinkwasserversorgungskonzepte
- Grundwassergütemessung und -sanierung
- Engineering und Betriebsführung für Wasserwerke

Die Auftragsschwerpunkte liegen in der Rhein-Neckar-Region. Darüber hinaus konnten Aufträge, insbesondere bezüglich neuer Konzepte zur Trinkwasserversorgung sowie zu Sanierungen von kontaminiertem Grundwasser, aus anderen Teilen Deutschlands akquiriert werden. Mit einer als Gebrauchsmuster geschützten Eigenentwicklung der MVV Energie Gruppe, der „Simultanen Pump-Raten-Methode“, können mobile Entnahmen von tiefenorientierten Grundwasserproben an vorhandenen Brunnen und Meßstellen vorgenommen werden.

Facility Management

Seit Beginn des Geschäftsjahres 1997/1998 ist die Gesellschaft auch auf dem Gebiet des Facility Management tätig. Dabei wird das Know-how aus kerngeschäftsnahen Bereichen wie Versorgungstechnik, Energiedienstleistungen, Gebäudetechnik sowie kaufmännisches und infrastrukturelles Gebäudemanagement als Systemdienstleistung vermarktet. Die Dienstleistungen werden dabei sowohl als Gesamtbewirtschaftung als

auch in Modulen angeboten. Erste beratungsorientierte Projekte im Klinikbereich und im Stadtwerkebereich laufen seit dem Geschäftsjahr 1997/1998.

Projektmanagement

Die MVV Energie Gruppe bietet zur Durchführung von komplexen Bauvorhaben in der Energie- und Versorgungstechnik ihren Kunden ein durchgängiges Projektmanagement an. Aufgrund der vorhandenen Erfahrung und des Know-how der MVV Energie Gruppe in der strategischen Planung, der technischen Anlageneinrichtung und der Prozeßoptimierung konnten Aufträge aus dem In- und Ausland akquiriert werden.

Consulting

Seit Ende 1989 betreibt die MVV Energie Gruppe nationales und internationales Consulting, vornehmlich in Mittel- und Osteuropa, aber auch im außereuropäischen Ausland. Partner und Auftraggeber sind in- und ausländische Versorgungsunternehmen, Organisationen und Institutionen. Aufgrund nachgewiesener Kompetenz für effiziente Energiegewinnung und Energiemanagement arbeitet das Consulting der MVV Energie Gruppe häufig im Auftrag der Weltbank, europäischer Institutionen und zahlreicher anderer Organisationen in verschiedenen Projekten zur Energieversorgung mit.

Aufträge, vor allem für Studien und Planungen im Energie- und Umweltbereich, wurden von der MVV Energie Gruppe in den vergangenen Jahren schwerpunktmäßig in mittel- und osteuropäischen Ländern akquiriert.

Die aus der Abwicklung der internationalen Consulting-Aufträge gewonnenen Erfahrungen bilden die Grundlage für die Ausweitung der Aktivitäten Fernwärme und Gas in Polen und Kroatien.

Zur weiteren Stärkung der Consulting-Aktivitäten wurden im Dezember 1998 die Firmen GeTeBe Gesellschaft für Technologieberatung mbH, Berlin, und Regio-Tec Planungsgesellschaft für Wirtschaftspolitik und Infrastruktur mbH, Starnberg, deren Tochtergesellschaften InnoTec GmbH, Berlin, und ICEU GmbH, Leipzig, am Markt auftreten, mehrheitlich übernommen. Die InnoTec GmbH und die ICEU GmbH haben ihren Beratungsschwerpunkt in Rußland und aufbauend in Zentral- und Ostasien, wobei sie nahezu ausschließlich für westliche Institutionen (wie z. B. EU, Weltbank) tätig sind.

Telekommunikation

Der Einstieg in den Markt der Telekommunikation wurde Mitte des Geschäftsjahres 1997/1998 von der MVV Energie Gruppe vollzogen. Diese Aktivitäten werden in der MVV Energie Gruppe von der MAnet GmbH wahrgenommen. Die MAnet bietet speziell auf die Anforderungen von Wirtschaftsunternehmen zugeschnittene Angebote an Produkten und Dienstleistungen wie Internet Services, Planung und Projektierung von Kommunikationseinrichtungen, die Bereitstellung von Verbindungen und Einrichtungen sowie deren Wartung an. Basis der Tätigkeit der MAnet stellt die Nutzung des Kommunikationsnetzes der MVV Energie Gruppe dar. Es umfaßt mit einer Länge von 696 km ein Kupfernetz und mit 46 km ein Glasfasernetz im Stadtgebiet Mannheim. Die MAnet hat das im Eigentum der MVV Energie Gruppe stehende und sukzessive ausgebaute Netz langfristig angemietet.

Unternehmensstrategie

Ausgangslage und wirtschaftliches Umfeld

Die Energiewirtschaft in der Europäischen Union (EU) befindet sich in einem tiefgreifenden Strukturwandel. Durch Veränderung der ordnungspolitischen Rahmenbedingungen soll ein möglichst wirksamer Wettbewerb ermöglicht werden. Die EU hat im Februar 1997 eine Binnenmarktrichtlinie Elektrizität und im August 1998 eine Binnenmarktrichtlinie Gas jeweils mit einer zweijährigen Umsetzungsdauer erlassen. In Deutschland wurden beide EU-Richtlinien mit dem neuen Energiewirtschaftsgesetz umgesetzt, das mit den entsprechenden Änderungen des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen am 29. April 1998 in Kraft getreten ist.

Das neue Energierecht schafft die in Deutschland seit mehr als 100 Jahren bestehenden Gebietsmonopole für Strom und Gas ab.

Die Einführung von Wettbewerb im Strom- und Gassektor trifft auf andere Gegebenheiten als in gewöhnlichen Gütermärkten. Leitungsgebundene Energien können auch in Zukunft aufgrund der hohen Anlagenintensität sinnvollerweise nur über vorhandene Netze der Energieversorgungsunternehmen transportiert und verteilt

werden, die durch das neue Energierecht anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Durchleitung von Strom oder Gas an Endverbraucher im bisher eigenen Versorgungsgebiet geöffnet werden.

Durch die Liberalisierung des Strommarktes wird es angesichts europaweiter Kapazitätsüberhänge in der Stromversorgung und stagnierender Energieverbräuche auf den deutschen Energiemärkten zu einem nationalen und internationalen Konkurrenzdruck, zu intensiven Auseinandersetzungen um Marktanteile, zu Konzentrationsprozessen und zu einem Druck auf die Absatz- und Beschaffungspreise und Margen kommen. Nicht nur die etablierten Energieversorgungsunternehmen werden Kunden abzuwerben versuchen, sondern es werden vermehrt auch ausländische Anbieter auf dem deutschen Energiemarkt auftreten.

Am Anfang der Entwicklung dürfte zunächst der Kampf um Großkunden, Kommunen und um „gebündelte“ Tarifkunden im Mittelpunkt stehen. Die Kunden werden versuchen, vermehrt kurzfristige Lieferverträge zu günstigeren Preiskonditionen abzuschließen.

Mit der Entwicklung zum Käufermarkt werden die Ansprüche der Kunden nach niedrigeren Preisen und mehr Service steigen. Die Handlungsparameter der Energieversorgungsunternehmen werden jetzt vom Markt und von den Kunden bestimmt.

Strategische Ziele

Die MVV Energie Gruppe stellt sich den Herausforderungen des veränderten Energiemarktes. Sie will die Öffnung der Energiemärkte als Chance für eine unternehmerische Expansion nutzen, indem sie ihr bestehendes Dienstleistungsangebot weiter ausbauen und darüber hinaus strategisch wichtige neue Märkte und Geschäftsbereiche in Deutschland und im Ausland erschließen will.

Nachfolgend werden die strategischen Ansätze der MVV Energie Gruppe beschrieben.

a) Kundenorientierung: Marketing, Preis- und Produktpolitik

Im Zuge der Liberalisierung der Energiemärkte hat die MVV Energie Gruppe bereits frühzeitig den Umbau von einem technisch orientierten Versorgungs- und Verteilungsunternehmen zu einem kundenorientierten integrierten Energiedienstleistungsunternehmen eingeleitet.

Die Maßnahmen der Kundenorientierung der MVV Energie Gruppe zielen ab auf:

- Erhöhung der Kundenbindung
- Gewinnung von Neukunden im angestammten Versorgungsgebiet mit neuen Produkten
- Gewinnung von Neukunden außerhalb des bisherigen Versorgungsgebietes

Die Kundenorientierung zielt darauf ab, kundenspezifische Produkte zu entwickeln. Um die Kundenwünsche im Produktentwicklungsprozeß zu berücksichtigen, führt die MVV Energie Gruppe umfangreiche Marketingmaßnahmen durch. Ein Produkt, das beispielsweise für Industriekunden entwickelt wurde, ist das Outsourcing von Kraftwerken. Mit verschiedenen Industriekunden in Deutschland werden zu diesem Dienstleistungssegment zur Zeit Gespräche geführt. Um die bestehenden Kundenbeziehungen zu intensivieren, wird die Produktpalette ständig erweitert bzw. an die Kundenwünsche angepaßt. Neben diesen Energiedienstleistungen erschließt die MVV Energie Gruppe neue kerngeschäftsnahen Dienstleistungsgeschäfte. Basis für diese Verbreiterung der Produktpalette sind bestehende Ressourcen und Erfahrungen. So vermarktet die Gesellschaft z.B. seit Anfang 1998 die vorhandenen Telekommunikationsnetze, die in der Vergangenheit zum Management der Energieversorgung installiert wurden.

Die Voraussetzungen für den Erfolg dieser kundenorientierten Produktpolitik sind attraktive Preise. Durch erfolgreiches Kostenmanagement der Vergangenheit konnten die Strompreise deutlich gesenkt und die Ergebnisse gesteigert werden. Das Kostenmanagement wird auch in Zukunft fortgesetzt werden.

b) Marktorientierte Weiterentwicklung der Organisationsstruktur

Eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Weiterentwicklung der begonnenen Produkt- und Preispolitik ist die Ausrichtung der Organisation auf den Markt.

Der Vertriebsbereich wurde reorganisiert, indem die bisherige funktionale Aufgabentrennung von einer Matrixorganisation abgelöst wurde. Durch Markt- und Kundensegmentierung wurden klare Zuständigkeiten definiert und die Grundlagen für eine segmentspezifische Marktbearbeitung und Kundenbetreuung durch Key-

Account-Manager geschaffen. Das Key-Account-Management wird dabei von den Vertriebsseinheiten Marketing, Produktentwicklung und Produktmanagement unterstützt. Wichtigste Zielsetzung in der Zukunft wird dabei sein, die Vertriebsorganisation auf die Kundenbedürfnisse weiter auszurichten und die sonstigen technischen und kaufmännischen Prozesse an die neuen Erfordernisse der Vertriebsorganisation anzupassen.

Um für den Vertriebsbereich die erforderlichen personellen Ressourcen zur Verfügung zu haben, finden entsprechende Personaleinstellungs- und Personalqualifizierungsmaßnahmen statt. Der Einstieg in den Stromhandel stärkt die Vertriebsstruktur weiter und wird der MVV Energie Gruppe in Zukunft die Entwicklung kundenspezifischer Stromprodukte ermöglichen.

c) Konsequentes Kostenmanagement

Auf der Grundlage eines bis Ende des Geschäftsjahres 1997/98 durchgeführten Vorruhestandsprogramms war die Gesellschaft in der Lage, deutliche Kosteneinsparungen zu realisieren, die in einer attraktiven Senkung der Strompreise ihren Niederschlag gefunden haben. Mit dem Vorruhestandsprogramm 1998/2003, das den Vorruhestand, die Altersteilzeit und die Freistellung von insgesamt 280 Mitarbeitern umfaßt, soll eine weitere Senkung der Kosten realisiert werden. Hierfür wurden Rückstellungen in Höhe von DM 34 Mio. im Geschäftsjahr 1997/98 gebildet.

Weiteres Kostensenkungspotential besteht durch die konsequente Optimierung der unternehmensinternen Arbeitsprozesse sowie durch die 1997 begonnene Modernisierung der Softwaresysteme (SAP R/3 und SICAD) insbesondere im Bereich der Instandhaltung.

Im GKM wurden im Vorgriff auf die Liberalisierung weitreichende Kostensenkungsprogramme gestartet. Hierfür wurden umfangreiche Rückstellungen gebildet und Sonderabschreibungen durchgeführt. Dies führte zu einer Ergebnisbelastung der MVV Energie Gruppe vor allem im Geschäftsjahr 1996/1997.

Die in der Vergangenheit begonnenen Kostensenkungsprogramme sollen in Zukunft fortgeführt und durch die Vermarktung von betrieblichen Basisdiensten (z.B. EDV, kaufmännische Dienstleistungen) unterstützt werden. Weitere Möglichkeiten der Kostenoptimierung werden in der geplanten Expansionspolitik gesehen. Die Schaffung neuer Synergiepotentiale durch die Beteiligungspolitik im In- und Ausland stellt dabei einen interessanten Aspekt dar.

d) Ausbau des Stromhandels

Mit der Gründung der MVV Energiehandel GmbH und mit der Beteiligung an der Energiehandelsgesellschaft Deutsche Energy One GmbH (DEO) beabsichtigt die MVV Energie Gruppe, die Chancen im Stromhandel zu nutzen. Die MVV Energie Gruppe sieht sich für den börsenmäßigen Stromhandel gerüstet und ist bereits aktiv im skandinavischen Stromhandel tätig.

Mit dem Einstieg in den Energiehandel eröffnet sich für die MVV Energie Gruppe ein aussichtsreiches neues Geschäftsfeld. Einerseits können neue Kunden gewonnen werden, für die günstige Einkaufsbedingungen gesichert werden. Zum anderen können freie Kapazitäten der Stromerzeugungsanlagen am Markt plaziert werden. Für die Kunden der MVV Energie Gruppe können damit auch individuelle Produkte geschaffen werden. Kurzfristige Lieferverträge z.B. auf Wochen- oder gar Tagesbasis werden ebenso möglich werden wie die langfristige Preisabsicherung.

Angesichts der Preisrückgänge auf dem Energiemarkt verändert sich auch die wirtschaftliche Lage vieler industrieller Kraftwerksanlagen. Bei der Übernahme solcher Energieerzeugungs- und Verteilungsanlagen werden durch Bündelung größere Einheiten für den Energiehandel geschaffen.

e) Ausbau neuer Dienstleistungen

Neben der Entwicklung von Energiedienstleistungen wurden weitere kerngeschäftsnahen Dienstleistungen entwickelt. Hierzu zählen:

- Telekommunikation
- Facility Management

Die MVV Energie Gruppe hat in den vergangenen Jahren umfangreiche Investitionen in ein Lichtwellenleiternetz getätigt. Diese Investitionen waren erforderlich zur Sicherstellung des Managements der Energieversorgung. Die Aktivitäten im Bereich Telekommunikation sind darauf ausgerichtet, diese vorhandenen

Ressourcen zusätzlich zu nutzen. Mit weiterem geringen zusätzlichen Investitionsaufwand sollen weitere Märkte erschlossen werden.

Aufbauend auf den seit Ende der neunziger Jahre entwickelten Energiedienstleistungen hat die Gesellschaft mit Facility Management ein weiteres wachstumsstarkes Geschäftsfeld erschlossen. Die Angebote zur Gebäude-Bewirtschaftung ermöglichen es den Kunden, eine umfassende Immobilienbewirtschaftung nachzufragen, bei Bedarf aber auch Module oder Einzelleistungen. Ein technisch, kaufmännisch und infrastrukturell integriertes Bewirtschaftungskonzept bietet unseren Kunden wirtschaftliche Vorteile gegenüber der getrennten Verwaltung der einzelnen Aufgaben.

Die MVV Energie Gruppe sieht sowohl bei den Energiedienstleistungen als auch beim Facility Management hohe Wachstumschancen und beabsichtigt, diese Aktivitäten weiter auszubauen.

f) Weitere Internationalisierung

Seit Ende der achtziger Jahre vermarktet die MVV Energie Gruppe ihre Erfahrungen und ihr Know-how rund um den Energieerzeugungs- und Energieverteilungsbereich im Rahmen von Beratungs- und Consulting-Aktivitäten. Im ersten Schritt geschah dies durch Beratungsaufträge in Mittel- und Osteuropa in der Regel finanziert durch internationale Organisationen. Zur Erweiterung dieser Aktivitäten wurden Ende 1998 Mehrheitsbeteiligungen an zwei international tätigen Consultingunternehmen erworben.

Neben dem Betreiber-Know-how ist auch die Finanzierung der Konzepte gefordert. Mitte der neunziger Jahre begann die MVV Energie Gruppe mit der Entwicklung eines entsprechenden Betreiber- und Finanzierungskonzeptes (City Comfort). Im Juni 1998 wurde deshalb die MVV Polska Sp.z o.o., Warschau, Polen, gegründet und am 14. Dezember 1998 mit der European Bank for Reconstruction and Development (EBRD), London, ein Vertrag geschlossen, um gemeinsam Beteiligungen an Fernwärmebetreibergesellschaften in Polen zu erwerben. Weitere Aktivitäten wurden bereits in Kroatien (Gasversorgung) begonnen.

Die MVV Energie Gruppe sieht diese Aktivitäten als zukunftssträchtige Betätigungsbereiche und beabsichtigt, diese in Zukunft weiter auszubauen.

g) Beteiligungen an Versorgungsunternehmen

Seit der Liberalisierung versuchen viele kommunale Versorgungsunternehmen, ihre Position durch Anlehnung an finanzkräftige Verbund- oder Regionalversorger zu stärken. Andere schließen sich zu größeren Einheiten zusammen.

Die Zielsetzung der MVV Energie Gruppe ist es, durch die Beteiligung an anderen Versorgungsunternehmen die Nachfragemacht zu erhöhen, Synergiepotentiale zu erschließen und damit die erfolgreiche Unternehmensentwicklung auf die zukünftigen Beteiligungsgesellschaften zu übertragen. Interessante Perspektiven ergeben sich sowohl für die MVV Energie Gruppe wie auch für die bisherigen Eigentümer und die Beschäftigten. Einerseits sollen Ergebnisverbesserungen durch Rationalisierungsmaßnahmen erreicht werden, andererseits bietet die Gesellschaft den zukünftigen Beteiligungsgesellschaften die Chance, durch Wachstum mit neuen Dienstleistungen neue Beschäftigungs- und Ertragspotentiale zu erschließen.

In diesem Konzentrationsprozeß will die MVV Energie Gruppe durch qualitatives und quantitatives Wachstum ihre unternehmerische Unabhängigkeit bewahren und durch Kooperationen und Beteiligungen ihre eigene Marktposition stärken.

Beteiligungsunternehmen

Die MVV Energie Gruppe verfügt über zahlreiche Beteiligungen (vgl. Abschnitt „Struktur der Unternehmensgruppe“), die direkt oder indirekt von der MVV Energie AG gehalten werden.

Die Anzahl der Beteiligungen im Als-ob-Konzernabschluß der MVV Energie Gruppe zum 30. September 1998 stellt sich wie folgt dar:

Verbundene Unternehmen	
Vollkonsolidiert	2
Nicht einbezogen	2
Beteiligungen	
At equity bewertet	5
Sonstige	<u>14</u>

Seit dem Geschäftsjahr 1997/1998 wird die Beteiligungsstrategie verstärkt auf den Dienstleistungs- und Servicebereich ausgedehnt. Zugleich sind bereits Beteiligungen an ausländischen Gesellschaften eingegangen worden.

Im Geschäftsjahr 1997/1998 hat die MVV Gruppe folgende Beteiligungsgesellschaften allein bzw. mit Partnern gegründet:

National:

- MANet GmbH – Gesellschaft für Telekommunikation und Information, Mannheim
- Wärmeversorgung Schriesheim GmbH, Schriesheim
- ServiceHaus Service – GmbH für modernes Wohnen und Leben, Mannheim
- Deutsche Energy One GmbH, Frankfurt am Main

International:

- MVV Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen
- Croplin d.o.o., Zagreb, Kroatien

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 1998/1999 wurde die MVV Energiehandel GmbH gegründet. Die MVV Polska Sp. z o.o, Warschau, gründete die MVV ESCO Polska S.A., Warschau, und hat am 14. Dezember 1998 mit der EBRD einen Vertrag geschlossen, wonach die EBRD eine qualifizierte Minderheitsbeteiligung an der MVV ESCO Polska S.A. erwirbt. Deren Gegenstand ist im wesentlichen der Erwerb von Beteiligungen an Fernwärmegesellschaften in Polen sowie der zeitlich befristete Betrieb der Anlagen im Rahmen eines Konzessionsvertrages.

Ebenfalls im ersten Quartal des Geschäftsjahres 1998/1999 wurden jeweils 74,8% der GeTeBe Gesellschaft für Technologieberatung mbH, Berlin, und der Regio-Tec Planungsgesellschaft für Wirtschaftspolitik und Infrastruktur mbH, Starnberg, erworben. Deren Tochtergesellschaften InnoTec Systemanalyse GmbH, Berlin, und ICEU – Internationales Centrum für Energie- und Umwelttechnologie GmbH, Leipzig, sind im Consultinggeschäft hauptsächlich in Rußland sowie in Zentral- und Ostasien tätig.

Die wirtschaftlich bedeutendsten Beteiligungen der MVV Energie Gruppe zum 30. September 1998 sind nachfolgend dargestellt:

Gasversorgung Süddeutschland GmbH, Stuttgart

Gegenstand des Unternehmens ist:

- die Gasfernversorgung in Baden-Württemberg,
- die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und
- der Einkauf, Verkauf und Transport von Gasen jeder Art.

	TDM	
gezeichnetes Kapital am 30.9.1997	0.000	
Umsatzerlöse 1996/1997	1.821	
Ergebnisüberschuß 1996/1997	1.353.392	
Beteiligungsbuchwert (Equity-Ansatz) der MVV Energie Gruppe am 30.9.1998	1.870	
Beteiligungserträge der MVV Energie Gruppe 1997/1998	1.667	
Verbindlichkeiten der MVV Energie Gruppe am 30.9.1998	1.487	
Bestand der MVV Energie Gruppe am 30.9.1998	206	
Verbindlichkeiten der MVV Energie Gruppe am 30.9.1998	1.353	
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt 1996/1997)	4	

Anteile am gezeichneten Kapital	5,25%	
---------------------------------	-------	--

An dem Anteil des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 25,0% besitzen die Gesellschafter der GVS ein Vorkaufsrecht.

Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und Betrieb eines Großkraftwerkes in Mannheim-Neckarau, in dem für die Aktionäre elektrische Energie und Wärme erzeugt werden soll.

	TDM	
gezeichnetes Kapital am 31.12.1997	0.000	
Verbindlichkeiten am 31.12.1997	1.241	
Umsatzerlöse 1997	3.556	
Ergebnisüberschuß 1997	1.000	
Beteiligungsbuchwert (Equity-Ansatz) der MVV Energie Gruppe am 30.9.1998	1.670	
Beteiligungserträge der MVV Energie Gruppe 1997/1998	200	
Verbindlichkeiten der MVV Energie Gruppe am 30.9.1998	6	
Verbindlichkeiten der MVV Energie Gruppe am 30.9.1998	1059	
Mitarbeiter	192	
Anteile am gezeichneten Kapital	28,0%	

Badische Gesellschaft zur Beteiligung am Badenwerk GmbH, Karlsruhe¹⁾ (nachfolgend als „BBG“ bezeichnet)

- 1) Aufgrund des Beschlusses zur Auflösung der Gesellschaft vom 23. Dezember 1998 nicht mehr im Schaubild „Struktur der Unternehmensgruppe“ enthalten.

Gegenstand des Unternehmens ist:

- der Erwerb von Aktien der Badenwerk Holding AG (nachfolgend als „Badenwerk“ bezeichnet) von ihren Gesellschaftern oder von Dritten,
- die Beteiligung an künftigen Kapitalerhöhungen der Badenwerk AG sowie
- die Verwaltung der Badenwerkaktien mit dem Ziel, die Interessen der Gesellschafter zu bündeln.

	TDM	
gezeichnetes Kapital am 31.12.1997	1.500	
Verbindlichkeiten am 31.12.1997	2.655	
Umsatzerlöse 1997		
Ergebnisüberschuß 1997	238	
Beteiligungsbuchwert (Equity-Ansatz) der MVV Energie Gruppe am 30.9.1998	1.969	
Beteiligungserträge der MVV Energie Gruppe 1997/1998	370	
Verbindlichkeiten der MVV Energie Gruppe am 30.9.1998	1029	
Verbindlichkeiten der MVV Energie Gruppe am 30.9.1998		
Mitarbeiter		

Anteile am gezeichneten Kapital	1,4%	
---------------------------------	------	--

Da sich aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 25. Juni 1997 zwischen der Badenwerk Holding Aktiengesellschaft, Karlsruhe, und der EVS Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, die Beteiligungsquote der BBG an der neu gegründeten Energie Baden-Württemberg Aktiengesellschaft (nachfolgend als „EnBW“ bezeichnet), Karlsruhe, vermindert hat, ist die strategische Bedeutung der BBG entfallen. Deshalb haben die Gesellschafter mit Beschluß vom 23. Dezember 1998 die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

Die MVV Energie Gruppe hält 4.697.750 Stückaktien an der EnBW. Dies entspricht einem Anteil von 1,88% an dem Grundkapital der EnBW von TDM 1.250.031. Bei einem Kassa-Kurs im amtlichen Handel an der Frankfurter Börse am 31. Dezember 1998 von DM 70,70 errechnet sich ein Kurswert von rund TDM 330.000.

Nachfolgend Angaben zu weiteren Beteiligungsunternehmen der MVV Energie Gruppe zum 30. September 1998 gemäß § 24 BörsZulV:

Name	MAnet GmbH Gesellschaft für Telekommunikation und Information	
Sitz	Mannheim	
Tätigkeitsbereich	Telekommunikation	
Gezeichnetes Kapital	TDM 1.000	
Rücklagen		
Letzter Jahresüberschuß/-fehlbetrag		
Anteile am gezeichneten Kapital	100,0%	
Beteiligungsbuchwert der MVV Energie Gruppe	TDM 1.000	
Beteiligungserträge bei der MVV Energie Gruppe		
Forderungen bei der MVV Energie Gruppe	TDM 44	
Verbindlichkeiten bei der MVV Energie Gruppe	TDM 225	

Name	MVV Polska Sp.z o.o	ServiceHaus Service GmbH für modernes Wohnen und Leben
Sitz	Warschau	Mannheim
Tätigkeitsbereich	Beteiligung an Unternehmen im Bereich der Versorgung	Erbringung von wohnbegleitenden Dienstleistungen
Gezeichnetes Kapital	PLZ 200.000	TDM 1.000
Rücklagen		
Letzter Jahresüberschuß/-fehlbetrag		
Anteile am gezeichneten Kapital	100,0%	50,0%
Beteiligungsbuchwert der MVV Energie Gruppe	TDM 104	TDM 500
Beteiligungserträge bei der MVV Energie Gruppe		
Forderungen bei der MVV Energie Gruppe	TDM 200	
Verbindlichkeiten bei der MVV Energie Gruppe		

Name	Wärmeversorgung Schriesheim GmbH	Croplin d.o.o.
Sitz	Schriesheim	Zagreb
Tätigkeitsbereich	Wärmeversorgung	Gaserzeugung, Gasversorgung
Gezeichnetes Kapital	TDM 50	Kroatische Kuna 3.600.000
Rücklagen		
Letzter Jahresüberschuß/-fehlbetrag	TDM 26	
Anteile am gezeichneten Kapital	49,0%	25,0%
Beteiligungsbuchwert der MVV Energie Gruppe	TDM 25	TDM 253
Beteiligungserträge bei der MVV Energie Gruppe		
Forderungen bei der MVV Energie Gruppe		
Verbindlichkeiten bei der MVV Energie Gruppe		

Name	Innovation Congress GmbH	Deutsche Energy One GmbH
Sitz	Köln	Frankfurt am Main
Tätigkeitsbereich	Veranstaltung von Kongressen, Symposien etc.	Energiehandel
Gezeichnetes Kapital	TDM 200	TDM 2.000
Rücklagen		
Letzter Jahresüberschuß/-fehlbetrag	TDM 349	
Anteile am gezeichneten Kapital	25,0%	25,0%
Beteiligungsbuchwert der MVV Energie Gruppe	TDM 50	TDM 500
Beteiligungserträge bei der MVV Energie Gruppe	TDM 82	
Forderungen bei der MVV Energie Gruppe		
Verbindlichkeiten bei der MVV Energie Gruppe		TDM 500

Name	VELA Verwaltungsgesellschaft Mannheim mbH	Studiengesellschaft für elektrischen Straßenverkehr in Baden-Württemberg GmbH
Sitz	Mannheim	Stuttgart
Tätigkeitsbereich	Halten einer Beteiligung	Förderung und Entwicklung von Elektrofahrzeugen
Gezeichnetes Kapital	TDM 50	TDM 50
Rücklagen		TDM 15
Letzter Jahresüberschuß/-fehlbetrag	TDM 269	
Anteile am gezeichneten Kapital	24,0%	20,0%
Beteiligungsbuchwert der MVV Energie Gruppe	TDM 12	TDM 10
Beteiligungserträge bei der MVV Energie Gruppe		
Forderungen bei der MVV Energie Gruppe		
Verbindlichkeiten bei der MVV Energie Gruppe		

Name	Zweckverband Wasserversorgung Kurpfalz	Fernwärme Rhein- Neckar GmbH
Sitz	Idelberg	Wonnheim
Geschäftsbereich	Wassergewinnung	Fernwärmeversorgung
Gezeichnetes Kapital	DM 13.829	DM 3.500
Rücklagen		
Letzter Jahresüberschuß/-fehlbetrag	keine Gewinnerzielungs- absicht	Ergebnisabführungs- vertrag
Anteile am gezeichneten Kapital	100%	100%
Anteilungsbuchwert der MVV Energie Gruppe	DM 7.052	DM 1.750
Anteilungserträge bei der MVV Energie Gruppe		Ergebnisabführung TDM 751
Veränderungen bei der MVV Energie Gruppe		DM 1.282
Verbindlichkeiten bei der MVV Energie Gruppe	TDM 218	

Name	Beteiligungsgesellschaft für Energie und Wasser Meißen mbH Sitz Dresden	Erdgas- Beteiligungsgesellschaft Süd mbH
Sitz	Dresden	Wittgart
Geschäftsbereich	Halten und Verwaltung einer Beteiligung an der Stadtwerke Meißen GmbH	Beteiligungen auf dem Gebiet der Erdgasversorgung
Gezeichnetes Kapital	DM 5.900	DM 30.000
Rücklagen	DM 5.850	
Letzter Jahresüberschuß/-fehlbetrag	DM 76	DM 65
Anteile am gezeichneten Kapital	100%	15%
Anteilungsbuchwert der MVV Energie Gruppe	DM 3.142	DM 1.286
Anteilungserträge bei der MVV Energie Gruppe		
Veränderungen bei der MVV Energie Gruppe		
Verbindlichkeiten bei der MVV Energie Gruppe		

Investitionen

Das Gesamtinvestitionsvolumen der MVV Energie Gruppe belief sich in den Geschäftsjahren 1995/1996 bis 1997/1998 auf insgesamt TDM 449.565.

Nachfolgende Übersicht zeigt die Struktur der Investitionen, unterschieden nach Sachanlageinvestitionen, aufgeteilt nach Geschäftsbereichen sowie Finanzanlageinvestitionen:

	1997/98	1996/97	1995/96
	in TDM	in TDM	in TDM
Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände davon:			
Wärme	11.804	13.055	15.495
Gas	8.185	14.134	10.486
Wasser	17.922	15.356	13.142
HKW	11.419	10.956	8.709
Sonstiges	14.303	87.450	131.248
	28.523	16.948	16.386

	92.156	157.899	195.466	
Finanzanlagen	3.042	1.002		
Insgesamt	95.198	158.901	195.466	

Schwerpunkt der Investitionstätigkeit in Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände war in den vergangenen Geschäftsjahren die Erweiterung des Heizkraftwerks Nord um den Müllkessel 4 mit dazugehöriger Rauchgasreinigungsanlage.

Im Geschäftsjahr 1997/1998 waren die Erschließung neuer Gebiete und der Anschluß neuer Kunden im Geschäftsbereich Gas, die Investitionen in Anlagen des Verteilungsnetzes und der Wasserförderung im Geschäftsbereich Wasser sowie die Investitionen in Schalt- und Umspannstationen im Geschäftsbereich Strom wichtige Projekte. Daneben standen Investitionen in die Heizwasserversorgung des Stadtgebietes Mannheim im Vordergrund. Zu den sonstigen Investitionen zählt die Umstellung der Softwaresysteme auf SAP/R3 mit den damit verbundenen Investitionen in die Client-Server-Struktur sowie der Ausbau der Telekommunikationsnetze und -systeme.

Für das laufende Geschäftsjahr 1998/1999 sind in der MVV Energie Gruppe Gesamtinvestitionen für Sachanlagen von rund TDM 130.000 geplant, wobei die Modernisierung der Softwaresysteme fortgesetzt wird. Weitere Bausteine der Investitionstätigkeit sind die Erneuerung der geschäftsbereichübergreifenden Verbundleitwarte, der Ausbau des Contractinggeschäfts und der Telekommunikationsaktivitäten. Der Investitionsschwerpunkt liegt im Versorgungsgebiet. Sämtliche Investitionen werden eigenfinanziert.

Für die kommenden Geschäftsjahre plant die MVV Energie Gruppe einen jährlichen Investitionsbedarf für Sachanlagen zwischen TDM 80.000 und TDM 100.000.

Patente und Lizenzen und Verträge mit wesentlicher Bedeutung

Eine Abhängigkeit von Patenten und Lizenzen mit wesentlicher Bedeutung für die Geschäftstätigkeit oder Ertragslage der Gesellschaft besteht nicht. Verträge von wesentlicher Bedeutung für die Geschäftstätigkeit oder Rentabilität der Gesellschaft bestehen mit der Grosskraftwerk Mannheim AG (vgl. Abschnitt „Anlageerwägungen“) sowie im Bereich der Konzessionsverträge (vgl. Abschnitt „Konzessionsverträge“), beim Gasbezug (vgl. Abschnitt „Geschäftsbereich Gas“) und bei den Wasserentnahmerechten (vgl. Abschnitt „Geschäftsbereich Wasser“).

Konzessionsverträge

Die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme setzt die Verlegung von Leitungen voraus. Die Versorgung kann also nur durchgeführt werden, wenn fremde Grundstücke zur Leitungsverlegung benutzt werden können. Innerhalb der geschlossenen Siedlungsräume der Gemeinden sind Versorgungsleitungen in erster Linie in den öffentlichen Verkehrsräumen verlegt. Dazu bedarf es der Zustimmung des Wegeigentümers. Die im Gemeindegebiet vorhandenen öffentlichen Verkehrsräume stehen von wenigen Ausnahmen abgesehen im Eigentum der jeweiligen Gemeinde. Die Zustimmung der Gemeinde zur Nutzung wird in Form von Konzessionsverträgen erteilt. Darin verpflichtet sich das Versorgungsunternehmen zur Versorgung des Gemeindegebietes, andererseits gestattet die Gemeinde dem Versorgungsunternehmen die Benutzung ihres Straßenraums zur Verlegung von Versorgungsleitungen. Für die Benutzung des Straßenraums werden Vergütungen in Form von Konzessionsabgaben vereinbart.

Mit dem Gesetz zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts wurde die Möglichkeit, ausschließliche Wegerechte bei Strom und Gas einzuräumen, aufgehoben. Im gleichen Gesetz wurde jedoch als Übergangsvorschrift geregelt, daß laufende Konzessionsverträge, einschließlich der vereinbarten Konzessionsabgaben, trotz Wegfalls der Ausschließlichkeit im übrigen unberührt bleiben. Bei Wasser bleiben die ausschließlichen Wegerechte bestehen. Bei Fernwärme war auch in der Vergangenheit – wie jetzt bei Strom und Gas – nur die Vergabe von einfachen Wegerechten möglich. Daher hat die Aufhebung der kartellrechtlichen Freistellung für ausschließliche Wegerechte bei Strom und Gas keinerlei Einfluß auf die sonstigen Bestimmungen der Konzessionsverträge.

Nach Geschäftsbereichen aufgeteilt, besitzt die MVV Energie Gruppe folgende Anzahl von Konzessionsverträgen:

Strom: 2
 Gas: 27
 Wasser: 2
 Fernwärme: 2

Der Konzessionsvertrag mit der Stadt Mannheim, der für alle Geschäftsbereiche geschlossen wurde, läuft bis zum 31. Dezember 2014. Sollte innerhalb von 2 Jahren nach Vertragsbeendigung kein neuer Vertrag zustande kommen, ist die Stadt Mannheim verpflichtet, die Versorgungseinrichtungen, soweit diese ausschließlich der Versorgung im Stadtgebiet dienen, zum Sachzeitwert zu übernehmen, sofern sie das Nicht-Zustandekommen zu vertreten hat. Hat die Stadt das Nicht-Zustandekommen nicht zu vertreten, so ist sie berechtigt, diese Versorgungseinrichtungen zum Sachzeitwert zu übernehmen oder eine andere Regelung zu treffen, mit der die Versorgung des Stadtgebietes sichergestellt wird. Soweit die Stadt Mannheim zur Übernahme von Versorgungseinrichtungen nicht berechtigt oder verpflichtet ist, hat sie deren Nutzung auch nach Vertragsbeendigung solange zu dulden, als die MVV Energie AG diese Versorgungseinrichtungen zur Versorgung ihrer Kunden außerhalb des Stadtgebietes benötigt. Im Falle einer endgültigen Vertragsbeendigung ist die MVV Energie AG verpflichtet, der Stadt Mannheim die Einrichtungen in einem ordnungsmäßigen und betriebsfähigen Zustand zu übergeben und alle Versorgungsverträge mit Abnehmern im Stadtgebiet auf die Stadt überzuleiten.

Die anderen Konzessionsverträge, die mit Gemeinden in der Region geschlossen wurden, haben Laufzeiten, die zwischen 1999 und 2014 enden. In diesen Verträgen befinden sich ähnliche Beendigungsregelungen wie im Vertrag mit der Stadt Mannheim. Bei den insgesamt sechs Konzessionsverträgen, die zum 30. September 1999 auslaufen, werden derzeit Verhandlungen über Neuabschlüsse geführt.

Management und Mitarbeiter

Der Vorstand wird bei der Steuerung des Unternehmens durch Bereichsleiter unterstützt, die acht unterschiedliche Bereiche führen. Mit seinen leitenden Mitarbeitern trifft sich der Vorstand regelmäßig, um die Unternehmensentwicklung zu analysieren und zu gestalten.

Im Rahmen einer Als-ob-Betrachtung waren zum 30. September der Geschäftsjahre 1995/1996, 1996/ 1997 und 1997/1998 in der MVV Energie Gruppe folgende Anzahl von Mitarbeitern beschäftigt:

	1997/98	1996/97	1995/96
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Gewerbliche Arbeitnehmer	3	5	7
gestellte	1.170	1.147	1.132
Gewerbliche Auszubildende	86	88	80
Kaufmännische Auszubildende	45	50	37
Insgesamt	1.869	1.870	1.846

Folgende leistungsorientierte Maßnahmen finden in der MVV Energie Gruppe Anwendung bzw. sind geplant:

- Leistungsprämien für alle Mitarbeiter
- Flexible Gehaltssysteme für höhere Einkommensgruppen
- Mitarbeiterbeteiligungsprogramme im Zusammenhang mit dem Börsengang im Jahr 1999
- Managementbeteiligungsprogramme im Zusammenhang mit dem Börsengang im Jahr 1999

Die MVV Energie Gruppe hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Programm mit verschiedenen Frühpensionierungsmodellen verabschiedet, das bis zum Jahr 2003 eine Personalreduzierung bewirken soll. Hierzu wurden im Geschäftsjahr 1997/1998 Rückstellungen in Höhe von TDM 33.979 gebildet.

Eine am 1. Oktober 1998 unterzeichnete Betriebsvereinbarung mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1998 bis 30. September 2004 schließt betriebsbedingte Kündigungen für die Mitarbeiter der MVV Energie Gruppe aus.

Personaleinstellungen, insbesondere in den Vertriebsbereichen und zur personellen Verstärkung der neuen Aktivitäten der MVV Energie Gruppe, wurden in größerem Umfang getätigt bzw. sind weiter vorgesehen.

Ein neu konzipiertes Human Resources Entwicklungsprogramm, das für breite Mitarbeiterschichten im Unternehmen angelegt ist, dient der weiteren Qualifizierung der Mitarbeiter. Mit der von der MVV Energie Gruppe an der Fachhochschule Mannheim eingerichteten Stiftungsprofessur Energiewirtschaft soll zudem der Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis verstärkt werden.

Grundbesitz

Die MVV Energie Gruppe verfügt über einen Grundbesitz mit einer Gesamtfläche von rund 1,8 Mio. m². Davon entfallen auf die MVV Energie AG 0,2 Mio. m², die in ihrem Alleineigentum bzw. zum geringen Teil in ihrem Erbbaurecht stehen und nahezu vollständig bebaut sind. Der Grundbesitz befindet sich in der Gemarkung Mannheim und zu einem geringen Teil in angrenzenden Umlandgemeinden. Auf dem überwiegenden Teil der Grundstücke sind technische Zweckbauten, die der Energieversorgung und Telekommunikation dienen, und Verwaltungsgebäude errichtet, die überwiegend von der MVV Energie AG allein genutzt werden. Die RHE verfügt über einen Grundbesitz von 1,6 Mio. m² zum Alleineigentum. Dieser Grundbesitz ist zu einem Anteil von etwa Dreiviertel unbebaut und besteht aus landwirtschaftlichen, dem Grundwasserschutz dienenden Flächen. Die bebauten Flächen umfassen zwei Wasserwerke, ein Heizkraftwerk mit Müllverbrennungsanlage, der regionalen und der lokalen Gasversorgung dienende Anlagen sowie das Verwaltungshochhaus. Sämtlicher Grundbesitz der MVV Energie Gruppe ist frei von Grundpfandrechten.

Versicherungen

Für die MVV Energie Gruppe besteht nach Auffassung der Gesellschaft Versicherungsschutz in angemessenem Umfang.

Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaften der MVV Energie Gruppe führen keine Rechtsstreitigkeiten oder Schiedsgerichtsverfahren, die einen erheblichen Einfluß auf die wirtschaftliche Lage haben könnten oder während der letzten zwei Geschäftsjahre gehabt haben. Die Gesellschaft hat weder Kenntnis davon, daß solche Rechtsstreitigkeiten drohen, noch ist die Einleitung solcher Verfahren beabsichtigt.

Finanzteil

Die MVV Energie AG wurde im Jahre 1998 weitreichenden Umstrukturierungsmaßnahmen unterzogen. Aus den Konzernabschlüssen und Jahresabschlüssen für die Jahre 1997/1998, 1996/1997 und 1996/1995 wurden sogenannte Als-ob-Konzernbilanzen und Konzerngewinn- und Verlustrechnungen gemäß International Accounting Standards (IAS) der MVV Energie Gruppe erstellt. Die Als-ob-Abschlüsse stellen die Gruppe fiktiv so dar, als hätte sie in Geschäftsjahren 1995/1996 bis 1997/1998 bereits bestanden.

Seite

Als-ob-Konzernabschlüsse der MVV Energie AG für die MVV Energie Gruppe zum 30. September 1996, 30. September 1997 und 30. September 1998 (nach International Accounting Standards (IAS))

Als-ob-Konzernbilanzen der MVV Energie Gruppe zum 30. September 1996, 30. September 1997 und 30. September 1998	65
Als-ob-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen der MVV Energie Gruppe für die Geschäftsjahre 1995/1996, 1996/1997 und 1997/1998	66
Als-ob-Eigenkapitalspiegel der MVV Energie Gruppe für die Geschäftsjahre 1996/1997 und 1997/1998	66
Als-ob-Segmentberichterstattungen der MVV Energie Gruppe zum 30. September 1996, 30. September 1997 und zum 30. September 1998	67
Als-ob-Kapitalflußrechnung der MVV Energie Gruppe für die Geschäftsjahre 1996/1997 und 1997/1998	68

Erläuterungen zum Als-ob-Jahresabschluß der MVV Energie Gruppe für die Geschäftsjahre 1995/1996, 1996/1997 und 1997/1998	69
Bescheinigung	82
Jahresabschluß 1997/1998 Stadtwerke Mannheim Aktiengesellschaft (SMA)	
Bilanz zum 30. September 1998	84
Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Oktober 1997 bis zum 30. September 1998	84
Anhang, Allgemeine Angaben, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	85
Anhang, Angaben zur Bilanz	85
Anhang, Anlagespiegel	86
Anhang, Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	88
Sonstige Angaben	90
Lagebericht	91
Bestätigungsvermerk	95

**Als-ob-Konzernabschlüsse der MVV Energie AG
für die MVV Energie Gruppe
zum 30. September 1996, 30. September 1997 und 30. September 1998**
gemäß International Accounting Standards (IAS)

MVV Energie AG, Mannheim

Als-ob-Bilanz der MVV Energie Gruppe 1998, 1997 und 1996, jeweils zum 30. 9.

Als-ob-Bilanz

	30.9.1998	30.9.1997	30.9.1996	Erläuterungen
ktiva	in TDM	in TDM	in TDM	
nlagevermögen				

Immaterielle Vermögensgegenstände	21.523	15.102	13.470	1	
Sachanlagen	1.679.570	1.697.143	1.643.335	2	
Finanzanlagen	224.148	220.814	222.440	3	
	1.925.241	1.933.059	1.879.245		
Umlaufvermögen					
Vorräte	14.382	12.018	12.200	4	
Bestellungen und sonstige Vermögensgegenstände	263.827	253.637	211.847	5	
Flüssige Mittel	82	30	31	6	
	278.291	265.685	224.078		
	2.203.532	2.198.744	2.103.323		
Passiva					
Eigenkapital				7	
Grundkapital der MVV Energie AG	169.000	169.000	169.000		
Kapitalrücklage der MVV Energie AG	15.608	15.608	15.608		
Reservierposten	403.286	384.850	365.557		
Ergebnis der MVV Energie Gruppe	42.649	57.978	57.543		

Kapital der MVV Energie Gruppe	630.543	627.436	607.708	
Anteile anderer Gesellschafter	4	4	4	
	630.547	627.440	607.712	
Ertragszuschüsse	192.642	190.443	185.219	8
Rückstellungen				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	38.233	37.197	39.438	9
Reuerrückstellungen	197.434	206.423	205.038	10
sonstige Rückstellungen	122.093	99.920	81.854	11
	357.760	343.540	326.330	
Verbindlichkeiten				
Finanzschulden	769.262	803.381	738.709	12
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	69.324	51.766	90.759	13
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	150.044	142.374	105.003	14
andere Verbindlichkeiten	33.953	39.800	49.591	15
	1.022.583	1.037.321	984.062	
	2.203.532	2.198.744	2.103.323	

**Als-ob-Gewinn- und Verlustrechnung der MVV Energie Gruppe
1997/98, 1996/97 und 1995/96, jeweils vom 1. 10. bis 30. 9.**

Als-ob-Gewinn- und Verlustrechnung				
	1997/98	1996/97	1995/96	Erläuterungen
	in TDM	in TDM	in TDM	
Umsatzerlöse	1.082.486	1.068.454	1.046.271	19
aktivierte Eigenleistungen	12.459	10.293	11.891	20
sonstige betriebliche Erträge	43.929	37.998	37.407	21
Materialaufwand	626.465	634.360	605.156	22
Personalaufwand	180.770	177.855	172.067	23
Abschreibungen	101.862	90.455	81.843	24
sonstige betriebliche Aufwendungen	93.324	85.145	100.694	25
Beteiligungserträge von assoziierten Unternehmen	23.567	16.669	13.700	26
sonstiges Beteiligungsergebnis	3.113	3.700	3.513	27
operatives Betriebsergebnis (EBIT)	163.133	149.299	153.022	28
Ergebnis	53.110	47.858	46.447	29
außerordentliche Aufwendungen	33.979			30
Ergebnis vor Ertragsteuern	76.044	101.441	106.575	
Ertragsteuern	32.117	45.234	51.514	31
Jahresüberschuß	43.927	56.207	55.061	

Einstellung in (Vj. Entnahme aus) Gewinnrücklagen (Equity-Konsolidierung)	1.278	1.771	2.482		
Jahresergebnis der MVV Energie Gruppe	42.649	57.978	57.543		

Als-ob-Eigenkapitalpiegel der MVV Energie Gruppe 1997/98 und 1996/97, jeweils vom 1. 10. bis 30. 9.

	Grundkapital der MVV Energie AG	Kapitalrücklage der MVV Energie AG	Gewinnrücklagen	Jahresergebnis	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM
1. 10. 1996	169.000	15.608	365.557	57.543	4	607.712
Jahresüberschuß				56.207		56.207
Gewinnausschüttung				36.479		36.479
Einstellung in Gewinnrücklagen			19.293	19.293		
30. 9. 1997	169.000	15.608	384.850	57.978	4	627.440
1. 10. 1997	169.000	15.608	384.850	57.978	4	627.440
Jahresüberschuß				43.927		43.927
Gewinnausschüttung				40.820		40.820
Einstellung in Gewinnrücklagen			18.436	18.436		
30. 9. 1998	169.000	15.608	403.286	42.649	4	630.547

Als-ob-Segmentberichterstattung der MVV Energie Gruppe 1997/98, 1996/97 und 1995/96, jeweils vom 1. 10. bis 30. 9.

Als-ob-Segmentberichterstattung

	Außenumsatz			Innenumsatz			Abschreibungen			Operatives Betriebsergebnis (EBIT)		
	1997/98	1996/97	1995/96	1997/98	1996/97	1995/96	1997/98	1996/97	1995/96	1997/98	1996/97	1995/96
	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM
Strom	368.051	366.577	384.763	4.370	4.286	5.355	17.247	17.368	17.670	64.608	45.578	69.727
Wärme	159.699	161.504	160.297	2.041	2.123	1.862	19.319	18.535	18.156	27.178	25.221	28.400
Gas	351.778	356.762	342.655	21.268	22.559	12.717	12.605	12.557	12.662	25.101	30.826	24.927
Wasser	068	804	900	4	05	19	43	74	42	28	39	84
Stromkraftwerk Nord	119.164	99.479	79.416	24.558	26.227	23.250	27.399	18.453	11.458	26.375	26.415	16.935
Sonstiges	26	28	40	051	500	203	249	868	555	743	920	49

MVV Energie Gruppe	1.082.486	1.068.454	1.046.271	101.862	90.455	81.843	163.133	149.299	153.022
--------------------	-----------	-----------	-----------	---------	--------	--------	---------	---------	---------

Gewinn- und Verlustrechnung

	Vermögen			Investitionen		
	1997/98	1996/97	1995/96	1997/98	1996/97	1995/96
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
Ergebnis	6.154	7.570	3.204	804	1.055	1.495
Ergebnis	3.564	3.250	2.926	85	134	486
Zinsen	0.891	3.539	0.219	922	356	142
Zinsen	0.712	3.048	3.472	419	956	1.090
Stromerzeugung Nord	5.660	3.872	5.847	303	450	1.248
Ergebnis	6.551	2.465	7.655	565	950	386
MVV Energie Gruppe	2.203.532	2.198.744	2.103.323	95.198	158.901	195.466

Bilanz

Als-ob-Kapitalflußrechnung der MVV Energie Gruppe 1997/98 und 1996/97, jeweils vom 1. 10. bis 30. 9.

Als-ob-Kapitalflußrechnung

	1997/98	1996/97
	TDM	TDM
Ergebnis der MVV Energie Gruppe	2.649	7.978
Ergebnis in (Vj. Entnahme aus) Gewinnrücklagen (Equity-Konsolidierung)	278	771
Veränderungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	0.862	1.455
Veränderung der langfristigen Rückstellungen und empfangenen Ertragszuschüsse	3.389	856
Ergebnis zahlungsunwirksamer Erträge (Vj. Aufwendungen)	278	771
Cash-flow	59.900	56.289
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	030	1.578
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	25	505
Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	2.554	1.608
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	3.381	1.413
Nettozufluß aus laufender Geschäftstätigkeit	168.282	119.351
Zahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	36	57
Zahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	77	71
Zahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	462	223
Zahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	2.694	53.676
Zahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	042	002
Nettoabfluß aus der Investitionstätigkeit	93.635	157.073
Ergebnisausschüttung an Gesellschafter	1.820	3.479
Zahlungen aus Zuschüssen	14	832
Zahlungen aus der Aufnahme von Krediten	526	936
Zahlung für die Tilgung von Krediten	835	375

Veränderung anderer Finanzschulden	3.810	1.807
Mittelabfluß (Vj. Mittelzufluß) aus der Finanzierungstätigkeit	74.595	37.721
zahlungsirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	2	
Finanzmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres)	
Finanzmittelbestand zu Ende des Geschäftsjahres	82	30

Erläuterungen zum Als-ob-Jahresabschluß 1997/98, 1996/97 und 1995/96 der MVV Energie Gruppe

Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 23. 9. 1998 wurde die Firma Stadtwerke Mannheim AG (SMA) zum 1. 10. 1998 in MVV Energie AG geändert. Die Firmenänderung wurde am 7. 10. 1998 in das Handelsregister eingetragen. Im Zusammenhang mit dem geplanten Börsengang der Gesellschaft erfolgte außerdem eine weitreichende Neuordnung der rechtlichen Grundlagen des Unternehmens.

So wurde durch Vereinbarung vom 28. 9. 1998 der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (MVV) – jetzige MVV GmbH – zum 30.9.1998 aufgehoben. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der MVV GmbH und der Tochtergesellschaft Energie- und Wasserwerke Rhein-Neckar Aktiengesellschaft (RHE) wurde durch Vereinbarung vom 28. 9. 1998 zum 30. 9. 1998 ebenfalls gekündigt. Die Hauptversammlungen der beiden Gesellschaften stimmten dem Abschluß eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages zwischen der MVV Energie AG und der RHE zum 1. 10. 1998 zu.

Durch den Übertragungsvertrag vom 30. 9. 1998 sind verschiedene Vermögensgegenstände und Schulden von der MVV GmbH auf die MVV Energie AG übertragen worden. Außerdem wurden Anteile an mehreren Tochtergesellschaften von der MVV GmbH an die MVV Energie AG abgetreten. Ferner sind mit Ausnahme der Geschäftsführung die Arbeitsverhältnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MVV GmbH auf die MVV Energie AG übergegangen. Gleiches gilt für die Funktionen der MVV GmbH mit Ausnahme des Finanzwesens.

Die Rechtsbeziehungen zwischen der MVV GmbH, der MVV Energie AG, der RHE und anderen Gesellschaften der MVV-Gruppe wurden im Rahmen mehrerer Geschäftsbesorgungsverträge, eines Cash-Pooling-Vertrages, eines Umsatzsteuervertrages und eines Gewerbesteuervertrages zum 1. 10. 1998 neu definiert.

Bei der Erstellung der Als-ob-Abschlüsse für die Geschäftsjahre 1995/96, 1996/97 und 1997/98 haben wir die vorgenannten Sachverhalte bereits berücksichtigt. Im Detail kamen folgende Grundsätze zur Anwendung:

1. Mit den Organisationseinheiten/Funktionen wurden auch die zur Ausübung dieser Funktionen notwendigen Aktiva sowie die damit verbundenen Verpflichtungen übergeleitet. Gleichzeitig ergaben sich auch neue Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen der MVV GmbH, der RHE und der MVV Energie AG.
2. Mit dem Personal sind auch alle damit verbundenen Aktiva und Passiva auf die jeweilige Gesellschaft übergegangen. Ehemaliges Personal ist mit allen Aktiva und Passiva bei der Gesellschaft verblieben, mit der das Arbeitsverhältnis zuletzt bestand.
3. Beteiligungen der MVV GmbH sind die MVV Energie AG und die MVV Verkehr AG. Alle übrigen Beteiligungen der MVV GmbH wurden ihrem Geschäftszweck entsprechend übergeleitet. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Beziehungen mit Beteiligungen sind zusammen mit der jeweiligen Beteiligung übergegangen.
4. Grundvermögen (Grundstücke und Bauten) der MVV GmbH wurde nicht übergeleitet.
5. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten der MVV GmbH gegenüber dem Finanzamt sind bei der MVV GmbH verblieben, sofern sie sich aus der Funktion der MVV GmbH als Organträger ergeben haben. Alle anderen Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt sind im Zuge der Umstrukturierung übertragen worden. Entsprechendes gilt auch für Rückstellungen.
6. Die Kontokorrentforderungen und -verbindlichkeiten sowie Darlehen, Kassenbestände und Bankguthaben sind bei der MVV GmbH verblieben und werden im Rahmen eines Cash-Pooling-Vertrages geregelt.

7. Gesellschaftsvertraglich gebundene Positionen der MVV GmbH, beispielsweise Stammkapital oder Ergebnisvortrag, sind zwingend bei der MVV GmbH verblieben. Gleiches gilt auch für Vereins- und Verbandsmitgliedschaften bis zu deren Kündigung.

Grundlagen und Methoden

Wir haben die am Bilanzstichtag geltenden Standards des IASC auf den vorliegenden Als-ob-Abschluß der MVV Energie Gruppe angewandt. Zusätzlich haben wir die Regelungen der ab 1998 zwingend anzuwendenden IAS 12 (*revised 1996*) *Accounting for Taxes on Income* und IAS 14 (*revised 1997*) *Reporting Financial Information by Segment* bereits berücksichtigt.

Die Jahresabschlüsse der in den Als-ob-Jahresabschluß der MVV Energie Gruppe einbezogenen verbundenen Unternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in den Erläuterungen den jeweiligen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung vorangestellt.

Neben Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind der Eigenkapitalspiegel nach IAS 1, die Kapitalflußrechnung nach IAS 7 und die Segmentberichterstattung nach IAS 14 Pflichtbestandteile eines Konzernabschlusses. Die Segmentierung der MVV Energie Gruppe entspricht unserer internen Berichterstattung.

Konsolidierungskreis

In den Als-ob-Jahresabschluß der MVV Energie Gruppe ist gemäß IAS 27 (*Control-Konzept*) neben der MVV Energie AG die Energie- und Wasserwerke Rhein-Neckar Aktiengesellschaft (RHE) vollkonsolidiert.

Die Als-ob-Jahresabschlüsse basieren auf den Jahresabschlüssen der einbezogenen Einzelgesellschaften, welche auf den Stichtag des Gruppenabschlusses aufgestellt sind. Diese Jahresabschlüsse sind von Abschlußprüfern geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Testat versehen worden.

Die Anteile der fünf wesentlichen assoziierten Unternehmen werden nach der *Equity*-Methode bilanziert. Assoziierte Unternehmen, die für die wirtschaftliche Beurteilung der MVV Energie Gruppe von insgesamt untergeordneter Bedeutung sind, wurden mit dem Buchwert angesetzt. Der Verzicht auf die *Equity*-Methode hat keine Auswirkungen auf die Bilanzsumme, die Bilanzstruktur sowie auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

Konsolidierungsmethoden

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Buchwerte der Beteiligungsgesellschaften mit dem anteiligen Eigenkapital verrechnet. Die nach der *Equity*-Methode bewerteten Beteiligungen sind mit ihrem anteiligen Eigenkapital entsprechend der Buchwertmethode angesetzt.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag angesetzt. Sie bestanden zum Bilanzstichtag in nicht nennenswertem Umfang.

Da die MVV Energie Gruppe keine Anteile an konsolidierten Gesellschaften im Ausland hält, entfällt die Umrechnung der Jahresabschlüsse ausländischer Konzernunternehmen.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Entsprechend dem Nutzungsverlauf werden sie um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen, die bei Vorliegen dauerhafter Wertminderungen zu bilden wären, bestanden nicht.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten der MVV Energie Gruppe stellen Periodenaufwendungen dar. Der Betrag belief sich zum 30. 9. 1998 auf 2.221 TDM, zum 30. 9. 1997 auf 1.804 TDM und zum 30. 9. 1996 auf 1.756 TDM. Hierin sind vorrangig betriebliche Aufwendungen und Abschreibungen für ein neu entwickeltes Niedrigenergiehaus sowie Aufwendungen zur Einführung eines Produkt- und Facility-Managements enthalten. Da die kumulativen Voraussetzungen von IAS 9 nicht vorliegen, unterbleibt die Aktivierung von Entwicklungskosten.

Bei den anlagenähnlichen Rechten handelt es sich um Software sowie vertraglich vereinbarte Zuschüsse an Kunden und Lieferanten. Die Nutzungsdauer orientiert sich an wirtschaftlichen Aspekten beziehungsweise vertraglichen Gegebenheiten und liegt zwischen 3 Jahren und 20 Jahren.

In den einbezogenen Geschäftsjahren wurden keine Zuschreibungen getätigt. Firmenwerte aus in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften existieren nicht.

Immaterielle Vermögensgegenstände

	Anlagenähnliche Rechte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
	in TDM	in TDM	in TDM
Stichtagswerte 30. 9. 1996	45.411	180	45.591
Zuschreibungen/Zugänge 96/97	2.957	1.266	4.223
Abschreibungen 96/97	3.333		3.333
Wertaufholungen 96/97	99		99
Stichtagswerte 30. 9. 1997	45.134	1.446	46.580
Zuschreibungen/Zugänge 97/98	9.189	273	9.462
Abschreibungen 97/98			
Wertaufholungen 97/98	1.287	1.271	16
Stichtagswerte 30. 9. 1998	55.610	448	56.058
Abschreibungen 30. 9. 1996	32.121		32.121
Abschreibungen 96/97	2.691		2.691

Erträge 96/97	3.333		3.333	
Aufwendungen 96/97	1		1	
Abschreibungen 30. 9. 1997	31.478		31.478	
Abschreibungen 97/98	3.057		3.057	
Erträge 97/98				
Aufwendungen 97/98				
Abschreibungen 30. 9. 1998	34.535		34.535	
Nettowerte 30. 9. 1996	13.290	180	13.470	
Nettowerte 30. 9. 1997	13.656	1.446	15.102	
Nettowerte 30. 9. 1998	21.075	448	21.523	

2. Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen.

Bei selbsterstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten ermittelt. Letztmals wurden im Sachanlagevermögen zum Bilanzstichtag 30. 9. 1996 aktivierte Zinsen mit einem Buchwert von 14.193 TDM ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 1995/96 wurden 6.100 TDM Zinsen aktiviert.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vermögensgegenständen sind gemäß IAS 20 um die Beträge der öffentlichen Zuschüsse (Investitionszuschüsse) gekürzt.

Wir haben die Gegenstände des Sachanlagevermögens entsprechend des wirtschaftlichen Nutzungsverlaufs linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gebäuden 50 Jahre. Bei den technischen Anlagen und Maschinen liegt die Abschreibungsdauer zwischen 8 Jahren und 50 Jahren, wobei die Leitungsnetze überwiegend mit einer Nutzungsdauer von 30–40 Jahren angesetzt sind. Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden in 4–10 Jahren abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 16 waren 1997/98 nicht zu berücksichtigen. 1996/97 betragen sie 1.244 TDM, 1995/96 500 TDM. Zuschreibungen, die bei nachhaltigem Fortfall der Gründe für in Vorjahren gebildete außerplanmäßige Abschreibungen zu tätigen wären, waren nicht notwendig.

Der im Geschäftsjahr 1996/97 fertiggestellte und im Rahmen einer Fonds-Leasingfinanzierung über die MVV GmbH verkaufte und zurückgeleaste Müllkessel 4 mit nachgeschalteter Rauchgasreinigungsanlage ist gemäß IAS 17 aktiviert. Hinsichtlich dieses *Finance-Lease* besitzt die MVV Energie Gruppe als Leasingnehmer die Option, die Anlage nach 8,5 Jahren zurückzukaufen. Nach aktuellem Planungsstand werden wir die Kaufoption mit hoher Wahrscheinlichkeit ausüben. Der Aktivierungsbetrag, der sich als Barwert der Leasingraten abzüglich bereits angefallener Abschreibungen ergibt, beträgt innerhalb der Position technische Anlagen und Maschinen zum 30. 9. 1998 198.395 TDM und zum 30. 9. 1997 208.977 TDM.

Darüber hinaus gibt es keine weiteren gemieteten oder geleasten Sachanlagen, bei denen das wirtschaftliche Eigentum aufgrund der Vertragsgestaltung bei der MVV Energie Gruppe liegt.

Zum Vermögen der MVV Energie Gruppe gehören keine Sachanlagen, bei denen der Kunde als wirtschaftlicher Eigentümer anzusehen ist.

Verfügungsbeschränkungen oder an Darlehensgeber verpfändetes Anlagevermögen liegen nicht vor.

Sachanlagen	Grundstücke, Grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts ausstattung	Geleistete Anzah- lungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM
Bruttowerte 30. 9. 1996	416.543	2.217.962	134.346	263.834	3.032.685
Investitionen/Zugänge 96/97	10.739	47.345	14.545	81.047	153.676
Abgänge 96/97	345	11.664	2.372	6.925	21.306
Umbuchungen 96/97	13.624	308.754	1.742	324.219	99
Bruttowerte 30. 9. 1997	440.561	2.562.397	148.261	13.737	3.164.956
Investitionen/Zugänge 97/98	2.817	42.073	22.657	15.147	82.694
Abgänge 97/98	180	4.148	3.854	479	8.661
Umbuchungen 97/98	581	7.535	1.529	9.661	16
Bruttowerte 30. 9. 1998	443.779	2.607.857	168.593	18.744	3.238.973
Abschreibungen 30. 9. 1996	122.630	973.906	82.511		1.179.047
Abschreibungen 96/97	7.942	68.638	11.184		87.764
Abgänge 96/97	231	6.659	1.450		8.340
Abschreibungen 30. 9. 1997	130.341	1.035.885	92.245		1.258.471
Abschreibungen 97/98	8.258	77.803	12.744		98.805
Abgänge 97/98	78	3.863	3.596		7.537
Abschreibungen 30. 9. 1998	138.521	1.109.825	101.393		1.349.739
Zuschüsse 30. 9. 1996	10.654	195.753	2.921	975	210.303
Zuschüsse 96/97	19	2.143	234	436	2.832
Abgänge 96/97		3.791	3		3.794
Umbuchungen 96/97		975	1	975	1
Zuschüsse 30. 9. 1997	10.673	195.080	3.153	436	209.342
Zuschüsse 97/98		340	4		344
Abgänge 97/98		22			22
Umbuchungen 97/98		411		411	
Zuschüsse 30. 9. 1998	10.673	195.809	3.157	25	209.664
Nettowerte 30. 9. 1996	283.259	1.048.303	48.914	262.859	1.643.335
Nettowerte 30. 9. 1997	299.547	1.331.432	52.863	13.301	1.697.143
Nettowerte 30. 9. 1998	294.585	1.302.223	64.043	18.719	1.679.570

3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind nach dem Grundsatz der Einzelbewertung mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Die Anschaffungskosten der Beteiligungen, die nach der *Equity*-Methode bewertet sind, werden, soweit sie den Kapitalanteil der MVV Energie Gruppe betreffen, jährlich an die Eigenkapitalveränderungen der Beteiligungsgesellschaften angepaßt.

In den sonstigen Ausleihungen sind im wesentlichen gewährte Wohnungsbaudarlehen an Betriebsangehörige enthalten.

Abschreibungen auf Finanzanlagen bestehen nicht.

Finanzanlagen	Beteiligungen			Ausleihungen an		Gesamt	
	Anteile an verbundene Unternehmen	an assoziierten Unternehmen	an übrigen Unternehmen	Beteiligungs-gesellschaften	Sonstige		
	TDM	Equity-Bewertung TDM	Sonstige TDM	TDM	TDM	TDM	
Stichtwerte 30. 9. 1996		8.609	72	4	1088	117	2.440
Restitionen/Zugänge 96/97						2	102
Zugänge 96/97		71				7	128
Abschreibungen 96/97							
Stichtwerte 30. 9. 1997		6.838	92	4	1088	92	0.814
Restitionen/Zugänge 97/98	154	78	53			5	120
Zugänge 97/98						6	6
Abschreibungen 97/98							
Stichtwerte 30. 9. 1998	1.104	188.116	6.045	254	19.088	9.541	224.148
Stichtwerte 30. 9. 1996		8.609	72	4	1088	117	2.440
Stichtwerte 30. 9. 1997		6.838	92	4	1088	92	0.814
Stichtwerte 30. 9. 1998	1.104	188.116	6.045	254	19.088	9.541	224.148

Die Unternehmen der MVV Energie Gruppe zum 30. 9. 1998 sind in der nachfolgenden Anteilsliste dargestellt.

Anteilsliste der MVV Energie Gruppe zum 30. 9. 1998

	Kapital-Anteil	Eigenkapital	1 Jahres	Mitarbeiter
	%	TDM	ergebnis	Anzahl
		TDM	TDM	
Vollkonsolidierte Unternehmen				
MVV Energie AG, Mannheim ²⁾		2.108		110
Energie- und Wasserwerke Rhein-Neckar Aktiengesellschaft (RHE), Mannheim	99,99	110.288		4 141
Verbundene Unternehmen				
Net GmbH Gesellschaft für Telekommunikation und Information, Mannheim ⁵⁾	100,00	1.000	13	
MVV-Polska Sp. z o.o., Warschau ⁶⁾	99,99	104		4

Assoziierte Unternehmen (Equity-Bewertung)

Stromkraftwerk Mannheim AG, Mannheim	,00	0.241	.000	192
Wasserversorgung Süddeutschland GmbH, Stuttgart	,25	5.821	.870	4
Industrielle Gesellschaft zur Beteiligung am Badenerwerk GmbH (BBG), Karlsruhe	,40	2.705	238	
Verband Wasserversorgung Kurpfalz, Heidelberg	,00	.829		
Erwärmung Rhein-Neckar GmbH, Mannheim	50,00	3.500		4)

**Assoziierte Unternehmen
(Buchwertansatz)**

Beteiligungsgesellschaft für Energie und Wasser Meißen GmbH Sitz Dresden, Dresden	,67	.750		
Wasserversorgungsverband „Neckargruppe“, Edingen-Neckarhausen	,00	167		
Innovation Congreß-GmbH, Köln	,00		9	
Industriegesellschaft für elektrischen Straßenverkehr in Baden-Württemberg mbH (SfE), Stuttgart	,00			
Städtische LA Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim	,00		9	
Wärmeversorgung Schriesheim GmbH, Schriesheim	,00			
ServiceHaus Service GmbH für modernes Wohnen und Leben, Mannheim	,00	100		
Deutsche Energy One GmbH, Frankfurt	,00	100		
Städtische Energie o. o., Zagreb	1,00	100		
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen				
Bis 30. September 1998 Stadtwerke Mannheim AG (SMA), Mannheim				
Ergebnisabführungsvertrag bis 30. September 1998				
Ergebnisabführungsvertrag				
Umfirmiert aus Südwest Com GmbH Gesellschaft für Telekommunikation und Information, Mannheim (nicht in den Konzernabschluss einbezogen)				
Nicht in den Konzernabschluss einbezogen				
Stimmrechtsbeschränkung auf 40%				

4. Vorräte

Die Vorräte betreffen im wesentlichen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Diese sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, wobei als Bewertungsverfahren der Ansatz zu Durchschnittseinstandspreisen gemäß IAS 2 erfolgt. Der Buchwert der abgewerteten Vorräte ist von untergeordneter Bedeutung. Sämtliche Vorräte befinden sich im Eigentum der MVV Energie Gruppe. Abtretungen und Verpfändungen liegen nicht vor. Langfristige Auftragsfertigungen, für die IAS 11 anzuwenden wäre, finden in der MVV Energie Gruppe nicht statt.

5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	30. 9. 1998		30. 9. 1997		30. 9. 1996	
	gesamt	Restlaufzeit über 1 Jahr	gesamt	Restlaufzeit über 1 Jahr	gesamt	Restlaufzeit über 1 Jahr
	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM
Forderungen						

als Lieferungen und Leistungen	37.843		34.799		32.404	
gegen verbundene Unternehmen	4					
gegen assoziierte Unternehmen	828		308		935	
gegen die Stadt Mannheim	559		650		926	
sonstige Vermögensgegenstände	12.553	831	5.880	861	6.582	1.263
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	263.827	831	253.637	861	211.847	1.263

Kundenforderungen sind zum Nennwert bilanziert. Wir haben am Bilanzstichtag bestehende Ausfallrisiken durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten einen Abgrenzungsbetrag für die am Bilanzstichtag noch nicht abgelesenen und nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkäufe von 184.308 TDM zum 30. 9. 1998, von 176.765 TDM zum 30. 9. 1997 und von 124.923 TDM zum 30. 9. 1996. Erhaltene Abschlagszahlungen sind passivisch ausgewiesen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen ist ein Rechnungsabgrenzungsposten enthalten. Der hierin aktivierte Betrag von 825 TDM zum 30. 9. 1998 und 861 TDM zum 30. 9. 1997 entspricht dem geleisteten Zinsanteil der Leasingraten für den Müllkessel 4 einschließlich Rauchgasreinigungsanlage, der dem jeweils folgenden Geschäftsjahr zuzuordnen ist.

6. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel bestehen überwiegend aus dem Kassenbestand zum jeweiligen Bilanzstichtag und entsprechen dem Finanzmittelfonds gemäß IAS 7, der in der Kapitalflußrechnung entwickelt wird.

7. Eigenkapital

Das Grundkapital der MVV Energie AG hält zu 99,99% die MVV GmbH und zu 0,01% die Stadt Mannheim.

8. Ertragszuschüsse

Diese Position umfaßt die empfangenen Ertragszuschüsse der MVV Energie Gruppe. Es handelt sich um Kundenzahlungen für Baukosten und Hausanschlußkosten bei Neuanschlüssen oder Anschlußerweiterungen. Analog zu IAS 20 haben wir diese Beträge passiviert. Die Zuschüsse werden entsprechend der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer der zugrundeliegenden Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst.

9. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Altersversorgung für die Mitarbeiter der MVV Energie Gruppe ist gemäß dem Unternehmenstarifvertrag über die Versorgung geregelt. Der Arbeitgeber verpflichtet sich hierbei, die den Voraussetzungen der Versicherungspflicht unterliegenden Mitarbeiter bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse zu versichern.

Da die Übernahme der betrieblichen Altersversorgung durch die Zusatzversorgungskasse des kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg (ZVK), Karlsruhe, zum 1. 1. 1972 stattfand, bestehen unmittelbare Pensionsverpflichtungen nur gegenüber Mitarbeitern, die bereits vor diesem Datum für die MVV Energie Gruppe tätig waren, und für diejenigen Mitarbeiter, denen Einzelzusagen erteilt werden.

Diese Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach der *Projected-unit-credit*-Methode ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei Schätzung der relevanten Einflußgrößen bewertet. Dem Gutachten zum 30. 9. 1997 liegen Trendannahmen für die Gehalts- und Rentenentwicklung zwischen 1% und 2% zugrunde. Dem rückläufigen Zinsniveau an den Kapitalmärkten folgend, wurde zum 30. 9. 1998 ein Abzinsungssatz von 6,5% angewendet. In den beiden

Vorjahren betrug der Zinssatz 7%. Den neuen Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck wurde vollständig durch pauschal ermittelte Zuschläge Rechnung getragen.

Diese Pensionsverpflichtungen sind in voller Höhe durch die Rückstellung gedeckt.

Für die nach dem 1. 1. 1972 eingetretenen Mitarbeiter der MVV Energie Gruppe werden Umlagen für die Ruhestandszeiten an die Zusatzversorgungskasse des kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg (ZVK), Karlsruhe, entrichtet. Diese an die ZVK gezahlten Beiträge dienen der Finanzierung der laufenden Versorgungsleistungen.

Nach IAS 19 handelt es sich bei dieser Form der Altersversorgung um einen *defined benefit plan*, da die individuellen Versorgungsleistungen der ZVK an frühere Mitarbeiter der Mitgliedsunternehmen nicht von eingezahlten Beiträgen abhängen. Da zudem in der ZVK Mitarbeiter mehrerer Mitgliedsunternehmen versichert sind, gilt diese Form der Altersvorsorge als *multi-employer plan*, für die besondere Vorschriften im IAS 19 anzuwenden sind.

Aufgrund der Umverteilung der Leistungen der ZVK auf die an ihr beteiligten Unternehmen und unzureichender Daten über die Altersstruktur, die Fluktuation und die Gehälter dieser Mitarbeiter liegen keine Informationen über den auf die MVV Energie Gruppe entfallenden Teil der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen vor. Somit ist eine Rückstellungsbildung nach IAS nicht zulässig, und die Behandlung erfolgt wie bei einem *defined contribution plan* gemäß IAS 19.30a. Die laufenden Zahlungen an die ZVK stellen demnach Aufwendungen des Geschäftsjahres dar. Sie beliefen sich auf 6.074 TDM im Geschäftsjahr 1997/98, auf 6.170 TDM im Geschäftsjahr 1996/97 und auf 5.931 TDM im Geschäftsjahr 1995/96.

Die im Rahmen einer Näherungsrechnung nach den Bestimmungen der IAS ermittelten Versorgungsverpflichtungen der ZVK für aktive und ehemalige Mitarbeiter der MVV Energie Gruppe liegen um 139 Mio. DM über dem bei der ZVK bilanzierten anteilig auf die MVV Energie Gruppe entfallenden Deckungskapital.

Die gesamten Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Geschäftsjahr 1997/98 11.027 TDM, 1996/97 8.495 TDM und 1995/96 8.928 TDM.

10. Steuerrückstellungen

	30.9.1998	30.9.1997	30.9.1996
	in TDM	in TDM	in TDM
Steuerverpflichtungen aus			
laufenden Steuern	39.870	33.467	36.819
latenten Steuern	157.564	172.956	168.219
	197.434	206.423	205.038

Die Rückstellungen für latente Steuern wurden bereits nach den neuen Bestimmungen des IAS 12, die ab 1. 1. 1998 gelten, angesetzt. Latente Steuern sind für Differenzen zu bilden, die sich aufgrund der steuerlichen Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einerseits und der externen Rechnungslegung nach IAS andererseits ergeben.

Die sich aus den einzelnen Bilanzpositionen ergebenden latenten Steuern sind nachfolgend dargestellt:

	30.9.1998	30.9.1997	30.9.1996
	in TDM	in TDM	in TDM
Latente Steuern			
Aktive latente Steuern			
aus Ertragszuschüssen	29.285	26.487	24.582
aus Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.130	267	
aus sonstigen Rückstellungen	18.583	1.037	1.027
aus sonstigen Sachverhalten	9.593	5.690	7.859
	58.591	33.481	33.468
Passive latente Steuern			
aus Sachanlagen	215.064	205.348	200.607
aus Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen	1.091	1.089	826
aus Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			254
	216.155	206.437	201.687
Saldo latente Steuern	157.564	172.956	168.219

11. Sonstige Rückstellungen

	30.9.1998	30.9.1997	30.9.1996
	in TDM	in TDM	in TDM

Personalkosten	59.388	34.200	36.429
Energie und Wasser	1.450	1.810	1.530
Sanierungen	41.500	30.320	29.780
Übrige Sachverhalte	19.755	33.590	14.115
	122.093	99.920	81.854

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen gemäß IAS 10 alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Höhe oder Fälligkeit unsicher sind. Wir haben den Betrag angesetzt, der zum Bilanzstichtag erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen und Risiken der MVV Energie Gruppe abzudecken.

Der Anstieg der Rückstellungen für Personalkosten resultiert aus der Übernahme von Verpflichtungen für Frühpensionen im Rahmen von Vorruhestands-, Altersteilzeit- und Freistellungsregelungen, die die MVV Energie Gruppe aufgrund von organisatorischen Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr eingegangen ist.

Der Rückgang der übrigen Positionen erklärt sich durch rückläufige Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Leistungen Dritter.

12. Finanzschulden

	30.9.1998		30.9.1997		30.9.1996	
	gesamt	Restlaufzeit	gesamt	Restlaufzeit	gesamt	Restlaufzeit
		über 1 Jahr		über 1 Jahr		über 1 Jahr
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	723.708	191.015	791.243	200.116	727.392	
Andere Finanzschulden	45.554	6.712	12.138	6.725	11.317	15.939
	769.262	197.727	803.381	206.841	738.709	15.939

Die Bilanzierung der Finanzschulden erfolgt zu den Rückzahlungsbeträgen.

Die MVV GmbH nimmt für die Gesellschaften der MVV Energie Gruppe die komplette Finanzholdingfunktion wahr. Im Rahmen dieser Funktion wird der gesamte Finanzbedarf der Gesellschaften der MVV Energie Gruppe durch entsprechende fristenkongruente Darlehensaufnahmen der MVV GmbH gedeckt. Die Abwicklung erfolgt im Rahmen eines Cash-Pooling-Vertrages.

13. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	30.9.1998		30.9.1997		30.9.1996	
		Restlaufzeit		Restlaufzeit		Restlaufzeit
	gesamt	über 1 Jahr	gesamt	über 1 Jahr	gesamt	über 1 Jahr
	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM
gegenüber Lieferanten	42.694		23.477		61.165	
gegenüber assoziierten Unternehmen	26.630		28.289		29.594	
	69.324		51.766		90.759	

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zu den Rückzahlungsbeträgen.

14. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen

Hierbei handelt es sich um Anzahlungen unserer Kunden für zukünftige Energielieferungen im Rahmen der Jahresverbrauchsabrechnung.

15. Andere Verbindlichkeiten

	30.9.1998		30.9.1997		30.9.1996	
		Restlaufzeit		Restlaufzeit		Restlaufzeit
	gesamt	über 1 Jahr	gesamt	über 1 Jahr	gesamt	über 1 Jahr
	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM
gegenüber Dritten	11.479		15.175		19.835	

genüber verbundenen Unternehmen	225		79		74	
genüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	500					
genüber der Stadt Mannheim	21.749		24.546		29.682	
	33.953		39.800		49.591	

Die Bilanzierung der anderen Verbindlichkeiten erfolgt zu den Rückzahlungsbeträgen. In den anderen Verbindlichkeiten sind vor allem die Konzessionsabgaben an die Stadt Mannheim, Steuern sowie Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der sozialen Sicherung der Mitarbeiter enthalten.

16. Haftungsverhältnisse

Es besteht eine Bürgschaftsverpflichtung in Höhe von 2.500 TDM zugunsten einer Beteiligungsgesellschaft.

17. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden keine wesentlichen finanziellen Verpflichtungen zum 30. 9. 1998.

18. Finanzinstrumente

Gemäß IAS 32 gehören zu den Finanzinstrumenten originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten. Andererseits gehören hierzu auch die derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden. Bei den originären Finanzinstrumenten der MVV Energie Gruppe entsprechen die Marktwerte den Bilanzwerten. Die ausgewiesenen Beträge stellen somit das maximale Bonitäts- oder Ausfallrisiko dar.

Derivative Finanzinstrumente im Sinne des IAS 32, z.B. Optionen und Swaps, kommen in der MVV Energie Gruppe nicht zum Einsatz.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

19. Umsatzerlöse

Die nach Sparten gegliederten Umsatzerlöse können der Segmentberichterstattung entnommen werden.

20. Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen sind hauptsächlich durch den Bau und die Erweiterungsmaßnahmen von Versorgungsnetzen bedingt.

21. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im wesentlichen aus erbrachten Beratungsleistungen, Kostenerstattungen und Mieterträgen.

22. Materialaufwand

	1997/98	1996/97	1995/96
	in TDM	in TDM	in TDM
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	549.920	556.649	519.305
Bezogene Leistungen	76.545	77.711	85.851
	626.465	634.360	605.156

23. Personalaufwand

	1997/98	1996/97	1995/96
	in TDM	in TDM	in TDM
Löhne und Gehälter	141.099	141.353	137.095
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	28.574	28.007	26.044
Aufwendungen für Altersversorgung	11.097	8.495	8.928
	180.770	177.855	172.067

Zum Stichtag 30. 9. 1998 waren 1.869 Mitarbeiter in der MVV Energie Gruppe beschäftigt. In diesem Personalstand sind 131 Auszubildende enthalten.

24. Abschreibungen

Die Abschreibungen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode. Abschreibungen auf Finanzanlagen wurden nicht vorgenommen.

Der Anstieg der Abschreibungen im Geschäftsjahr 1997/98 beruht im wesentlichen auf der erstmaligen Einbeziehung der ganzjährigen Abschreibung des Müllkessels 4 mit nachgeschalteter Rauchgasreinigungsanlage.

Außerplanmäßige Abschreibungen waren im Geschäftsjahr 1997/98 nicht notwendig. In den Geschäftsjahren 1996/97 betragen sie 1.244 TDM, im Geschäftsjahr 1995/96 500 TDM.

25. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In diesem Posten sind die Konzessionsabgaben in Höhe von 38.763 TDM im Geschäftsjahr 1997/98, 38.880 TDM im Geschäftsjahr 1996/97 und 39.298 TDM im Geschäftsjahr 1995/96 enthalten.

26. Beteiligungserträge von assoziierten Unternehmen

Der Anstieg des Beteiligungsergebnisses von assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr 1997/98 resultiert vorrangig aus höheren Ausschüttungen der Gasversorgung Süddeutschland GmbH, Stuttgart, und der Badische Gesellschaft zur Beteiligung am Badenwerk GmbH (BBG), Karlsruhe.

27. Sonstige Beteiligungserträge

	1997/98	1996/97	1995/96
	in TDM	in TDM	in TDM
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	751	1.338	1.136
Erträge aus übrigen Beteiligungen			15
Erträge aus Ausleihungen an Beteiligungen	2.362	2.362	2.362
	3.113	3.700	3.513

28. Operatives Betriebsergebnis (EBIT)

Das operative Betriebsergebnis (EBIT) ist definiert als Jahresergebnis vor Zinsen, Steuern und außerordentlichen Aufwendungen. Diese Ergebnisgröße ist international gebräuchlich. Die Aufgliederung des operativen Betriebsergebnisses nach Sparten kann der Segmentberichterstattung entnommen werden.

29. Zinsergebnis

	1997/98	1996/97	1995/96
	in TDM	in TDM	in TDM
Erträge aus Ausleihungen	431	431	403
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31.467	34.017	33.722
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	85.008	82.306	80.572
	53.110	47.858	46.447

30. Außerordentliche Aufwendungen

Im Rahmen der EU-weiten Öffnung der Energiemärkte führte die MVV Energie Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr organisatorische Restrukturierungsmaßnahmen in großem Umfang durch. In diesem Zusammenhang ist die MVV Energie Gruppe im Geschäftsjahr 1997/98 Verpflichtungen für Frühpensionierungen in Höhe von 33.979 TDM eingegangen.

Da die Öffnung der relevanten Märkte und die Aufhebung von jahrzehntelangen Monopolstrukturen einen einmaligen Vorgang in der Unternehmensgeschichte der MVV Energie Gruppe darstellen, erfüllen die in diesem Zusammenhang vorgenommenen Rückstellungszuführungen gemäß IAS 8 in ihrer Gesamtheit den Charakter eines außerordentlichen Postens.

31. Ertragsteuern

	1997/98	1996/97	1995/96	
	in TDM	in TDM	in TDM	
Steueraufwand	47.495	39.196	44.070	
Latente Steuern	15.378	6.038	7.444	
	32.117	45.234	51.514	

Der Steueraufwand enthält Gewerbebeertragsteuer und Körperschaftsteuer.

Wir haben auf die Überleitung vom fiktiven Nominalsteuersatz zum fiktiven Effektivsteuersatz verzichtet, da diese aufgrund der besonderen Natur der Als-ob-Konzernabschlüsse ohne Aussagekraft ist.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen, Personen und Körperschaften

Die MVV GmbH ist zu 99,99% an der MVV Energie AG beteiligt. Die Stadt Mannheim ist wiederum alleinige Gesellschafterin der MVV GmbH und deshalb als *related party* im Sinne von IAS 24 anzusehen. Zwischen der Stadt Mannheim und der MVV Energie AG besteht ein Konzessionsvertrag, durch den die Stadt Mannheim die Versorgung Mannheims mit Strom, Fernwärme, Gas und Wasser auf die MVV Energie AG übertragen hat. Der Vertrag läuft bis zum 31. 12. 2014. Der Aufwand aus dem Konzessionsvertrag belief sich 1997/98 auf 38.503 TDM, 1996/97 auf 38.600 TDM, 1995/96 auf 38.858 TDM.

Zwischen der Stadt Mannheim und der MVV Energie Gruppe bestehen in geringem Umfang laufende Finanzbeziehungen; die Beträge sind bei den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen.

Die Rechtsbeziehungen zwischen der MVV GmbH und der MVV Energie Gruppe wurden im Rahmen mehrerer Geschäftsbesorgungsverträge, eines Cash-Pooling-Vertrages, eines Umsatzsteuervertrages und eines Gewerbesteuervertrages zum 1.10.1998 neu definiert.

Bezüge erhalten der Vorstand und frühere Vorstandsmitglieder ausschließlich von der MVV GmbH. Die Tätigkeiten des Vorstandes sind damit abgegolten. Die MVV GmbH verrechnet die Leistungen im Rahmen der Geschäftsbesorgungsverträge gegenüber der MVV Energie Gruppe.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentierung der MVV Energie Gruppe erfolgte in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung und enthält die gemäß IAS 14 (*revised 1997*) geforderten Bestandteile.

Wir haben auf eine Zuordnung der Verbindlichkeiten zu den einzelnen Sparten verzichtet.

In der Segmentberichterstattung haben wir, da dies bereits in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt, von einer Überleitung des operativen Betriebsergebnisses (EBIT) zu dem Jahresergebnis der MVV Energie Gruppe abgesehen.

Erläuterungen zur Kapitalflußrechnung

Die Kapitalflußrechnung zeigt die Mittelflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit.

Den Zinsausgaben in Höhe von 85.008 TDM im Geschäftsjahr 1997/98, 82.306 TDM im Geschäftsjahr 1996/97 und 80.572 TDM im Geschäftsjahr 1995/96 standen Zinseinnahmen – einschließlich der Einnahmen aus Ausleihungen – von 31.898 TDM im Geschäftsjahr 1997/98, 34.448 TDM im Geschäftsjahr 1996/97 und 34.125 TDM im Geschäftsjahr 1995/96 gegenüber.

Mannheim, den 18. Dezember 1998

M V V
Vorstand

E n e r g i e

A G

Hartung Curth

Bescheinigung

Auftragsgemäß haben wir eine Prüfung der Als-ob-Konzernabschlüsse zum 30. September 1996 (ohne Vorjahreszahlen), 30. September 1997, 30. September 1998 durchgeführt und erteilen hierzu folgende Bescheinigung:

Die von uns geprüften Als-ob-Konzernabschlüsse zum 30. September 1996, 30. September 1997 und 30. September 1998 der MVV Energie Gruppe ermöglichen eine vergleichende Analyse der MVV Energie Gruppe in ihrer Zusammensetzung vom 30. September 1998 unter Vorwegnahme der zum 1. Oktober 1998 erfolgten rechtlichen Umstrukturierung für den sich vom 1. Oktober 1996 bis zum 30. September 1998 erstreckenden Zeitraum. Für diesen Zweck wird der Kreis der einbezogenen Unternehmen rückwirkend zum 1. Oktober 1996 mit dem Konsolidierungskreis des Als-ob-Konzernabschlusses zum 30. September 1998 gleichgesetzt.

Die Als-ob-Konzernabschlüsse wurden aus von uns bzw. anderen Abschlußprüfern geprüften Jahresabschlüssen der Konzerngesellschaften hergeleitet.

Zusammenfassend stellen wir aufgrund unserer Prüfung fest, daß

- die von dem Vorstand der MVV Energie AG aufgestellten Prämissen sachgerecht sind
- die Als-ob-Konzernabschlüsse sachgerecht aus den geprüften Jahresabschlüssen der ein-bezogenen Gesellschaften unter Anwendung der Prämissen abgeleitet wurden
- die Als-ob-Konzernabschlüsse den Standards des International Accounting Standards Committee entsprechen.

Mannheim, den 18. Dezember 1998

(Frank)

(von Hohnhorst)

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluß 1997/1998 Stadtwerke Mannheim Aktiengesellschaft (SMA), Mannheim

Jahresabschluß 1997/98

Stadtwerke Mannheim Aktiengesellschaft (SMA), Mannheim

Bilanz zum 30.9.1998

	30.9.1998	Vorjahr	Anhang
	in TDM	in TDM	
Aktiva			
Anlagevermögen			1
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.380	5.484	
Sachanlagen	590.445	599.397	
Finanzanlagen	103.511	103.097	
	700.336	707.978	
Umlaufvermögen			
Vorräte	8.092	6.640	2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	223.088	223.794	3
Flüssige Mittel	82	30	
	231.262	230.464	
	931.598	938.442	
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	169.000	169.000	4
Kapitalrücklage	15.608	15.608	
Gewinnrücklagen	27.500	27.500	5
	212.108	212.108	
Sonderposten	105.108	106.618	6
Rückstellungen	83.445	76.023	7
Verbindlichkeiten	530.937	543.693	8
	931.598	938.442	

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1.10.1997 bis zum 30.9.1998

1997/98 Vorjahr Anhang

	in TDM	in TDM		
Umsatzerlöse	747.301	746.965	9	
Aktiviert Eigenleistungen	8.029	6.049		
Sonstige betriebliche Erträge	39.718	28.641		
Materialaufwand	391.941	408.612	10	
Personalaufwand	128.255	128.822	11	
Abschreibungen	65.989	66.182		
Sonstige betriebliche Aufwendungen	126.000	114.219	12	
Finanzergebnis	20.449	21.687	13	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	62.414	42.133		
Außerordentliches Ergebnis	13.670	10.600	14	
Steuern	3.070	363	15	
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	45.674	31.170		
Jahresüberschuß/Bilanzgewinn				

Anhang

Allgemeine Angaben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluß der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1997/98 ist nach handelsrechtlichen Vorschriften für Aktiengesellschaften aufgestellt.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit haben wir in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefaßt, die im Anhang gesondert ausgewiesen werden. Bis auf die Umgliederung in das außerordentliche Ergebnis wurden die Zahlen des Vorjahres unverändert in die Bilanz sowie in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen.

Die finanzwirtschaftlichen Vorgänge wickeln wir grundsätzlich über die Holdinggesellschaft ab.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Sie werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. In die Werte der selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge eingerechnet. Erhaltene Kapitalzuschüsse sind von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt. Die Abschreibungen erfolgen überwiegend degressiv unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen ist die Beteiligung an der Energie- und Wasserwerke Rhein-Neckar Aktiengesellschaft (RHE), Mannheim – im folgenden RHE genannt – zum Anschaffungswert bilanziert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Durchschnittseinstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind unter Berücksichtigung erkennbarer Risiken mit den Nennwerten angesetzt.

Die als Sonderposten passivierten Ertragszuschüsse werden jährlich mit 5% der Ursprungsbeträge, bei Großprojekten entsprechend der Nutzungsdauer des Anlagengegenstandes aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ermitteln wir auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen grundsätzlich zum Teilwert. Dabei wird ein Zinsfuß von 6% zugrunde gelegt. Teilbeträge sind zum Barwert bilanziert. Den neuen Richttafeln von Dr. Heubeck wurde durch pauschale Zuschläge Rechnung getragen. Mit den sonstigen Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken ausreichend berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Angaben zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Der Anlagespiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefaßten Anlagepositionen.

Der Ausweis unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen betrifft die Energie- und Wasserwerke Rhein-Neckar AG (RHE), Mannheim. Das Eigenkapital beträgt 110.288 TDM; das Ergebnis des Geschäftsjahres 1997/98 beläuft sich auf 45.078 TDM und wurde aufgrund des unmittelbar mit der Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (MVV) bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die MVV abgeführt. An der RHE ist neben der SMA die Stadt Mannheim mit einer Aktie im Wert von 1.000 DM beteiligt. Des weiteren hält die SMA eine Beteiligung an der im September 1998 neu gegründeten Deutsche Energy One GmbH, Frankfurt am Main, mit einem Anteil von 25%. Die restlichen 75% werden mit jeweils 25% von der EnBW Energie-Vertriebsgesellschaft mbH, Stuttgart, der Wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Versorgungsunternehmen AG, Frankfurt am Main, und der Wintershall AG, Celle/Kassel, gehalten. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 2,0 Mio.DM.

Anlagespiegel

Immaterielle Vermögensgegenstände	Anlagenähnliche	Geleistete	Summe
	Rechte	Anzahlungen	
	in TDM	in TDM	in TDM
Bruttowerte 1.10.1997	16.933	907	17.840
Investitionen/Zugänge	1.967		1.967
Umbuchungen	923	907	16
Bruttowerte 30.9.1998	19.823		19.823
Abschreibungen 1.10.1997	12.356		12.356
Abschreibungen 1997/98	1.087		1.087
Abschreibungen 30.9.1998	13.443		13.443
Nettowerte 30.9.1998	6.380		6.380
Nettowerte 30.9.1997	4.577	907	5.484

Sachanlagen	Grundstücke,	Technische	Andere Anlagen,	Geleistete	Summe
	grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anzahlungen und Anlagen im Bau	
	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM
Bruttowerte 1.10.1997	243.660	1.733.901	95.609	9.733	2.082.903
Investitionen/Zugänge	2.092	30.013	14.267	10.139	56.511
Abgänge	180	3.904	2.997	149	7.230
Umbuchungen	581	5.418	3.178	6.827	2.350
Bruttowerte 30.9.1998	246.153	1.765.428	110.057	12.896	2.134.534
Abschreibungen 1.10.1997	86.560	1.162.358	72.084		1.321.002
Abschreibungen 1997/98	4.894	50.581	9.426		64.901
Abgänge	180	3.888	2.958		7.026
Umbuchungen			2.366		2.366
Abschreibungen 30.9.1998	91.274	1.209.051	80.918		1.381.243
Zuschüsse 1.10.1997	3.781	155.718	2.980	25	162.504
Zuschüsse 1997/98		340	4		344

Abgänge		2			2
Zuschüsse 30.9.1998	3.781	156.056	2.984	25	162.846
Nettowerte 30.9.1998	151.098	400.321	26.155	12.871	590.445
Nettowerte 30.9.1997	153.319	415.825	20.545	9.708	599.397

Finanzanlagen	Anteile an	Beteiligungen	Sonstige	Summe
	verbundenen Unternehmen		Ausleihungen	
	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM
Bruttowerte 1.10.1997	95.499	58	7.540	103.097
Investitionen/Zugänge		500	578	1.078
Abgänge			664	664
Bruttowerte 30.9.1998	95.499	558	7.454	103.511
Nettowerte 30.9.1998	95.499	558	7.454	103.511
Nettowerte 30.9.1997	95.499	58	7.540	103.097

2. Vorräte

Diese Position beinhaltet Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten den Abgrenzungsbetrag der am Bilanzstichtag noch nicht abgelesenen und nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkäufe in Höhe von 184.308 TDM. Die von Tarifkunden erhaltenen Abschlagszahlungen werden passivisch ausgewiesen.

	Berichtsjahr	Vorjahr
	in TDM	in TDM
Forderungen		
aus Lieferungen und Leistungen	7.196	5.676
gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		8
gegen die Stadt Mannheim	3.504	5.271
Sonstige Vermögensgegenstände	51	79
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	42	35
	223.088	223.794

4. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 169.000 Namensaktien zu einem Nennbetrag von 1.000 DM/Aktie. Davon hält die MVV 168.996 Aktien, die Stadt Mannheim besitzt vier Aktien. Die Mitteilung nach § 20 AktG liegt vor.

5. Gewinnrücklagen

Berichtsjahr Vorjahr

	in TDM	in TDM
Gesetzliche Rücklage	2.500	2.500
Andere Gewinnrücklagen	25.000	25.000
	27.500	27.500

6. Sonderposten

Diese Position umfaßt ausschließlich die empfangenen Ertragszuschüsse.

7. Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind als wesentliche Posten die Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen sowie Rückstellungen gemäß § 249 Abs. 1 Satz 3, Abs. 2 HGB enthalten.

	Berichtsjahr	Vorjahr
	in TDM	in TDM
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30.925	31.143
Steuerrückstellungen		20
Sonstige Rückstellungen	52.520	44.860
	83.445	76.023

8. Verbindlichkeiten

davon Restlaufzeit

	Berichtsjahr	bis zu 1 Jahr	über 5 Jahre	Vorjahr
	in TDM	in TDM	in TDM	in TDM
Verbindlichkeiten				
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	9.429	9.429		2.114
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht gegenüber der Stadt Mannheim	8.112	8.112		9.901
sonstige	0	0		
(davon aus Steuern)	743	743		545
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	1	9		9
	3	3		4
	33	33		93
	530.937	525.995	21	543.693

Die MVV GmbH nimmt für die Gesellschaften der MVV Gruppe die Finanzholding-Funktion wahr. Im Rahmen dieser Funktion wird der gesamte Finanzbedarf der Gesellschaften der MVV Gruppe durch entsprechende fristenkongruente Darlehensaufnahmen der MVV GmbH gedeckt. Im Innenverhältnis erfolgt die Weitergabe von Finanzmitteln im Rahmen einer Kontokorrentrechnung. Entsprechend werden die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im kurzfristigen Bereich ausgewiesen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die für das Geschäftsjahr 1998/99 geplanten Investitionen für Sachanlagen betragen 100,7 Mio.DM.

Zur Absicherung zusätzlicher Altersversorgungsleistungen sind die Mitarbeiter der SMA bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg versichert. Der mit einem Rechnungszinssatz von 6% im Rahmen einer Näherungsrechnung ermittelte Teilwert der Versorgungsverpflichtungen der versicherten Mitarbeiter liegt um 83,3 Mio.DM über dem bei der Zusatzversorgungskasse bilanzierten anteilig auf die SMA entfallenden Deckungskapital.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

9. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus der Stromabgabe enthalten eine Gutschrift für Vorjahre an Industriekunden in Höhe von 0,8 Mio.DM (Vorjahr 0,9 Mio.DM). Die Umsatzerlöse aus der Wasserabgabe beinhalten eine Nachberechnung an die US-Army für Vorjahre in Höhe von 0,7 Mio.DM.

Erlöse	Berichtsjahr Vorjahr	
	in TDM	in TDM
Stromabgabe	361.816	360.859
Wärmeabgabe	138.020	139.965
Gasabgabe	133.851	133.760
Wasserabgabe	68.675	69.171
Sonstige Umsätze	44.939	43.210
	747.301	746.965

10. Materialaufwand

Der Rückgang ist in erster Linie auf eine Weitergabe einer Nachbelastung des GKM für das Jahr 1997 für Stromlieferungen in Höhe von 1,7 Mio.DM (Vorjahr 11,0 Mio.DM für 1996) von der RHE zurückzuführen.

Aufwendungen	Berichtsjahr Vorjahr	
	TDM	TDM
für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	5.763	7.605
für bezogene Leistungen	26.178	21.007
	391.941	408.612

11. Personalaufwand

	Berichtsjahr Vorjahr	
	in TDM	in TDM
Löhne und Gehälter	99.789	102.276
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	466	546
(davon für Altersversorgung)	399	667
	128.255	128.822
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹⁾	10	22
(davon Auszubildende)	19	08
Berechnet auf der Basis der monatlichen Endstände.		

12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Dieser Posten enthält unter anderem die Konzessionsabgaben für das Geschäftsjahr 1997/98 in Höhe von 38.763 TDM.

13. Finanzergebnis

Berichtsjahr Vorjahr

	in TDM	in TDM	
Erträge			
aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	385	387	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23.315	24.539	
(davon aus verbundenen Unternehmen)	3.129	4.322	
	23.700	24.926	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	44.149	46.613	
(davon an verbundene Unternehmen)	0.291	1.928	
	20.449	21.687	

14. Außerordentliches Ergebnis

Im Rahmen der aus der Liberalisierung des EU-Binnenmarktes erwachsenden Notwendigkeit zu organisatorischen Restrukturierungsmaßnahmen wurden u.a. maßnahmenbegleitend Frühpensionierungen für den Zeitraum 1998 bis 2003 beschlossen. Die hieraus resultierenden Rückstellungszuführungen erfüllen in ihrer Gesamtheit den Charakter eines außerordentlichen Postens. Im Vorjahresabschluß wurden die in diesem Zusammenhang vorgenommenen Rückstellungszuführungen fast ausschließlich im Personalaufwand ausgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepaßt.

15. Steuern

Berichtsjahr Vorjahr

	in TDM	in TDM	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.858	1.754	
(davon von der Obergesellschaft belastet)	858	754	
Sonstige Steuern	788	1.391	
(davon von der Obergesellschaft erstattet)	389	775	
	3.070	363	

Sonstige Angaben

Mit der Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (MVV), Mannheim, besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Sie erstellt einen Abschluß für die MVV Gruppe (Konzernabschluß), in dessen Konsolidierungskreis die SMA sowie ihr Tochterunternehmen RHE einbezogen sind.

Der Abschluß und der Lagebericht der MVV Gruppe (Konzernlagebericht) sind beim Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim unter der HRB Nr. 1780 hinterlegt.

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Gerhard Widder, Vorsitzender

Erster Bürgermeister Dr. Norbert Egger, 1. stellvertretender Vorsitzender

Hans-Jürgen Trimborn, 2. stellvertretender Vorsitzender

M a n f r e d				B a r w i n d
S t a d t r a t		W o l f g a n g		B i e l m e i e r
B a r b a r a			D a u m - L e i e n d e c k e r	
S t a d t r a t		M a n f r e d		F r o e s e
S t a d t r ä t i n		A n i t a		G e n t g e n
Stadtrat	Paul	Hennze	(bis 12.	4. 1998)
S t a d t r a t		J ö r g		M e r g e n t h a l e r
P e t e r				S a t t l e r
S t a d t r a t		R o l f		S c h m i d t
C h r i s t a				S p o h n i
Stadtrat	Prof. Dr.	Horst	Wagenblaß	(ab 24. 6. 1998)
S t a d t r a t		H e l m u t		W e t z e l
Stadträtin	Dr. Elke	Wormer		

Einem Mitglied des Aufsichtsrates wurde im Geschäftsjahr 1995/96 ein Darlehen in Höhe von 44 TDM mit einem Zinssatz von 5,84% gewährt, wobei die ersten fünf Jahre tilgungsfrei sind.

Vorstand

R o l a n d		H a r t u n g
Kaufmännische Angelegenheiten und Entsorgung		

K l a u s		C u r t h
Personal, Soziales, Verwaltung und Informationsverarbeitung		

Die Aufgaben des Vorstandes Technik der Versorgung werden derzeit vom Vorstand für Kaufmännische Angelegenheiten und Entsorgung vertretungsweise wahrgenommen.

Bezüge erhalten der Vorstand und frühere Vorstandsmitglieder ausschließlich von der MVV GmbH. Die Tätigkeiten des Vorstandes bei der SMA sind damit abgegolten.

Mannheim, den 30. Oktober 1998

Vorstand

Hartung Curth

Lagebericht

Die Stadtwerke Mannheim Aktiengesellschaft (SMA) gehört zur Unternehmensgruppe der Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (MVV). In der Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung verfügt die SMA über jahrzehntelange Erfahrungen mit überdurchschnittlicher Leistungsfähigkeit auf dem Gebiet der Verteilung. Aus dem Know-how ihres Kerngeschäftes heraus entwickelt die SMA neue Dienstleistungsangebote, von denen Kälte aus Fernwärme und das Contracting-Geschäft besonders erfolversprechend sind.

Den Energie- und Wasserbedarf deckt die SMA fast ausschließlich durch Bezug von ihrer Tochtergesellschaft Energie- und Wasserwerke Rhein-Neckar AG (RHE).

Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte in Deutschland

Im Geschäftsjahr 1997/98 haben sich die ordnungspolitischen Rahmenbedingungen grundlegend geändert. Mit dem neuen Energiewirtschaftsgesetz, das mit den entsprechenden Änderungen des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen am 29.4.1998 in Kraft getreten ist, wurde der deutsche Markt für Elektrizität und Gas für den Wettbewerb geöffnet. Die Regelungen des neuen Energierechts gehen weit über die im Februar 1997 wirksam gewordene EU-Binnenmarktrichtlinie Elektrizität hinaus. Durch den Wegfall der geschlossenen Versorgungsgebiete kann jetzt grundsätzlich jeder Stromkunde seinen Lieferanten frei wählen. Ein zentrales

Element der Marktöffnung ist das gesetzlich verankerte Recht auf freien Leitungsbau und Zugang zu den bestehenden Leitungsnetzen. Die Durchleitung kann nur in Ausnahmefällen verweigert werden.

Geschäftsverlauf und Ergebnisentwicklung

Das Geschäftsjahr 1997/98 war für die SMA ein Meilenstein ihrer bisherigen Unternehmensgeschichte mit weittragenden unternehmerischen Entscheidungen und einem außergewöhnlich guten Unternehmensergebnis. Die Maßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsposition im zukünftigen Energiemarkt wurden konsequent fortgeführt und zeigen Erfolge. Im Vordergrund standen die Verbesserung der Kostenstrukturen und die Ausrichtung auf Kunden, Markt und Wettbewerb.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag 1997/98 mit 62,4 Mio.DM um 20,3 Mio.DM über dem Vorjahresergebnis. Dies ist unter Berücksichtigung der witterungsbedingten Erlöseinbußen beim Heizenergieabsatz und angesichts der bereits spürbaren Wettbewerbsauswirkungen in der Strom- und Gasversorgung ein hervorragendes Ergebnis. Wesentliche Gründe für die Verbesserung waren geringere Bezugskosten aus der Leistungspreisabrechnung unseres Vorlieferanten Grosskraftwerk Mannheim AG (GKM), die im Vorjahr Sonderbelastungen enthielten. Ergebnisverbessernd haben sich darüber hinaus geringere Abschreibungen und Entlastungen bei den Personalkosten als Folge des Kostensenkungsprogrammes ausgewirkt.

Die insgesamt verbesserte Ertragslage zeigt, daß die strategischen Maßnahmen nachhaltig greifen. Dadurch konnten die Aufwendungen aus den im Berichtsjahr gebildeten Rückstellungen für Frühpensionierungen, die im außerordentlichen Ergebnis 1997/98 mit 11,3 Mio.DM enthalten sind, gut verkräftet werden.

Nach Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses und nach Abzug der Steuern weist die SMA im Geschäftsjahr 1997/98 einen Jahresgewinn von 45,7 Mio.DM auf, der vertragsgemäß an die Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (MVV) abgeführt wurde. Die Gewinnabführung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 14,5 Mio.DM verbessert.

Erlös- und Absatzentwicklung

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,3 Mio.DM (+ 0,1%) auf 747,3 Mio.DM gestiegen. Rund 94% des Umsatzes entfielen auf den Energie- und Wasserverkauf. Die restlichen 6% entfielen auf sonstige Umsatzerlöse. Die Erlöse haben sich in den einzelnen Geschäftssparten in Abhängigkeit vom Konjunktur- und Witterungsverlauf sowie als Folge von Preisveränderungen unterschiedlich entwickelt.

In der Stromversorgung, der umsatzstärksten Sparte, haben die Erlöse um 0,3% zugenommen. Ausschlaggebend hierfür war eine in erster Linie konjunkturbedingte Zunahme der Stromabgabe im Vergleich zum Vorjahr um 2,1%. Die Erlöse aus dem Stromgeschäft machen rund 48% der gesamten Umsatzerlöse der SMA aus.

Abgabe an Dritte		Berichtsjahr	Vorjahr	Änderung
Strom	in Mio kWh	2.165	2.120	+2,1%
Wärme	in Mio kWh	2.181	2.256	3,3%
Gas	in Mio kWh	3.307	3.350	1,3%
Wasser	in Mio m3	22,5	23,1	2,6%

Zum 1.1.1998 hat die SMA bei den Gewerbekunden das Tarifsysteem vereinfacht und die Preise um durchschnittlich 3 Prozent gesenkt.

In der zweitstärksten Sparte, der Wärmeversorgung, sind die Verkaufserlöse gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent gesunken. Der Rückgang stammt ausschließlich aus der Heizwasserversorgung. Die Mehrerlöse aus den Anschlußerweiterungen haben die witterungsbedingten Erlöseinbußen nicht ausgleichen können. Die Heizwasserabgabe ist als Folge der milderen Witterung in der Heizperiode 1997/98 im Vergleich zum Vorjahr um 7,2 Prozent zurückgegangen. Nach den Gradtagszahlen war es im Gesamtjahr 1997/98 um 8,7 Prozent milder als im Vorjahr.

Dagegen konnte in der Dampfversorgung vor allem durch einen deutlichen Mengenzuwachs um 9,8 Prozent eine Erlössteigerung um 7,6 Prozent erzielt werden. Eine wesentliche Ursache für den höheren Dampfabsatz war die erstmals ganzjährige Belieferung eines neuen Industriekunden.

In der Gasversorgung lagen die Gaserlöse trotz witterungsbedingter Einbußen auf Vorjahresniveau. Die Mehrererlöse aus den Akquisitionserfolgen in den Umlandgemeinden und aus der vertragsgemäßen Weitergabe der höheren Bezugspreise, die an die Ölpreisentwicklung gekoppelt sind, haben die mengenbedingten Einbußen ausgeglichen.

Die Gasabgabe ging im Berichtsjahr um 1,3 Prozent auf 3,3 Mrd. kWh zurück. Im Bundesdurchschnitt sank der Erdgasverbrauch im Vergleichszeitraum um 1,6 Prozent. Temperaturbereinigt errechnet sich für die Gasabgabe der SMA ein Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr von 2,2 Prozent. Von der gesamten Gasabgabe entfallen rund 74 Prozent auf Mannheim und rund 26 Prozent auf die Umlandgemeinden.

In der Wasserversorgung haben sich die Erlöse im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Prozent verringert. Die Wasserabgabe ist als Folge des schlechteren Sommerwetters im Vergleich zu 1997 um 2,6 Prozent gesunken.

Die sonstigen Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr um 4,0 Prozent auf 44,9 Mio.DM angestiegen. Die Erlöse aus dem Verkauf der selbst produzierten Fernwärme-Kompakthausstationen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 17,7 Prozent auf 2,7 Mio.DM erhöht. Aus der Betriebskostenabrechnung für die seit dem 1.10.1996 von der Stadt Mannheim übernommene Straßenbeleuchtung wurden im Berichtsjahr 4,8 Mio.DM (Vorjahr 4,5 Mio.DM) Erlöst.

Der größte Teil der sonstigen Umsatzerlöse stammt aus der Auflösung von Ertragszuschüssen und aus Leistungen für verbundene Unternehmen.

Aufwandsentwicklung

Der Aufwand für den Energie- und Wasserbezug sowie für sonstige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 Prozent auf 365,8 Mio.DM verringert.

Ausschlaggebend für den Rückgang waren geringere Bezugskosten in der Strom- und Heizwasserversorgung aus der Leistungspreisabrechnung des Vorlieferanten GKM, die im Vorjahr Sonderbelastungen durch Vollabschreibungen der alten Kessel enthielten. Die Gasbezugskosten erhöhten sich aufgrund der Ölpreisentwicklung.

Die Personalaufwendungen sind trotz der Anpassung der Pensionsrückstellungen an die gestiegene Lebenserwartung im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Prozent auf 128,3 Mio.DM gesunken. Die Aufwendungen für Vergütungen haben sich trotz der Anhebung der tariflichen Vergütungen zum 1.6.1998 um 1,5 Prozent um 2,3 Mio.DM (-2,3 Prozent) verringert. Zur Verbesserung der Wettbewerbsposition im liberalisierten Energiemarkt wurden Frührenten für den Zeitraum 1998 bis 2003 beschlossen. Die Zuführungen zu den hierfür im Berichtsjahr gebildeten Rückstellungen von 11,4 Mio.DM sind im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

Die jahresdurchschnittliche Mitarbeiterzahl verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 12 auf 1.410. Die hierin enthaltene Zahl der Auszubildenden hat um 11 auf 119 zugenommen.

Zur Verbesserung der Kosten- und Leistungstransparenz wurden zum Beginn des Geschäftsjahres 1997/98 eine neue verursachungsgerechte interne Leistungsverrechnung nach Marktpreisen und ein Center-Controlling eingeführt.

Die SMA hat im Geschäftsjahr 1997/98 eine Konzessionsabgabe von 38,8 Mio.DM (Vorjahr 38,9 Mio.DM) erwirtschaftet.

Investitionen

Die Brutto-Investitionen im Anlagevermögen, d.h. vor Abzug von Kapitalzuschüssen Dritter, lagen mit 59,6 Mio.DM um 2,2 Mio.DM unter dem Vorjahreswert.

Die größten Investitionsmaßnahmen in der Stromversorgung waren der Um- und Neubau von Schalt- und Umspannstationen, die Erschließung von Wohn- und Industriegebieten und die Verlegung von 20-kV- und 1-kV-Leitungen.

Investitionsschwerpunkte in der Wärmeversorgung waren Anschlußverdichtungen im Stadtheizungsnetz und der Bau von Hausanschlußleitungen und Kundenanschlüssen in Neubaugebieten.

Im Bereich der Gasversorgung stand der Ausbau der Ortsnetze in B-Gemeinden sowie der Anschluß von Neubaugebieten in Mannheim im Vordergrund.

Bei der Wasserversorgung betraf der größte Teil der Investitionen die Erstellung von Verteilungsleitungen und Hausanschlüssen in Neubaugebieten sowie die Erneuerung von Verteilungsleitungen im bestehenden Netz.

Berichtsjahr Vorjahr

Brutto-Investitionen	in Mio.DM	in Mio.DM
Stromversorgung	11,8	13,1
Wärmeversorgung	8,2	14,1
Gasversorgung	11,7	10,2
Wasserversorgung	9,0	9,9
Gemeinsame Anlagen	17,8	13,8
Sachanlagevermögen	58,5	61,1
Finanzanlagevermögen	1,1	0,7
Anlagevermögen gesamt	59,6	61,8

Forschung und Entwicklung

Die Verbesserung der Betriebsabläufe sowie die produktorientierten Erfordernisse der neuen Geschäftsfelder bestimmen die Schwerpunkte der Forschung und Entwicklung.

Beispielsweise hat die SMA verschiedene Technologien der Kältedienstleistung in Pilotanwendungen getestet, optimiert und zu einer marktfähigen Produktpalette verdichtet. Die erste Absorptionskälteanlage der SMA, die Kaltwasser aus Fernwärme gewinnt, war 1993 der Durchbruch für diese Technik in Deutschland. Ab 1998/99 werden in Mannheim drei dieser Anlagen Nutzkälte produzieren.

Der Einsatz von *Powerline-carrier*, der Nutzung des Stromnetzes zur Datenübertragung, wurde im Rahmen von hausinternen interdisziplinären Entwicklungsprojekten forciert und so in den Zukunftsmärkten Powerline-Dienste und Telekommunikation die Weichen auf Wachstum gestellt.

Im Kerngeschäft tragen neuartige Wärmeverteilungssysteme und konzeptionell optimierte Erschließungsstrategien zur Kostenreduzierung bei. In internationalen Kooperationen, z.B. gefördert von der *Internationalen Energie-Agentur (IEA)*, werden diese Verfahren ausgebaut und an Unternehmen in Partnerländern vermittelt.

Die Liberalisierung des Strommarktes bringt nicht nur neue Aufgaben für das wirtschaftliche, sondern auch für das technische Management mit sich. Die technischen Systeme müssen an das geöffnete Verbundnetz angepaßt werden. Untersuchungen zur Anpassung der Meß- und Abrechnungssysteme, dem sogenannten *Metering* und *Billing*, sowie zum Netzmanagement haben hier wichtige Erkenntnisse geliefert.

Im Rahmen des EU-Programms *Thermie* werden derzeit in internationaler Kooperation umweltfreundliche Systeme zum *Demand-side-management* entwickelt.

Mit dem Projekt *Markal*, gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, soll eine Software zur Optimierung der Energieplanung entwickelt werden.

Nachtragsbericht

Die SMA sieht sich in allen Bereichen tiefgreifenden Veränderungen gegenüber, die gravierende Auswirkungen auf die weitere Unternehmensentwicklung haben werden. Die Aufhebung der mehr als hundert Jahre bestehenden Gebietsmonopole in der Strom- und Gaswirtschaft hat bereits im Geschäftsjahr 1997/98 zu einem spürbaren Preis- und Margendruck, zu Marktverschiebungen und Konzentrationsprozessen geführt, die sich in den kommenden Jahren voraussichtlich noch verstärken werden.

Der Wettbewerb auf den Strom- und Gasmärkten birgt deshalb Risiken für die Ertragslage der SMA, öffnet innovativen und finanzstarken Unternehmen aber auch neue Handlungsspielräume. Die SMA und die MVV Gruppe insgesamt stellen sich den Anforderungen und wollen den Wettbewerb als Chance für eine Expansion nutzen. Um ihre Wettbewerbsposition und die bisher erfolgreiche Unternehmensentwicklung langfristig zu sichern und auszubauen, werden die Anstrengungen zur Kostensenkung und Verbesserung der Arbeitsprozesse konsequent fortgesetzt. Darüber hinaus will sich die MVV Gruppe aus ihrem starken Kerngeschäft heraus durch eine Erweiterung ihrer Dienstleistungspalette, durch neue Geschäftsfelder, wie

Telekommunikation, Energiehandel und Gebäudemanagement, durch Beteiligungen auch über Gebiets- und Landesgrenzen hinaus neue Ertragspotentiale erschließen.

Um diese Wachstumsstrategie finanzieren zu können, benötigt die MVV Gruppe zusätzliches Eigenkapital, das sie sich durch eine Teilprivatisierung der Versorgungssparten im Rahmen eines Börsenganges beschaffen will. Nach dem Beschluß des Aufsichtsrates der MVV im Juli 1998 wird der Börsengang des Versorgungsbereiches der MVV Gruppe im ersten Quartal 1999 erfolgen.

Zur Vorbereitung der Teilprivatisierung und des Börsenganges war eine Neuordnung der Organisationsstruktur erforderlich.

Bis zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 1997/98 (30.9.1998) wurden die Anteile der SMA zu 99,9% von der MVV GmbH gehalten. Die SMA ihrerseits hielt 99,9% der Anteile ihrer Tochtergesellschaft RHE. Die restlichen Anteile von SMA und RHE lagen in der Hand der Stadt Mannheim. Die SMA und ihre Tochtergesellschaft RHE einerseits und die Mannheimer Verkehrs-AG (MVG) andererseits waren unter dem gemeinsamen Dach der Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (MVV) zusammengeschlossen. Alleingesellschafterin der MVV ist die Stadt Mannheim.

Mit Wirkung vom 1.10.1998 wurde die SMA in MVV Energie AG umfirmiert. Sie ist mit der umfirmierten MVV Verkehr AG weiterhin unter dem gemeinsamen Dach der Holding MVV GmbH zusammengefaßt.

Der bisherige Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der MVV und der SMA und zwischen der MVV und der RHE wurde aufgehoben. Zum 1.10.1998 wurde ein neuer Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der MVV Energie AG und der RHE abgeschlossen.

Die MVV Energie AG wird im ersten Quartal 1999 als erstes kommunales Versorgungsunternehmen in Deutschland ihr Grundkapital im Rahmen eines Börsenganges aufstocken. Im Zuge des Börsenganges sollen voraussichtlich knapp über 25,1% durch die Ausgabe junger Aktien an den Börsen in Frankfurt und Stuttgart platziert werden. Das Grundkapital der MVV Energie AG wird dann mit voraussichtlich knapp unter 75% von der MVV GmbH gehalten.

Nach dem Wirtschaftsplan wird die MVV Energie AG im laufenden Geschäftsjahr 1998/99 voraussichtlich ein ähnlich gutes Ergebnis vor Ertragsteuern erreichen wie 1997/98.

Für das laufende Geschäftsjahr 1998/99 sind Investitionen für Sachanlagen in Höhe von 100,7 Mio.DM geplant gegenüber 58,5 Mio.DM im Geschäftsjahr 1997/98.

Bestätigungsvermerk

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Mannheim, den 18. Dezember 1998

K P M G D e u t s c h e T r e u h a n d - G e s e l l s c h a f t
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Geil Gunzenhäuser
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Dreijahresübersicht der MVV Energie AG

(vormals Stadtwerke Mannheim Aktiengesellschaft (SMA), Mannheim)

Bilanz

	30.9.1998	30.9.1997	30.9.1996
	in TDM	in TDM	in TDM
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.380	5.484	5.358
Sachanlagen	590.445	599.397	606.409
Finanzanlagen	103.511	103.097	102.942
	<u>700.336</u>	<u>707.978</u>	<u>714.709</u>
Umlaufvermögen			
Vorräte	8.092	6.640	6.493
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	223.088	223.794	175.019
Flüssige Mittel	82	30	31
	<u>231.262</u>	<u>230.464</u>	<u>181.543</u>
	<u>931.598</u>	<u>938.442</u>	<u>896.252</u>

Passiva

Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	169.000	169.000	169.000
Kapitalrücklage	15.608	15.608	15.608
Gewinnrücklagen	27.500	27.500	27.500
	<u>212.108</u>	<u>212.108</u>	<u>212.108</u>
Sonderposten	105.108	106.618	105.294
Rückstellungen	83.445	76.023	72.106
Verbindlichkeiten	530.937	543.693	506.744
	<u>931.598</u>	<u>938.442</u>	<u>896.252</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

in TDM	1997/98	1996/97	1995/96
Umsatzerlöse	747.301	746.965	759.624
Aktivierete Eigenleistungen	8.029	6.049	7.020
Sonstige betriebliche Erträge	39.718	28.641	26.567
Materialaufwand	391.941	408.612	393.089
Personalaufwand	128.255	128.822	125.491
Abschreibungen	65.989	66.182	63.545
Sonstige betriebliche Aufwendungen	126.000	114.219	131.495
Finanzergebnis	20.449	21.687	22.498
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>62.414</u>	<u>42.133</u>	<u>57.093</u>
Außerordentliches Ergebnis	13.670	10.600	
Steuern	3.070	363	10.555
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	45.674	31.170	46.538
Jahresüberschuß/Bilanzgewinn	<u> </u>	<u> </u>	<u> </u>

Jüngster Geschäftsgang und Aussichten

Die MVV Energie Gruppe hat im ersten Quartal des Geschäftsjahres 1998/1999 Umsatzerlöse in Höhe von DM 300 Mio. erwirtschaftet (vergleichbarer Vorjahreszeitraum: DM 306 Mio.).

Trotz Mengensteigerungen im Energiebereich ist der Rückgang der Umsatzerlöse um 2% im wesentlichen auf die marktorientierten Strompreisreduzierungen von rund 8% im Kundensegment „Sondervertragskunden“ zu Beginn des Geschäftsjahres 1998/1999 zurückzuführen. Darüber hinaus wurden die Bezugskostensenkungen aufgrund der rückläufigen Preisentwicklungen für Kohle und Gas teilweise an die Kunden weitergegeben.

Die Temperaturentwicklung (gemessen in Gradtagszahlen: 1.325) verlief im ersten Quartal des Geschäftsjahres 1998/1999 deutlich günstiger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (Gradtagszahlen: 1.255).

Dementsprechend konnten die Absatzmengen aus Energielieferungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum gesteigert werden.

	1998/1999 1. Quartal	Veränderung gegenüber Vorjahr	1997/1998 1. Quartal	
	in Mio.kWh	in %	in Mio.kWh	
Stromverkauf	606	+2,2	593	
Wärmeverkauf	1.258	+6,3	1.183	
Gasverkauf	3.664	+5,3	3.478	

Lediglich beim Wasserabsatz ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein leichter Rückgang der Absatzmenge auf 6,17 Mio. m³ zu verzeichnen.

Im laufenden Geschäftsjahr sind Investitionen von rund DM 130 Mio. geplant. Hiervon wurden im ersten Quartal DM 15 Mio. bereits realisiert.

Für die weitere Geschäftsentwicklung stellt die Temperaturentwicklung in den noch verbleibenden Wintermonaten ein bedeutender Einflußfaktor dar. Unter der Annahme einer sich fortsetzenden Steigerung der Absatzmengen ist trotzdem von niedrigeren Umsätzen bei den Energieaktivitäten als im Vorjahr auszugehen. Dies ist zurückzuführen auf Preissenkungen aufgrund des Wettbewerbs sowie sinkender Bezugspreise.

Sofern sich die bisherige Entwicklung im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 1998/1999 fortsetzt und keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, geht die Gesellschaft davon aus, daß im Geschäftsjahr 1998 insgesamt mit einer Steigerung des Ergebnisses nach DVFA/SG zu rechnen ist. Das Jahresergebnis wird zwar durch die Kosten des Börsengangs belastet werden, aber sich ebenfalls voraussichtlich deutlich erhöhen. Dies ist insbesondere auf die in den Vorjahren eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen zurückzuführen.

Generell plant die Gesellschaft eine am Ertrag orientierte Ausschüttungs- und Thesaurierungspolitik. Für das Geschäftsjahr 1998/1999 ist, sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, eine Dividende von 1,10 DM bzw. 0,56 Euro je Aktie vorgesehen, wobei die zur Plazierung gelangten Aktien für das Geschäftsjahr 1998/1999 mit halber Gewinnberechtigung ausgestattet sind.

Mannheim, im März 1999

MVV Energie AG

Aufgrund dieses
Verkaufsprospekts/Börsenzulassungsprospekts wurden die

insgesamt

50.702.000 Stückaktien

– anteiliger Betrag am Grundkapital je Stückaktie DM 5,– –

Nr. 00 000 001 – 50 702 000

und zwar

36.921.600 Stückaktien

– mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 1998/1999 –

– Wertpapier-Kenn-Nummer 725 590 –

– ISIN Code DE 0007255903 –

sowie

13.780.400 Stückaktien

– mit halber Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 1998/1999 –

– Wertpapier-Kenn-Nummer 725 591 –

– ISIN Code DE 0007255911 –

sowie bis zu

400.000 Stückaktien

– anteiliger Betrag am Grundkapital je Stückaktie DM 5,– –

im Hinblick auf Wandlungsrechte in auf den Inhaber lautende Stückaktien aus der bedingten Kapitalerhöhung vom 27. Januar 1999 in Höhe von DM 2.000.000,– mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr, in dem das Wandlungsrecht ausgeübt wird,

und für bis zu

600.000 Stückaktien

– anteiliger Betrag am Grundkapital je Stückaktie DM 5,– –

im Hinblick auf Optionsrechte für auf den Inhaber lautende Stückaktien aus der bedingten Kapitalerhöhung vom 27. Januar 1999 in Höhe von DM 3.000.000,– mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr, in dem das Optionsrecht ausgeübt wird,

der

MVV Energie AG

Mannheim

**zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung an den Wertpapierbörsen zu Frankfurt am Main
und Stuttgart zugelassen.**

Frankfurt am Main, Karlsruhe, Köln, Mannheim und Stuttgart, im März 1999

Dresdner Bank

Aktiengesellschaft

DG BANK

Deutsche Genossenschaftsbank AG

Landesbank Baden-Württemberg

Sal. Oppenheim jr. & Cie.

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Credit Suisse First Boston

Aktiengesellschaft